

WIRTSCHAFT

Das regionale Wirtschaftsmagazin der IHK Hannover

 **ihkwahl
2023**



Viel Energie beim Auftakt

Nach Corona wieder im Januar:
Die IHK-Veranstaltungen zum Start ins
Jahr. An Themen mangelt es nicht.



Aktuell informiert
im Webmagazin:

**NW-
IHK.DE**

Schockmoment überwunden

Nach dem tiefen Einbruch im Herbst
zeigen die Konjunkturindikatoren
aufwärts. Nicht nur bei der IHK-Umfrage.

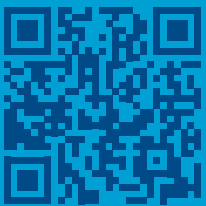
Solaranlagen aus Hildesheim

Im Unternehmensporträt:
Sonntaler bringt
Nachhaltigkeit aufs Dach.

DIE DREI MAGISCHEN WORTE: ICH KANN WAS.

GEMEINSAM
MIT IHREM
BETRIEB!

JETZT #KÖNNENLERNEN



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Unter dem Motto *Jetzt #könnenlernen* startet im März die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb. Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues „Lebensgefühl Ausbildung“ nach außen tragen. Die Werbemittel werden Teil eines Kommunikationspakets speziell für Betriebe sein und können auf Ihren digitalen Kanälen oder direkt bei Ihnen vor Ort platziert werden. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre regionalen IHK-Ansprechpartner:innen.

Zusammen kluge Lösungen finden

Was Du auch tust, tue es klug und bedenke das Ende - unter dieses Motto hat IHK-Präsident Gerhard Oppermann den Jahresauftakt 2023 gestellt. In der Bildung sehen wir hohen Veränderungsdruck, und alle, die in diesem Bereich Verantwortung tragen, sollten sich diesen Leitspruch zu Herzen nehmen.

Barbara Dörmer



Klug ist es, in der Bildung alle jungen Menschen zu einem Schulabschluss zu bringen. Der Anteil der jungen Menschen mit Lernrückständen liegt im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 35 Prozent, wie eine Befragung der Robert Bosch Stiftung ergab. Die Zusammensetzung der Schulklassen ist in den vergangenen Jahren immer heterogener geworden. Sechs Prozent aller Schülerinnen und Schüler haben 2021 die Schule ohne Abschluss verlassen - deutlich zu viele. Klug ist es, die Klaviatur der schon vorhandenen Möglichkeiten einer modernen, bedarfsgerechten und flexiblen Dualen Ausbildung richtig und kreativ zu spielen. Die berufliche Bildung bietet hier mit Verkürzung, Verlängerung, Teilzeit-Ausbildung, Einstiegsqualifizierung, Teilqualifizierung, mobiler Ausbildung, Extended Reality oder

kurz XR bereits vielfältige Möglichkeiten, die Ausbildung individuell und zeitgemäß zu gestalten. Viele Unternehmen nutzen diese Wege bereits. Junge Menschen können so gemäß ihren Fähigkeiten optimal gefördert und qualifiziert werden, wie auch der Präsident des Bundesinstituts für Berufliche Bildung, Professor Friedrich Hubert Esser, auf dem IHK-Jahresempfang betonte.

Klug ist es, in Zeiten des Fachkräftemangels Studium und Duale Ausbildung nicht gegeneinander auszuspielen, sondern jungen Menschen als unterschiedliche, aber gleichwertige Wege in ein erfolgreiches Berufsleben näher zu bringen.

Alles andere als klug ist es hingegen, in diesen schwierigen Zeiten Unternehmen mit einer Ausbildungsplatzabgabe und zusätzlichen bürokratischen Hürden zu belasten, wie es die Gewerkschaften gerade fordern. Dies wäre für das Erfolgsmodell Duale Ausbildung eher das Ende.

Nicht nur klug, sondern geradezu unverzichtbar ist es, dass alle Beteiligten in der beruflichen Bildung an einem Strang ziehen und gemeinsam die Attraktivität der Dualen Ausbildung stärken. Dazu gehört auch der Mut, alte Zöpfe abzuschneiden und moderne Wege auszuprobieren. Ein solches Zusammenwirken bietet die Chance, kluge Lösungen zu finden. Denn am Ende geht es um eines: die Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Dafür sind gemeinsame Anstrengungen bei Bildung und Qualifizierung die unerlässliche Basis.

Silke Richter

IHK Hannover

Inhalt

Jan|Feb 2023_1

Die nächste Ausgabe der NW erscheint Anfang April - bleiben Sie auch in der Zwischenzeit auf dem Laufenden!

Unser Newsletter informiert Sie kostenlos über neueste Artikel in unserem Webmagazin (nw-ihk.de) und über unsere Digitalausgabe. Hier gehts zur Anmeldung:



LINKS

Es dauert Ihnen zu lange bis zu nächsten Ausgabe der Niedersächsischen Wirtschaft? Dann nutzen Sie unsere aktuellen Informationsangebote:

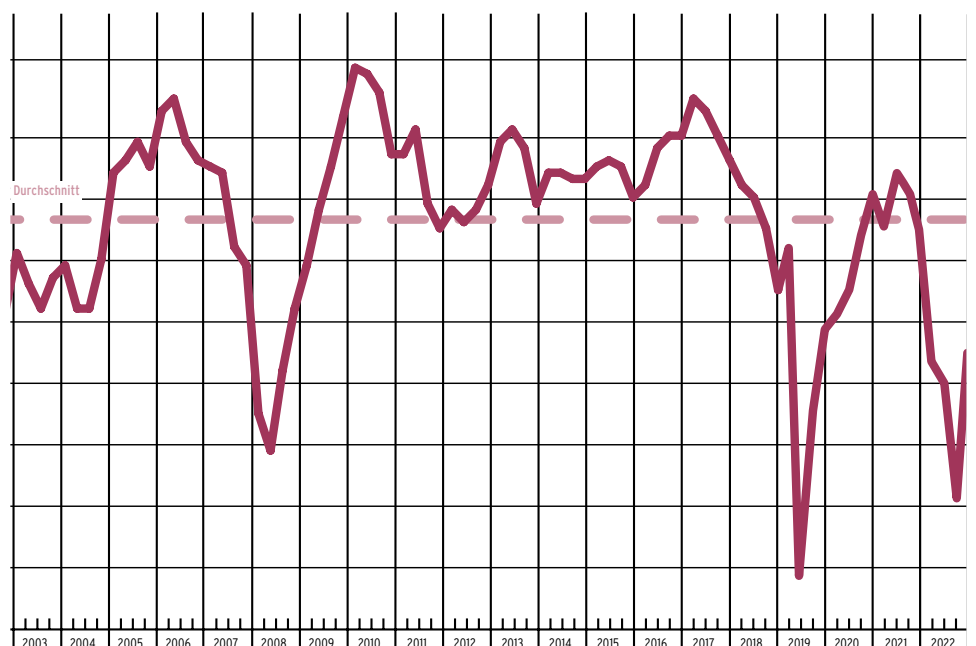
- ▶ www.nw-ihk.de
- ▶ www.hannover.ihk.de
- ▶ www.twitter.de/ihk_hannover
- ▶ www.facebook.com/ihkhannover
- ▶ www.instagram.com/ihk_hannover
- ▶ www.linkedin.com/company/ihk-hannover



IHK-Wahl

Das höchste Entscheidungsgremium der IHK Hannover, die Vollversammlung, wird in diesem Jahr gewählt.

14



Konjunktur

Nach dem tiefen Einbruch im Herbst zeigen die Konjunkturindikatoren aufwärts. Nicht nur bei der IHK-Umfrage.

18

Porträtiert

Sonnentaler Photovoltaik, Hildesheim

12

Vor Ort

Vollversammlung: Die IHK startet ins Wahljahr

14

Wie Sie kandidieren

16

IHK-Konjunktur in Niedersachsen: Schockmoment überwunden

18

Nord/LB-Konjunktur: Nach oben korrigiert

19

Songs in Videos einsetzen

22

Gründen heißt: Hegen und pflegen

24

Warum lohnt es sich, Unternehmer zu sein?

26

IHK-Gründungswoche: Programm

27



Unternehmerisch

Gestartet

28

Geklingelt bei ...

29

Nachhaltig

30

In der Region vertreten / Der Name der Firma

32

Die 100 größten Unternehmen Niedersachsens

33

Titelthema

IHK-Auftakt in Hannover: Comeback mit viel Energie

34

Experten-Talk: Problem Fachkräftemangel

38

Jahresempfang in Göttingen: Zukunftsregion nur gemeinsam

40

Praxiswissen

Handel **44** • Innovation & Umwelt **46** •

International **48** • Fachkräfte **52** • Gesundheit

54 • Recht **56** • Unternehmensbörse **58**

Bekanntmachungen

Sachverständige • Neuwahlen der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Hannover 2023 **57** •

Rubriken

Editorial **3** • Geortet **6** • Ausgewählt **8** • Geklingelt bei **29** • Zeitreise **56** • Impressum **59** • Medien **60**

• Köpfe **62** • Streifzüge **63** • Zuletzt **66**

Sie haben die Wahl

Zu schreiben, dass wir in bewegten Zeiten leben, wäre wohl schon zu Beginn des Jahres die Untertreibung des Jahres. Zeitenwende wurde nicht grundlos zum Wort des Jahres 2022 gewählt. Ende dieses Monats jährt sich der Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine - ein Einschnitt, der alle anderen Herausforderungen nur noch größer gemacht hat. Aber zur Zeitenwende gehört auch, dass die Pandemie überwunden scheint. Erstmals seit 2020 kamen Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung zu einem IHK-Auftakt zum Jahresbeginn in Hannover und in Göttingen zusammen. Comeback einer Kommunikationsplattform, wie Ministerpräsident Stephan Weil sagte. Und auch die Konjunktur könnte ins Positive drehen, bei aller Unsicherheit. Das



Klaus Pohlmann

alles und mehr finden Sie in dieser Ausgabe. Für die IHK Hannover steht das noch junge Jahr aber außerdem noch unter besonderen Vorzeichen. Die IHK-Vollversammlung wird neu ge-

wählt. Sie als Unternehmerinnen und Unternehmen haben die Chance zu bestimmen, wer Ihre Interessen vier Jahre lang vertritt. Sie haben die Wahl - nicht nur, wem Sie Ihre Stimme geben. Sondern auch, ob Sie selbst kandidieren. Sich auf die eine oder die andere Weise zu engagieren, hat in diesen Zeiten eine besondere Signalwirkung: Alles zum Start ins Wahljahr lesen Sie ab Seite 14!

Klaus Pohlmann

Ihr

Klaus Pohlmann

Chefredakteur

pohlmann@hannover.ihk.de



Bunte Schau

51° 87' 21" N

10° 03' 90" O

Grün ist es bereits, das Gelände der Landesgartenschau in Bad Gandersheim, und das 40 Hektar große Gelände wird täglich bunter. Am 14. April öffnet die „LaGa“, zu der bis zum 15. Oktober rund 460 000 Besucherinnen und Besucher erwartet werden.

Mit Fotowettbewerben – das aktuelle Thema lautet „Natur erwacht“ – werden Naturliebhaber bereits im Vorfeld aktiviert. Auch die beiden angrenzenden Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Hessen eröffnen kurze Zeit später in Höxter und Fulda ihre Landesgartenschauen.

www.laga-bad-gandersheim.de



DIHK auf neuer Grundlage



Mit Jahresbeginn gab es eine wesentliche Veränderung der deutschen IHK-Organisation: Hinter der Abkürzung DIHK steht jetzt die Deutsche Industrie- und Handelskammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts. Bis Ende 2022 war der DIHK unter dem Namen Deutscher Industrie- und Handelskammertag ein von den 79 Industrie- und Handelskammern getragener Verein. Grundlage für den Wechsel ist das 2. IHK-G-Änderungsgesetz, das Mitte 2021 in Kraft trat und das auch die Aufgaben der DIHK in der wirtschaftlichen Selbstverwaltung konkretisierte. Am 24. Januar wurden in Berlin im Rahmen der konstituierenden Sitzung der DIHK-Vollversammlung Präsident Peter Adrian und Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben auf der neuen rechtlichen Grundlage in ihren Ämtern bestätigt.

Im Zuge der Veränderungen wurden auch organisationsinterne Reformen angestoßen: So wird ein Rat für Integrität und Schlichtung eingerichtet, dessen Hauptthemen Transparenz und Minderheitenschutz in der Interessenvertretung der DIHK sind. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der umfassenden Beteiligung der Industrie- und Handelskammern und ihrer Mitgliedsunternehmen. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts hat die DIHK die Aufgabe, das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft einschließlich der Gesamtverantwortung, die auch Ziele

einer nachhaltigen Entwicklung umfassen kann, auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene wahrzunehmen. Darüber hinaus koordiniert und fördert die DIHK das Netz der Auslandshandelskammern, Delegiertenbüros und Repräsentanzen als Instrument der Außenwirtschaftsförderung. Die DIHK unterstützt die Zusammenarbeit der Industrie- und Handelskammern bei der Wahrnehmung ihrer gesetzlichen Aufgaben.

Die Rechtsaufsicht über die DIHK hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, der Bundesrechnungshof kann ihre Wirtschafts- und Haushaltsführung prüfen. r

Gewerblich tätige Versicherungsvermittlerinnen und -vermittler sowie Finanzanlagenvermittlerinnen und -vermittler sind verpflichtet, dem Kunden gegenüber unter anderem Angaben über die gemeinsame Registerstelle zu machen. Rechtliche Grundlagen sind § 15 Versicherungsvermittlungsverordnung bzw. § 12 Finanzanlagenvermittlungsverordnung. Da die DIHK auch als Gemeinsame Registerstelle tätig ist, wird sie in der Erstinformation, im Impressum, in der Signatur, auf Visitenkarten etc. aufgeführt. Die genannten Gewerbetreibenden müssen nun prüfen, ob Änderungen in ihren Kundeninformationen etc. erforderlich sind und diese entsprechend anpassen, also Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e. V. durch Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) ersetzen.

Fachkräfte aus dem Ausland: IHK berät weiter

Für die Beratung von Menschen, die mit ihren im Ausland erworbenen Qualifikationen nach Niedersachsen kommen, und für die Anerkennung solcher Abschlüsse haben sich in den vergangenen zehn Jahren Einrichtungen der IHK Hannover fest etabliert. Rund 12 000 internationale Fachkräfte wurden im Rahmen der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung bei der Integration in den regionalen Arbeitsmarkt unterstützt. Unter den Top-5-Her-

kunftsändern sind Syrien, Polen, Russland, der Iran und, mit stark steigender Nachfrage in den letzten Monaten, die Ukraine. Über 1900 Beratungen ausländischer Fachkräfte wurden 2022 bei der IHK Hannover geleistet.

Für die Anerkennung ausländischer Qualifikationen in IHK-Ausbildungsberufen ist die Industrie- und Handelskammer selbst zuständig. Die Anerkennungsstelle der IHK hat allein 2022 mehr als 600

Fachkräften die Gleichwertigkeit ihrer Abschlüsse mit den deutschen Standards besätigt und ihnen damit den Weg in den Beruf geebnet. Darunter sind auch die ersten 100 Menschen, die von Unternehmen außerhalb der EU angeworben wurden.

Auch in den kommenden drei Jahren wird die IHK im Rahmen des Programms „IQ - Integration durch Qualifizierung“ die Arbeit der Anerkennungsberatung weiterführen. Das Beratungsteam verfügt über breite Fremdsprachenkompetenz und langjährige Beratungsexpertise. In diesem Jahr werden gemeinsame Beratungen mit Jobcenter und Arbeitsagentur verstärkt, um schnellere Übergänge in den Arbeitsmarkt zu erreichen. „Den Unternehmen in unserer Wirtschaftsregion fehlen heute bereits Fachkräfte über alle Qualifikationsstufen. Ohne deutliche Steigerung qualifizierter Zuwanderung insbesondere aus Drittstaaten wird diese Fachkräftelücke nicht aufgelöst werden können“, betont Maika Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover. r



Peopleimages/Stockphoto.com

Menschen, die mit ganz unterschiedlichen Qualifikationen nach in den Bereich der IHK Hannover kommen, können sich bei der Anerkennungsstelle auch weiterhin beraten lassen.

Start-Ups suchen Investoren

Wie verkuppelt man eigentlich Start-Ups mit etablierten Unternehmen und Forschungseinrichtungen? Wie finden Gründerinnen und Gründer passende Investorinnen und Investoren, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner oder Förderprogramme? innomatch lautet die Antwort der Landesinitiative startup.niedersachsen am Innovationszentrum Niedersachsen. Die neue Matchmaking-Plattform wurde gemeinsam mit den Unternehmerverbänden Niedersachsen (UVN) und IT Niedersachsen initiiert. Inzwischen seien bereits mehr als 1000 Gründende, Unternehmen und Akteure in der Community unterwegs..

sl

<https://innomatch.nds.de/home>



65,9

Prozent der rund 5300 Tonnen Seltene Erden, die zwischen Januar und November 2022 nach Deutschland importiert wurden, stammen aus China

IHK-Hannover: Bekanntmachungen online

Rechtsvorschriften der IHK Hannover werden künftig nicht mehr in der „Niedersächsischen Wirtschaft“, sondern im Bundesanzeiger verkündet. Parallel erfolgt eine Bekanntmachung - wie schon bisher - auf der IHK-Website www.ihk.de/hannover/bekanntmachungen. Das betrifft zum Beispiel die Wirtschaftssatzung der IHK, die früher jeweils zu Beginn des Jahres in der NW stand. Sonstige öffentliche Bekanntmachungen etwa im Bereich der Berufsbildung erhalten ihre Rechtswirksamkeit jetzt über die Veröffentlichung im Internet.

Arbeitsunfälle digital melden

Einen Arbeitsunfall oder eine Berufskrankheit melden, ein Unternehmen bei der Berufsgenossenschaft an- oder abmelden: Seit Anfang 2023 stehen mehr als 30 Serviceleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung online zur Verfügung.

<https://serviceportal-uv.dguv.de/>



Personalien

Greg Beebe, Ron Holtdijk, Ralf Oehl, Steffen Heise, Dr. Andreas Fischer und **Markus Redelstab** bilden seit Jahresbeginn ein Management-Board, das für das operative Geschäft der Sennheiser-Gruppe zuständig ist. **Peter Claussen** und **Thomas Weinzierl**, die bisher bei Sennheiser für die Bereiche Professional Business und Supply Chain verantwortlich waren, gehören bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand in diesem und im nächsten Jahr ebenfalls zum Management Board. **Dr. Andreas** und **Daniel Sennheiser**, die beiden Brüder an der Sennheiser-Spitze, werden sich künftig vor allem auf die Unternehmensführung sowie die Strategieentwicklung konzentrieren und den Kundinnen und Kunden mehr Zeit widmen. Zum erweiterten Management-Team gehören außerdem **Yasmine Riechers** und **Mareike Oer**.

Martin Brünig ist seit dem 1. Februar Geschäftsführer der IdeenExpo und zuständig für die Bereiche Kommunikation und Marketing. Außerdem unterstützt der 48-Jährige die Unternehmensakquise. Er wird das Unternehmen im Team zusammen mit dem bisherigen Geschäftsführer **Olaf Brandes** leiten. Brünig hat in mehr als 25 Jahren Erfahrung in der Kommunikation gesammelt. Zuletzt leitete er den Newsroom des TÜV Nord in Hannover. Die nächste IdeenExpo ist für 2024 geplant.



Andreas M. Casdorff wird die Zoo Hannover gGmbH über das Jahr 2023 hinaus weitere fünf Jahre leiten. Außerdem steht er weiterhin an der Spitze der Tochtergesellschaft Zoo Hannover Service GmbH. Casdorff ist seit 2013 Zoo-Geschäftsführer in Hannover.



Personalien

Franziska Holst übernimmt die kaufmännische Leitung bei der Kappa optronics GmbH in Göttingen. Gleichzeitig erhält Personalleiterin **Patricia Glanz** Prokura. Der Optik-Spezialist aus Gleichen hatte mit dem Erwerb der Erlanger Schmid Engineering GmbH sein Portfolio strategisch erweitert. Ebenfalls im Sommer waren Geschäftsführer



Johannes Overhues und der für den Verkauf zuständige **Sebastian Vreemann** als Mitgesellschafter in das Unternehmen eingestiegen.



Oliver Jakobi, seit 2022 zunächst übergangsweise Vorstandsvorsitzender von Ottobock, bleibt

Chef des Duderstädter Medizintechnik-Unternehmens. Jakobi war bereits zuvor Vorstandsmitglied und für das weltweite Geschäft zuständig. Ende 2022 gab es auch Wechsel im Aufsichts- und im Verwaltungsrat von Ottobock: **Professor Dr. Michael Kaschke** ist zum 15. Dezember vom Aufsichtsrat in den Verwaltungsrat gewechselt und hat dort als zusätzlicher nicht-geschäftsführender Direktor seine Arbeit aufgenommen. Außerdem steigt **Georgia Näder**, Urenkelin des Unternehmensgründers Otto Bock, ins operative Geschäft ein. Sie war bereits Mitglied im Aufsichtsrat und hat dieses Mandat abgegeben. Die Nachfolge von Kaschke sowie von Georgia Näder im Aufsichtsrat haben **Jan Willem de Cler**, ehemaliger Vorstand der Carl Zeiss Meditec AG, sowie **Professor Dr. Christoph Seibt**, Partner bei Freshfields Bruckhaus Deringer, übernommen.



Wechsel bei der IHK

Silke Richter (55) leitet bei der IHK Hannover seit 1. November die Abteilung Berufsbildung. Sie löst Ende Februar Professor Dr. Günter Hirth (63) ab, der in den Ruhestand tritt. Silke Richter kommt von der IHK Berlin, wo sie zuletzt den Bereich Ausbildungsberatung geleitet hat. Hirth begann 1988 als persönlicher Referent des Hauptgeschäftsführers in der IHK. Nach weiteren Stationen wechselte er 2000 zur Hochschule Hannover. 2013 kam er zurück in die IHK, um die Leitung Abteilung Berufsbildung zu übernehmen.

Einen weiteren Wechsel bei der IHK Hannover gab es in ei-

ner der sechs IHK-Geschäftsstellen: Christian Grascha (44) leitet seit dem 1. Januar die Geschäftsstelle Göttingen und vertritt die bisherige Geschäftsstellenleiterin Nadia Mohseni (36) während ihrer Elternzeit. Grascha gehörte bis November dem Niedersächsischen Landtag an und war dort unter anderem als Parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Fraktion tätig. **dt**



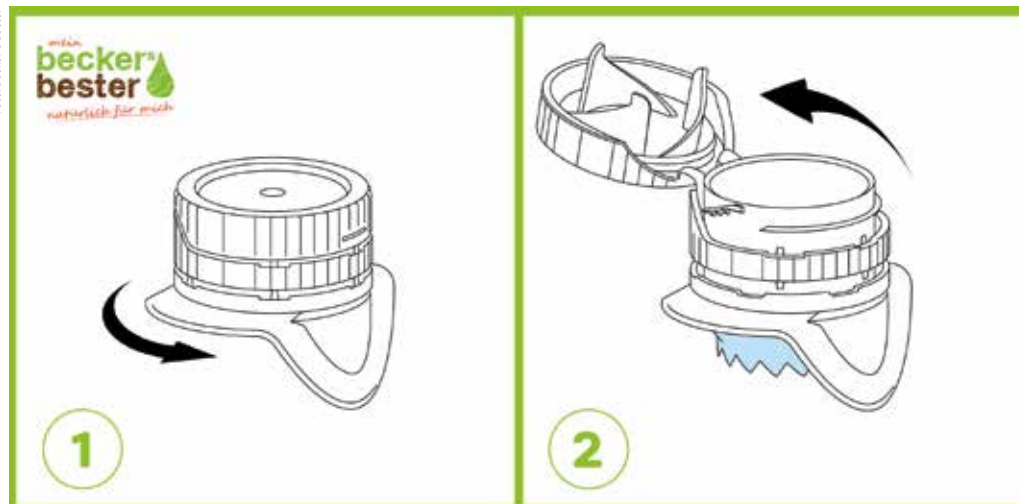
Professor Dr. Günter Hirth und Silke Richter



Christian Grascha

IM SCHAUFENSTER

Foto: Beckers Bester



Dranbleiben für mehr Nachhaltigkeit Beckers Bester nutzt neue Verschlüsse

Bei den Tetrapak-Verpackungen von Beckers Bester bleibt ab sofort der Kunststoffdeckel dran. Damit setzt der Fruchtsafthersteller aus Lüttenrode bei Nörten-Hardenberg eine EU-Richtlinie um, die ab dem Jahr 2024 verpflichtend wird. Der neuartige Deckel, der mit der Verpackung verbunden bleibt - im englischen spricht man von „tethered caps“ - kann beim Ausschütten zwar manchmal nerven. Aber um zu verhindern, dass die losen Deckel irgendwie in die Umwelt gelangen statt wiederverwertet zu werden, hat die EU die entsprechende Richtlinie erlassen. Für alle, denen das noch zu wenig nachhaltig ist, gibt es die Säfte aber auch weiterhin in Glas-Mehrwegflaschen - mit losem Verschuss. **gt**

1. Das Stanzwerk Oberscheden wurde 1898 und damit vor 125 Jahren gegründet. Es ist heute Familienunternehmen in dritter Generation.

3

FAKTEN ZU

SCHEDEN

IM LANDKREIS GÖTTINGEN

2. In einem anderen Schedener Stanzwerk wurde Mitte der 20er Jahre das erste Rhönrad gebaut.
3. In Scheden wurde Johann Joachim Quantz geboren: Musiker, Komponist und Flötenlehrer des Preußenkönigs Friedrichs II.

Personalien



Monika Scherf wird ab März neue hauptamtliche Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen (IHKN) in Hannover. Sie tritt damit die Nachfolge von **Birgit Stehl** an, die Ende September auf eigenen Wunsch aus der Position an der Spitze der IHKN ausgeschieden war. Seitdem leitet der frühere Hauptgeschäftsführer der IHK Stade, **Holger Bartsch**, kommissarisch die IHKN-Geschäfte. Die 58-jährige Diplom-Ingenieurin Scherf bekleidete 20 Jahre lang Spitzenpositionen bei der NBank, zwei Landkreisen und dem Land Niedersachsen, zuletzt als Landesbeauftragte für regionale Landesentwicklung in der Region Lüneburg. Sie steht zusammen mit **Maike Bielfeldt**, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover, und **Max-Martin Deinhard**, Hauptgeschäftsführer der IHK in Emden, an der IHKN-Spitze.

Anzeige

Ein Firmen-Cup, der zusammenschweißt

Als eines der größten Fußball-Firmenturniere hat sich der BUSINESS CUP in Deutschland in den letzten 10 Jahren einen Namen gemacht - und erfreut sich aus vielen Gründen großer Beliebtheit bei Unternehmen jeglicher Größe.

Neben Hannover werden 2023 in dreizehn weiteren Städten die Teilnehmer für das große Deutschlandfinale in Düsseldorf ermittelt. "Wir haben uns von Spiel zu Spiel gesteigert und wurden immer stärker. Das schweißt unheimlich zusammen.", schwärmt Umut Kursus, Geschäftsführer der East West Textilrecycling GmbH und freut sich neben der Leistung seines Teams über den positiven Effekt für die tägliche Zusammenarbeit im Unternehmen.

"Wir haben den Pokal in unserer gemeinschaftlichen Küche stehen und unterhalten uns immer wieder über das tolle Erlebnis.



Danach war das Arbeitsklima bei uns auf einem sehr hohem Level, weil man einfach ein gemeinsames Erfolgserlebnis hat, was unheimlich verbindet."

Ob Azubi oder Geschäftsführer, beim BUSINESS CUP zählen keine firmeninternen Hierarchien - es zählt das Miteinander auf dem Platz, das Maximale im Kollektiv rauszuholen.

Und auch in diesem Jahr findet das Kleinfeld-Turnier unter professionellen Rahmenbedingungen statt: Eine perfekte Turnierorganisation, DFB-Verbands-Schiedsrichter, Moderation, Sanitäter und ein Foto- und Videoteam lassen Profifeeling in den diesmal 14 Qualifikationsturnieren aufkommen.

Der Bundessieger darf dann den BUSINESS CUP Wanderpokal beim großen Deutschlandfinale in Düsseldorf entgegennehmen.

Und so heißt es ab März für sie und die zahlreichen Mitstreiter: "Spiel 2023 für Dein Unternehmen auf dem Fußballplatz".

Es treten Mannschaften mit maximal zehn Spielern an. Gespielt wird in der Halle auf Kleinfeldplätzen mit vier Feldspielern und einem Torwart.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: www.businesscup.de

Anzeige/Unternehmensprofil



BUSINESS CUP 2023

WIR SUCHEN DEUTSCHLANDS BESTE FIRMENMANNSCHAFT !

Jetzt mitmachen !

Sa, 25.März - Aachen
 So, 26.März - Frankfurt
 Sa, 01.April - Bremen
 So, 02.April - Hamburg
 Sa, 22.April - Nürnberg
 So, 23.April - München
 Sa, 06.Mai - Mannheim
 So, 07.Mai - Stuttgart
 Sa, 13.Mai - Köln
 So, 14.Mai - Düsseldorf
 Sa, 03.Juni - Leipzig
 So, 04.Juni - Berlin
 Sa, 10.Juni - Kiel
So, 11.Juni - Hannover
 So, 18.Juni - Deutschlandfinale

Weitere Infos & Anmeldung:
WWW.BUSINESSCUP.DE



Sonnentaler-Geschäftsführer Floyd Janning setzt sich große Ziele - nicht nur in Sachen Nachhaltigkeit

Georg Thomas

Sonne, Solar, nachhaltig

Die **Sonnentaler Photovoltaik GmbH** errichtet mit seinen rund 40 Beschäftigten nicht nur Photovoltaikanlagen auf Häusern, Firmengebäuden und großen Freiflächen, wie zum Beispiel am Berliner Flughafen. Nachhaltigkeit ist für Floyd Janning und sein Hildesheimer Unternehmen aber weit mehr als der Ausbau erneuerbarer Energien.

Von Georg Thomas | georg.thomas@hannover.inh.de

Nachhaltigkeit ist für Floyd Janning Antrieb und Überzeugung zugleich. Wenn sich der 28-jährige Unternehmer mal eine Auszeit gönnt, zieht es ihn meist raus in die Natur, zum Wandern in die Alpen oder auch in den Harz. Solche Erlebnisse möchte der Hildesheimer auch den nachfolgenden Generationen bewahren. Deswegen lebt er Nachhaltigkeit wie nur wenige andere.

Das passt zu einem Unternehmer, dessen Geschäft sich ganz um die Energie aus der Sonne dreht. Vor sechs Jahren machte er sich mit damals 23 Jahren selbstständig. Einen Job bei einem großen Automobilkonzern hatte er nach seinem Abschluss in Wirtschaftspsychologie in Aussicht und doch entschied er sich für das eigene Unternehmen. Er startete mit einer Mitarbeiterin in Elze-Wülfringen, heute umfasst das Team von Sonnenta-

ler rund 40 Beschäftigte - auch sein Bruder ist seit zweieinhalb Jahren mit dabei. Floyd Janning hat eine klare Vorstellung vom Geschäft. Er möchte seinen Kunden eine Komplettleistung anbieten, von der Idee, über die Planung, bis zur Installation und Inbetriebnahme. Allein von Privatkunden hat sein Unternehmen im vergangenen Jahr rund 2000 Anfragen erhalten. Zwischen 300 und 400 Anlagen kann Sonnentaler binnen eines Jahres auf Dächern von Privatleuten installieren. Wegen der hohen Nachfrage habe man sich zuletzt immer mehr auf die Anfragen aus dem Landkreis Hildesheim konzentriert. Bei großen Anlagen im industriellen Maßstab ist Janning mit seinem Team aber auch bundesweit und zum Teil auch im europäischen Ausland aktiv. „Allein wegen der hohen Energiepreise haben viele Unternehmen nochmal genauer geprüft, ob sich das Dach einer Produktionshalle nicht doch für Photovoltaik eignet“, berichtet Janning.

Links: Blick auf ein Dach, das Sonntaler mit Photovoltaik ausgerüstet hat.
Rechts: Heute zählt das Unternehmen rund 40 Beschäftigte.
Unten: Die neue Zentrale in Hildesheim soll 2024 bezogen werden.



Ein gutes Beispiel dafür ist die Schlote-Gruppe aus Harsum, die ihre Produktionshallen an allen Standorten weltweit mit Modulen versehen möchte, um so viel Energie wie möglich in Zukunft selbst zu erzeugen. Der Automobilzulieferer hatte gehofft, dass sich das schnell machen ließe, doch Floyd Janning musste Schlote etwas enttäuschen, da unter anderem am Hauptsitz in Harsum erst die Voraussetzungen geschaffen werden mussten. Unter anderem habe ein Trafo dort nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprochen. „Bei uns kommen Sorgfalt und Qualität vor Geschwindigkeit“, erklärt der Geschäftsführer, der sich schon manches Mal über abenteuerliche Installationen von Mitarbeitern gewundert hat. Sonntaler kann aber auch schnell – zum Beispiel bei der Zertifizierung, quasi der Endabnahme großer PV-Anlagen. „Wir bereiten diesen Prozess so weitgehend vor, dass unsere Kunden mehrere Monate Zeit gewinnen. Anstelle von drei bis neun Monaten dauert der Prozess bei uns dann nur drei bis vier Wochen.“ Mit diesem Knowhow habe man zuletzt etwa eine Ausschreibung für eine große PV-Anlage am Berliner Flughafen für sich entscheiden können, die in diesen Wochen installiert wird.

Schon als Jugendlicher arbeitete Floyd Janning in den Ferien im Unternehmen seines Vaters mit. Es waren wertvolle Erfahrungen: Dem Sohn des Chefs begegneten die Kollegen zwar erst skeptisch, doch bald schon überzeugte er durch seine Tatkraft. Zwei ehemalige Kollegen aus dieser Zeit arbeiten heute bei Sonntaler. Und das Team wächst stetig weiter, gerade erst konnte Janning vier neue Elektriker anstellen.

Anders als viele andere in der Branche hatten die Hildesheimer auch im vergangenen Jahr nicht unter Lieferengpässen zu leiden. In diesen Wochen erwartet Sonntaler die Lieferung von 65 Überseecontainern mit rund 50 000 Solarmodulen, was etwa den Bedarf des Unternehmens bis Mitte des Jahres abdeckt. „Wechselrichter etwa haben wir auch jetzt noch auf Lager, weil wir letztes Jahr mutig mehr bestellt haben“, erklärt Janning. Der 28-Jährige, der sich auch im Vorstand des Arbeitgeberverbands Unternehmer Hildesheim engagiert, hat das Großhandelsgeschäft in ein unabhängiges Tochterunternehmen ausgelagert, die SolarDepot GmbH, von der Sonntaler sein gesamtes Material bezieht. Mit der Janning Energies, einem weiteren Tochterunternehmen, berät der Jungunternehmer potenzielle Investoren.

Im Landkreis Hildesheim möchte Sonntaler in den nächsten Monaten für 60 Mio. Euro mehrere größere Photovoltaik-Freiflächenanlagen errichten. Sorgen bereiten dem jungen Unternehmer die langwierigen Genehmigungsverfahren, allerdings mag Janning auch nicht in den Chor der Pessimisten einstimmen, die bezweifeln, dass die großflächige Umstellung auf Erneuerbare Energien gelingt. Was ihn aber stört: „In Niedersachsen wird Windenergie bevorzugt, Photovoltaik hat es viel

schwerer“, sagt Janning. Und dabei würden sich Anwohner an einer PV-Anlage mit einer Höhe von zwei bis drei Metern deutlich seltener stören, als an modernen Windkraftanlagen mit Gesamthöhen von bis zu 250 Metern.

An der Hildesheimer Osttangente entsteht in den nächsten Monaten die neue Zentrale von Sonntaler. Das Gebäude soll Maßstäbe in Nachhaltigkeit setzen. Nicht nur das Dach, sondern auch Fassade und Zaun werden mit Photovoltaik-Modulen ausgestattet. Neben 40 Ladesäulen für Elektrofahrzeuge, wird es auch 35 Ladeplätze für E-Bikes geben. „Bis zum Umzug im Jahr 2024 wollen wir unsere Prozesse vollständig digitalisieren, um im Neubau komplett papierlos zu arbeiten“, erklärt Janning. Durch den Umzug aus dem Landkreis in die Stadt Hildesheim reduziere man zudem die Arbeitswege der meisten Beschäftigten, sodass auch die CO₂-Bilanz der Autofahrenden besser werde. Freuen dürfen sich die Mitarbeitenden auch auf ein firmeneigenes Fitnessstudio im neuen Gebäude, das Platz für bis zu 300 Beschäftigte bietet.

In der Region bekannt ist Sonntaler auch aufgrund eines aktiven Sport-Sponsorings, zum Beispiel als Premium-Partner der Hildesheim Invaders, die in der zweiten deutschen Football-Liga mitmischen. Zudem unterstützt Floyd Janning den SV Einum, bei dem er regelmäßig als Torwart der zweiten Mannschaft in der 1. Kreisklasse aktiv ist.

Das Thema Fußball beschäftigt den Geschäftsführer seit diesem Jahr sogar noch stärker als sonst. Das erste nachhaltige Fußballturnier Deutschlands, das vor wenigen Wochen erstmals in der Hildesheimer Halle 39 stattfand, liegt Floyd Janning besonders am Herzen.

Bei der Planung und Vorbereitung des zukünftig einmal im Jahr stattfindenden Events leistet er viel Überzeugungsarbeit, nicht zuletzt damit etwa kein Einweggeschirr bei den Verpflegungsständen zum Einsatz kommt. „Die Zuschauenden und die Teilnehmenden waren beeindruckt, dass das so nachhaltig funktioniert.“



Ein Video zur IHK-Vollversammlungswahl auf Youtube: <https://t1p.de/7vhw4>

Die IHK startet ins Wahljahr

Das **höchste Entscheidungsgremium** der IHK Hannover, die Vollversammlung, wird demokratisch gewählt. In diesem Jahr ist es wieder soweit: Die Mitgliedsunternehmen stimmen darüber ab, wer die Interessen der regionalen Wirtschaft ab 2024 vier Jahre lang vertritt.

Für die IHK Hannover ist 2023 ein Wahljahr. Rund 180 000 Mitgliedsunternehmen sind aufgerufen, 80 Mitglieder der IHK-Vollversammlung zu wählen. Wesentliche Eckpunkte: Noch bis zum 28. März können Kandidatinnen und Kandidaten Wahlvorschläge einreichen. Die Wahlunterlagen werden ab dem 11. August verschickt. Gewählt werden kann dann bis zum 7. September (16 Uhr).

Was ist die IHK-Vollversammlung?

Aber was ist überhaupt die IHK-Vollversammlung? Sie ist das oberste Organ der IHK. Die Mitglieder der Vollversammlung vertreten die Gesamtheit der IHK-Zugehörigen, sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nehmen ihre Aufgabe ehrenamtlich wahr. Die Vollversammlung wird für einen Zeitraum von vier Jahren gewählt, jetzt also für die Jahre 2024 bis 2027.

Welche Aufgaben hat die IHK-Vollversammlung?

Die Vollversammlung bestimmt die Richtlinien der IHK-Arbeit und entscheidet über alle Fragen, die für die Wirtschaft des IHK-Bezirks oder die Arbeit der IHK von grundsätzlicher Bedeutung sind. Dazu gehören ganz wesentlich:

- die Entscheidung über die grundsätzlichen wirtschaftspolitischen Positionen der IHK sowie zu regionalen für die Wirtschaft wichtigen Themen.
- die Verabschiedung des Satzungsrechts, insbesondere die jährliche Feststellung des Wirtschaftsplans und die Festsetzung der Beiträge und Gebühren für IHK-Leistungen.
- die Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten sowie der Vizepräsidentinnen und -präsidenten sowie die Bestellung der Hauptgeschäftsführerin oder des Hauptgeschäftsführers.

Wie ist die IHK-Vollversammlung zusammengesetzt?

Die Sitze in der Vollversammlung der IHK Hannover werden auf insgesamt neun Wahlgruppen und in den Wahlgruppen Produzierendes Gewerbe, Handel und Dienstleistungen zusätzlich auf neun Wahlbezirke regional verteilt. Dadurch wird erreicht, dass die Zusammensetzung der Vollversammlung für die Wirtschaftsstruktur möglichst repräsentativ ist.

80

Mitglieder hat die Vollversammlung der IHK Hannover. Wer aktuell dazu gehört: www.t1p.de/4okhq

Wie arbeitet die IHK-Vollversammlung?

Die Mitglieder der IHK-Vollversammlung kommen mindestens vier Mal im Jahr zusammen. Sie beraten über die zur Entscheidung anstehenden Fragen und stimmen ab. Jedes Mitglied hat unabhängig von der Größe seines Unternehmens eine Stimme. Die Arbeit in der IHK-Vollversammlung ist ehrenamtlich. _____

Sie wollen kandidieren? Hinweise zur Kandidatur für die IHK-Vollversammlung finden Sie auf Seite 16 in dieser Ausgabe: Einfach umblättern. Alles zu den Gremien der IHK - Vollversammlung und Präsidium - im Internet: <https://t1p.de/9aei4>
Die IHK Hannover hat zur Vollversammlungswahl 2023 eine eigene Website eingerichtet: www.ihkhannover-wahl.de

Auffällige Wahlbegleiter

Eine möglichst hohe Wahlbeteiligung: Das ist das Ziel der IHK Hannover. In den kommenden Monaten wird die Wahl in allen Medien der IHK ständig Thema sein. Überall, wo Sie das **Wahl-Logo** und die auffälligen Schriftzüge in blau oder grün sehen, finden Sie ab jetzt Informationen zur Wahl: Im eigens eingerichteten Wahl-Webportal (www.ihkhannover-wahl.de), in der Print-Ausgabe der Niedersächsischen Wirtschaft, die Sie gerade in Händen halten, und im NW-Webmagazin (www.nw-ihk.de).



#ehrensache

#ehrensache: Unter diesem **Hashtag** wird in den Sozialen Medien der IHK unter anderem bei LinkedIn (www.linkedin.com/) für die IHK-Wahl geworben.

In diesem Jahr wird bei vier der sieben niedersächsischen Industrie- und Handelskammern gewählt. Alle werben im Gleichklang einer gemeinsamen Kampagne dafür, dass sich möglichst viele Unternehmerinnen und Unternehmer an den IHK-Wahlen beteiligen: Sie können selbst kandidieren und finden dazu die Hinweise im Wahlportal www.ihkhannover-wahl.de. Alle Wahlberechtigten können auch wählen und erhalten ihre Wahlunterlagen für die jeweilige Wahlgruppe und den Wahlbezirk automatisch ab August zugesandt.

Die Farben, Slogans und Motive auf dieser Seite werden Ihnen in diesem Jahr daher in vielen Teilen Niedersachsens begegnen.

Ihre

Stimme.

Ihre

Entscheidung.

Mitmachen. Mitentscheiden.

Ihre Kandidatur für die IHK-Vollversammlung



Foto: Felix Swoboda/Oskar Lütke



Wirbt für das Engagement in der IHK: Vizepräsidentin Birgitt Witter-Wirsam bei den Dreharbeiten für das Video zur Vollversammlungswahl.

Wie Sie kandidieren

Mitmachen. Mitentscheiden. Jetzt ist die Zeit, um für die **Vollversammlung** zu kandidieren. Wer gewählt wird, vertritt ehrenamtlich das Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft, findet über die IHK Kontakt zu den Spitzen von Politik und Verwaltung - und hat die Chance, sich mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern zu vernetzen.



Für die IHK-Vollversammlung können je nach Rechtsform entweder die **Unternehmerinnen und Unternehmer** selbst oder die **gesetzlich zur Vertretung Berechtigten** eines IHK-zugehörigen Unternehmens kandidieren, sofern sie am letzten Wahltag (7. September 2023) volljährig sind.



Kandidatin oder Kandidat werden Sie, indem Sie Ihre Kandidatur durch einen **Wahlvorschlag** erklären. Den müssen im Regelfall mindestens fünf Unternehmen aus derselben Wahlgruppe und demselben Wahlbezirk unterstützen. Wahlvorschläge können noch bis zum 28. März eingereicht werden.



Jedes Unternehmen kann nur mit **einer Person** in der Vollversammlung vertreten sein.



Für Ihre Kandidatur steht Ihnen ein **Formular** zur Verfügung, das Sie ab dem 8. Februar auf der Wahl-Website der IHK (www.ihkhannover-wahl.de) finden. Möglich ist eine Einzelkandidatur, aber auch ein gemeinsamer Wahlvorschlag mehrerer Kandidatinnen und Kandidaten aus derselben Wahlgruppe und demselben Wahlbezirk.



Alle Informationen zur Wahl auf:

WWW.IHKHANNOVER-WAHL.DE

IHK-Wahl 2023: Die wichtigsten Daten



Im kommenden Jahr wird die IHK-Vollversammlung für die Jahre 2024 bis 2027 gewählt. 80 direkt gewählte Unternehmerinnen und Unternehmer repräsentieren die Wirtschaft im Bereich der IHK Hannover und vertreten damit die Interessen von rund 180 000 Unternehmen: Hier ein Überblick zum Ablauf der Wahl.

■ 3. Februar 2023

Veröffentlichung Wahlbekanntmachung

Termin für die Veröffentlichung der Wahlbekanntmachung ist der 3. Februar (www.ihk-hannover-wahl.de). Diese wurde vom Wahlausschuss der IHK beschlossen und enthält neben einem Aufruf zur Kandidatur die wesentlichen Eckpunkte zu den IHK-Wahlen und legt deren zeitlichen Ablauf fest.

■ 8. - 21. Februar 2023

Auslegung Wählerlisten in Dateiform mit Möglichkeit der Einsichtnahme

Jede Wahlberechtigte und jeder Wahlberechtigte ist nach den Vorgaben der Wahlordnung einer Wahlgruppe zugeordnet, die sich aus der jeweiligen Unternehmenstätigkeit ergibt. Zudem erfolgt in manchen Wahlgruppen eine regionale Unterteilung nach den Landkreisen des IHK-Bezirks. Die Wählerlisten liegen zur Einsichtnahme vom 8. Februar bis zum 21. Februar in der IHK und in den Geschäftsstellen aus. Korrekturen können bis zum 28. Februar beantragt werden.

■ 28. März 2023

In der Wahlbekanntmachung vom 3. Februar 2023 wurden die IHK-Mitglieder aufgerufen, Wahlvorschläge bis spätestens zum 28. März 2023 einzureichen. Kandidieren können Personen, die selbst IHK-Mitglied sind oder zur gesetzlichen Vertretung eines IHK-zugehörigen Unternehmens berechtigt sind. Jeder Wahlvorschlag muss zudem von einer bestimmten Anzahl von Wahlberechtigten (im Regelfall sind dies 5) unterstützt werden.

■ 11. August 2023

Alle Kandidatinnen und Kandidaten werden in einer nach Wahlgruppen und Wahlbezirken geordneten Kandidatenliste zusammengefasst, die auf der IHK-Website und in der August-Ausgabe der Niedersächsischen Wirtschaft am 11. August 2023 bekanntgemacht wird. Parallel werden die Wahlunterlagen an die Wahlberechtigten verschickt. Gewählt werden kann entweder per Briefwahl oder im Wege der Online-Wahl.

■ 7. September 2023, 16.00 Uhr

Wahltermin (Ende der Wahlfrist)

An diesem Tag läuft die Frist für den Eingang der Stimmzettel oder digital abgegebenen Stimmen ab.

■ 4. Oktober 2023

Bekanntmachung Wahlergebnis

Nach Auszählung der Briefwahl- und Online-Stimmen wird das Wahlergebnis auf der IHK-Website bekanntgemacht und in der NW veröffentlicht.

■ Februar 2024

Konstituierende Sitzung der neuen Vollversammlung sowie Wahl der neuen IHK-Präsidentin oder des neuen IHK-Präsidenten und der neuen Vizepräsidentinnen und -präsidenten.

Anzeige



WIR SPIELEN FÜR SIE EINE
TRAGENDE ROLLE
BIS INS DETAIL.

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 · 49696 Molbergen · T: 04475 92930-0

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

*Von der Vision
über zum Projekt.*

3000
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0

Fax +49 (0) 4871 778-105

info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Schockmoment überwunden

85 →



KONJUNKTURKLIMAINDIKATOR FÜR NIEDERSACHSEN

Der Schockmoment im Herbst mit tiefer Sorge um die Energieversorgung ist zunächst überwunden. Aber selbst der aktuelle Aufwärtssprung des IHK-Konjunkturklimaindikatoren geriet fast zu einer Randnotiz: Energie bleibt ein Dreh- und Angelpunkt der wirtschaftlichen Entwicklung. **IHKN-Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt** forderte bei der Vorstellung der Konjunkturumfrage, das Angebot auszuweiten. Ab Jahresmitte könnte sich die Lage aber aufhellen.

Von Klaus Pohmann | klaus.pohmann@hannover.ihk.de

Leichtes Aufatmen, aber weiterhin Krisenmodus: Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der niedersächsischen Industrie- und Handelskammern steigt der Konjunkturklimaindikator um 23 auf jetzt 85 Punkte und holt damit die Verluste der beiden Vorquartale auf. Aber: „Keine Entwarnung“, so Maïke Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen.

Aufhellung nach Mini-Rezession möglich

Verhalten, jedoch mit einer möglichen Tendenz nach oben die Perspektive für 2023 insgesamt: Die ersten beiden Quartale werden nach Ansicht von Bielfeldt schwierig, sie sprach aller-

dings lediglich von einer möglichen „Mini-Rezession“. Ab dem dritten Quartal könnte sich die Lage dann bessern, wenn beispielsweise klar werde, wie die Hilfspakete wirken, wenn die US-Wirtschaft weiter boome und auch Asien nach Corona wieder an Stärke gewinne. Entscheidend sei die Entwicklung in den kommenden drei Monaten, so Bielfeldt. Mit Blick auf die nach wie vor hohe Unsicherheit nannte sie keine Zahl für ein mögliches Wirtschaftswachstum in diesem Jahr.

Aktuell beurteilen Niedersachsens Unternehmen die aktuelle Geschäftslage als zufriedenstellend, und die Erwartungen an die kommenden haben sich verbessert. Das allerdings auf nied-

rigem Niveau: Rechneten im Herbst noch zwei Drittel der Unternehmen damit, dass sich ihre wirtschaftliche Situation verschlechtert, sind es aktuell mit 44 Prozent etwas weniger. Aber damit geht immer noch knapp die Hälfte der Unternehmen von einer Abwärtsentwicklung aus, sagte Bielfeldt.

Chemische Industrie besonders betroffen

Deutlich schlechter als im Querschnitt der Wirtschaft sieht es allerdings in der energieintensiven Chemischen Industrie aus. Fast drei Viertel der Unternehmen dieser Branche rechnen in den kommenden Monaten mit einer Abwärtsentwicklung: Grundstoffindustrie in der Krise. „Energieintensive Unternehmen haben Schwierigkeiten, ihre Geschäftsmodelle kostendeckend aufrechtzuerhalten“, sagte die Hauptgeschäftsführerin und verwies auf erste Standortschließungen oder Produktionskürzungen bei Chemieunternehmen im Raum Nienburg oder in Stade.

Die Chemie gehört zu den von der Energiekrise besonders betroffenen Branchen, das Thema überschattet aber derzeit alles. Schon Sprung des Konjunkturklimatestators nach oben macht das nur allzu deutlich. Im Herbst wurden die rund 1900 Unternehmen auf dem Höhepunkt der Unsicherheit befragt, was Energieversorgung und Preise angeht. Entsprechend deutlich war der Rückgang des Indikators. Anfang 2023 wird der noch vor Monaten befürchtete Gas- und Strompreisbremsen geben der Wirtschaft in vielen Bereichen eine gewisse Planungssicherheit“, so Bielfeldt. Im Klartext: Die Preisbremsen sind so etwas wie ein Worst-Case-Szenario, eine Grenze nach unten. Bei Industriestrompreisen, die auch jetzt noch beim Zwei- bis Dreifachen des Niveaus vor dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine liegen, steht die Wirtschaft weiterhin unter Druck.

Ob die Energiepreisbremsen ihnen wirklich helfen, können knapp 60 Prozent der Unternehmen heute noch gar nicht beurteilen, so die Ergebnisse der Konjunkturumfrage. Der Grund: Aktuell liegen die Preise unter den Werten, bei denen die Regelungen greifen. Aber fast ein Viertel der befragten Firmen erwartet keine Stabilisierung ihres Geschäfts durch die Preisbremsen.

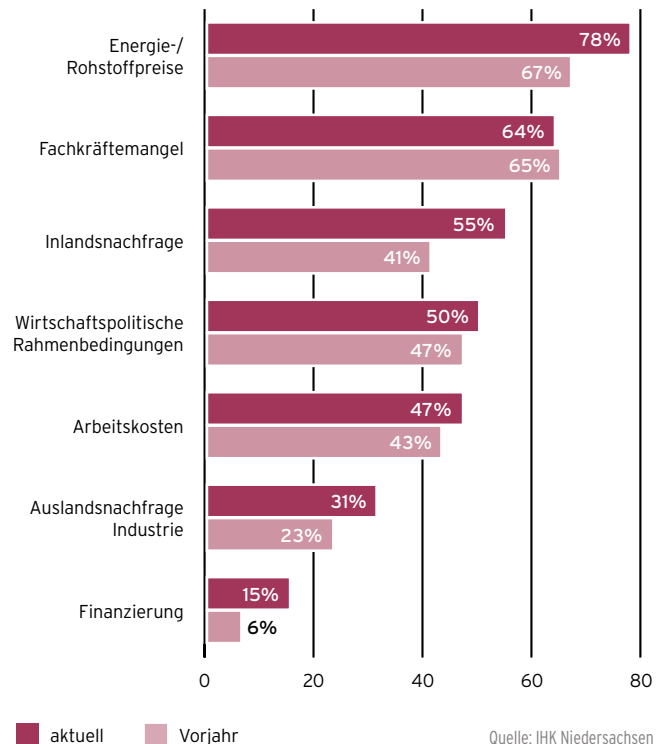
Härtefallfonds in Arbeit

An einem Härtefallfonds des Landes wird derzeit noch gearbeitet, unter Beteiligung auch der Industrie- und Handelskammern. Ergebnisse soll es noch in diesem Monat geben. Klare Aussage: „Eine Deindustrialisierung der Grundstoffherstellung und damit eine Zerstörung der regionalen Wertschöpfungsketten muss vermieden werden“, so Bielfeldt. Ähnlich hatte sich Ministerpräsident Stephan Weil auch beim Neujahrsempfang der IHK Hannover Anfang Januar geäußert (Berichte ab Seite 34).

Wenig überraschend stehen Anfang 2023 die Energie- und Rohstoffpreise bei den Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ganz oben. Fast 80 Prozent der Unternehmen sehen das so, gefolgt vom Fachkräftemangel, der mittlerweile alle Branchen erfasst hat. Mit Sorge blickt die Wirtschaft auch auf die schwächelnde Inlandsnachfrage, geschuldet unter anderem der Inflation.

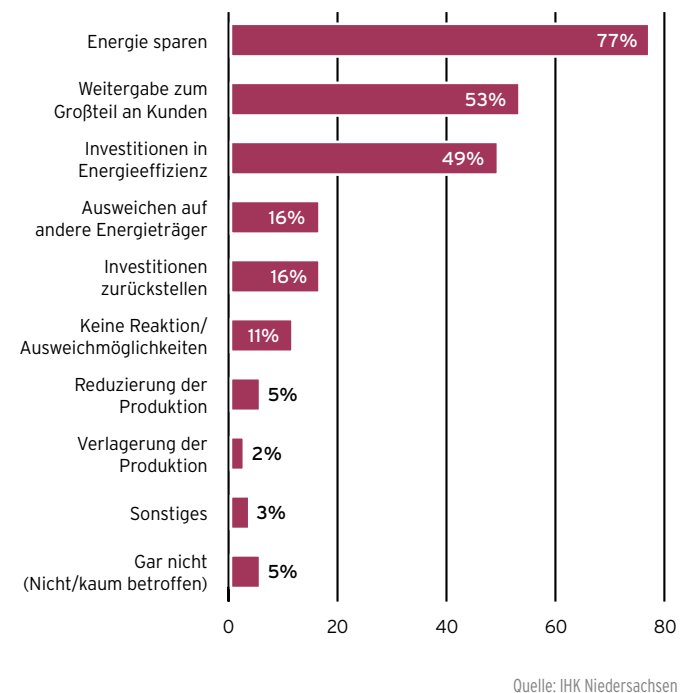
TOP-RISIKEN FÜR DIE WIRTSCHAFT ZUM JAHRESBEGINN 2023

Anteil der Unternehmen in %, Mehrfachnennungen
Stand: 20. Januar 2023



REAKTIONEN AUF DIE HOHEN STROM-, GAS- UND KRAFTSTOFFPREISE

Stand: 20. Januar 2023





Fortsetzung von Seite 19

Auf die hohen Strom-, Gas- und Kraftstoffpreise reagieren die Unternehmen vor allem mit dem Versuch, Energie zu sparen. Mit deutlichem Effekt: Die Einsparungen in der Industrie haben in Verbindung mit einem bislang milden Winter dazu geführt, dass die Energieversorgung als gesichert erscheint. Hinzu kommen die nach und nach in Betrieb gehenden LNG-Terminals. Weitere Maßnahmen der Unternehmen: Sie wollen die gestiegenen Preise an ihre Kunden weitergeben, und ebenfalls etwa die Hälfte plant Investitionen in die Energieeffizienz.

Das passt zu den Investitionszielen der Unternehmen insgesamt. Ganz oben steht der Ersatzbedarf. Danach folgen Rationalisierung und Umweltschutz - Energiesparen passt zu beiden Motiven. Produktinnovation und Kapazitätsausweitung jedoch spielen bei den Investitionen derzeit eine immer geringere Rolle.



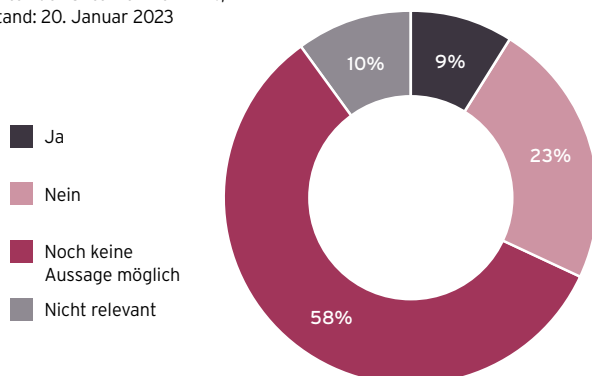
Maike Bielfeldt,
Hauptgeschäftsführerin
der IHK Niedersachsen.

Angebotsausweitung als Gebot der Stunde

Angesichts der überragenden Bedeutung des Themas Energie forderte IHKN-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt deutliche Maßnahmen, um das Angebot insbesondere an Elektrizität auszuweiten. Nur über eine Angebotsausweitung sei es möglich, die Energieprobleme in den Griff zu bekommen. Wichtiger als Eingriffe in den Markt sind aus ihrer Sicht bessere Rahmenbedingungen für einen schnelleren Ausbau der Netze und mehr Tempo beim Ausbau der erneuerbaren Energien. Mehr Strom produzieren, und ihn dann auch transportieren können: Um hier Fortschritte zu erreichen, sind jeweils vor allem schnellere Genehmigungsverfahren entscheidend, wie Bielfeldt betonte. Sie wies auch auf die Position der IHK-Organisation insgesamt hin, die drei noch verbliebenen Atomkraftwerke in Deutschland bis zum Ende der Krise weiterlaufen zu lassen.

STABILISIERT DIE GAS- UND STROMPREISBREMSE KURZFRISTIG DIE GESCHÄFTSLAGE?

Anteil der Unternehmen in %,
Stand: 20. Januar 2023



Quelle: IHK Niedersachsen

Nach oben korrigiert

Stimmungsumschwung in der Wirtschaft auch aus Sicht der **Nord/LB**: In ihrer Konjunkturprognose für das laufende Jahr geht die Bank von einem Wachstum in Niedersachsen von 0,3 Prozent aus, leicht über dem Wert für den Bund von 0,2 Prozent.

Es ist in gewisser Weise ein mehrschichtiger Blick, den die Nord/LB-Volkswirte auf das laufende Jahr werfen. Das erwartete Wirtschaftswachstum von leicht über Null sowohl für Deutschland als auch für Niedersachsen bekommt aus ihrer Sicht das Prädikat „verhalten“. Die Prognose der Bank deckt sich mit der zeitlich veröffentlichten Einschätzung der Bundesregierung, die ebenfalls ein Plus von 0,2 Prozent sieht. Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr wuchs die deutsche Wirtschaft nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes um 1,9 Prozent. Immerhin erwartet die Bank für das kommende Jahr dann wieder ein Plus von 1,5 Prozent. Für Niedersachsen schätzt die Nord/LB das Wachstum 2022 auf 1,3 Prozent, nennt allerdings keinen Wert für das laufende Jahr.

Auch für die Weltwirtschaft erwartet Nord/LB-Vorstandsmitglied Christoph Dieng eine Abkühlung, mit einer klaren Ursache: „Viele der ökonomischen Herausforderungen, wie die Energiekrise, anhaltende Lieferkettenprobleme oder die hohen Inflationsraten, wurden durch den Ukrainekrieg ausgelöst oder erheblich verschärft.“

So verhalten allerdings die Bewertung der Konjunktur ist: Es hätte schlimmer kommen können. Eine Rezession schien im vergangenen Herbst noch unvermeidlich. „Zurzeit sieht es danach aus, als ob wir das umschiffen können“, so Nord/LB-Chefvolkswirt Christian Lips bezogen auf eine technische Rezession, also mindestens zwei Quartale mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts. Er ist damit vielleicht noch eine Spur optimistischer als IHKN-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt, die wenige Tage zwar von einem schwierigen ersten Halbjahr gesprochen hatte, aber noch eine „Mini-Rezession“ für möglich hält.

Wesentlich für den Stimmungsumschwung ist die mit jedem Tag wachsende Wahrscheinlichkeit, dass es nicht zum befürchteten Gasmangel kommt. Neben dem Glück eines bislang milden Winters sind haben dazu die Einsparungen vor allem auch in der Industrie beigetragen.

Weitere positive Entwicklungen stützen aus Sicht der Nord/LB diese Entwicklung. So nimmt aktuell die Störung der Lieferketten ab, und die Energiepreise zeigen nach unten. In Deutsch-

land habe sich der Zangengriff durch Energiepreise und Lieferkettenprobleme zuletzt für viele Branchen spürbar gelockert, so die Nord/LB. Ausdrücklich ausgenommen sind aber die energieintensiven Bereiche: Chemie, Glasherstellung, die Erzeugung und Bearbeitung von Metall sowie Papier und Pappe.

Mit der aktuellen Prognose für 2023 hat die Nord/LB den keinesfalls grundlosen, aber aus heutiger Sicht „übermäßigen Pessimismus“ vom Herbst 2022 korrigiert: „Fifty Shades of Black“ sei noch vor Monaten das Grundmotiv aller Konjunkturschätzungen gewesen, so Chefvolkswirt Christian Lips.

Grund zur Entwarnung gibt es allerdings nicht. Energiesparen sei weiterhin Gebot der Stunde, machte Lips deutlich: „Jedes Prozent Füllstand am Ende des Winters hilft.“ Nach den Worten von Dr. Eberhard Brezski, Niedersachsen-Experte im volkswirtschaftlichen Team der Nord/LB, hat die Notwendigkeit des Energiesparens bei den Unternehmen auch „ungeahnte Kräfte“ freigesetzt. Hinzu kommen

die mittlerweile drei in Rekordzeit eingerichteten LNG-Terminals.

Auch Nord/LB-Vorstand Christoph Dieng erwartet, dass Norddeutschland und damit auch Niedersachsen von seiner wachsenden Bedeutung für die Energieversorgung, auch durch den Ausbau der Erneuerbaren, mittel- bis langfristig wirtschaftlich profitieren wird: Industrie folgt Energie.

Die Risiken, allen voran eine weitere Eskalation des russischen Krieges gegen die Ukraine, sind aber nach wie vor massiv. China gerät dabei mehrfach in den Blick, sowohl wegen der Haltung gegenüber Taiwan als auch wegen Zick-Zack-Kurses in der Corona-Politik. Die Inflation wird zwar abnehmen, bleibt aber aus Sicht der Nord/LB „hoch und hartnäckig“. Der Weg für die Notenbanken sei eine Gratwanderung: Inflation bekämpfen, aber nicht durch zu restriktive Maßnahmen die positiven Konjunkturzeichen ersticken.

Keine Stütze für die Konjunktur sei der private Konsum, so die Einschätzung der Nord/LB. Trotz der Preissteigerungen habe es im vergangenen Jahr Aufholeffekte nach der Pandemie gegeben. Die sieht Christian Lips 2023 nicht mehr, dagegen jedoch Wohlstandsverluste auch durch die starke Verteuerung von Importen, ausgelöst durch den Ukraine-Krieg.


Fachkräftemangel bremst

Wachstumshemmend wirkt sich der Fachkräftemangel aus. In Niedersachsen ist der Arbeitsmarkt stabil, auch durch den Dienstleistungsbereich. Allerdings nannte Eberhard Brezski eine durchschnittliche Vakanzzeit bis zur Besetzung einer offenen Stelle von 209 Tagen und damit 20 Prozent mehr als im Vorjahr. Die um einen Hauch, nämlich 0,1 Prozentpunkte bessere Wachstumsprognose für Niedersachsen gegenüber dem Bund begründete er unter anderem mit einer Stabilisierung wichtiger Branchen im Land.




Nord/LB-Vorstand
Christoph Dieng.

Foto: Polthmann





Büro- und Hallenbau





Entspanntes Bauen für den Mittelstand.


Von der Idee bis zur Schlüsselübergabe.


Konzeption



Planung


Bauphase


Einzug


Partnerschaft

Wir beraten Sie gern. Nehmen Sie Kontakt auf:
 Braunschweig • Hannover • Leipzig • Magdeburg
info@grote.de • www.grote.de • 0511 96667-31



DER EXPERTE.

Seit Jahrzehnten Hannovers Top-Makler für
Mehrfamilienhäuser in Hannover und der Region.

Persönlich. Zuverlässig. Mehrfach ausgezeichnet.



Ihr Ansprechpartner
für Anlageobjekte:

Dipl.-Ing. Christian Spierig
Stellv. Leiter Maklerabteilung



www.hug.immo

Theaterstraße 2
30159 Hannover

0511 - 300 30 700
makler@hug.immo



HAUS & GRUNDEIGENTUM
Service



Keine Musik ist auch keine Lösung: Wer Musikstücke in Videos nutzen möchte, muss einiges beachten.

Echte Songs in Videos einsetzen

Wer für Videos oder Imagefilme echte Songs einsetzen möchte, muss zuvor die Rechte dafür erwerben. Aber wie funktioniert das überhaupt mit **Urheber-, Leistungsschutz- und Filmherstellungsrecht**? Wir haben uns einmal auf die Suche gemacht und Antworten bekommen, die Unternehmen mit den gleichen Fragen helfen sollen.

Von Georg Thomas | georg.thomas@hannover.ihk.de

Eigene Videos mit aktuellen Hits zu unterlegen, ist in den sozialen Netzwerken wie Instagram und TikTok heute problemlos möglich. Das Angebot ist riesig und ein passendes Lied wertet beispielsweise den zuletzt oft gesehenen Jahresrückblick im Zeitraffer meist ungemein auf. Die Plattformen erleichtern das Ganze, da sie von den großen Musik-Labels entsprechende Lizenzen erworben haben. Und auch die Gema spielt mit. „Allerdings dürfen diese Videos dann eigentlich nicht für werbliche Zwecke eingesetzt werden“, erklärt ein Mitarbeiter aus dem Lizenzbereich eines großen internationalen Plattenlabels. Und auch für Unternehmen, die ein Video mit einem Musikstück hinterlegen möchten, gilt diese Freiheit nicht.

Unternehmen müssen Musik-Rechte kaufen

„Je origineller die Idee, desto größer ist die Chance, dass ein Urheber ihnen die Freigabe zur Nutzung eines Musiktitels erteilt.“ Denn die Urheber entscheiden, wer ihre Musiktitel in Videos nutzen darf – wenn sie es denn überhaupt erlauben. „Wir sind Helden‘ beispielsweise war bei Werbung gerade in ihrer aktiven Zeit sehr zurückhaltend“, erklärt Walter Holzbaur, der mit seinem Wintrup-Musikverlag neben der inzwischen nicht mehr aktiven

Combo um Judith Holofernes viele deutschsprachige, aber auch internationale Künstlerinnen und Künstler vertritt. Die Bandbreite reicht von der Ersten Allgemeinen Verunsicherung über Olli Schulz bis zur britischen Indie-Pop-Band Glass Animals, deren Song Heat Waves im vergangenen Jahr zu den zwanzig meistgespielten Hits bei Spotify in Deutschland gehörte.

Musik und die Rechteübertragungen, wenn es also darum geht, ein Video mit einem bekannten Song zu unterlegen, sind ein „leidiges Thema“, findet Holzbaur. „Man weiß nie, wen man fragen muss“. Nur die wenigsten kennen den richtigen Weg, um die Rechte an der Nutzung eines Titels zu erwerben.

Um welche Rechte geht es überhaupt?

Im Kern geht es um das Urheberrecht, mit dem das Leistungsschutzrecht und das Filmherstellungsrecht verbunden sind. Nichtjuristen sprechen auch vom Recht an der Komposition, das über Verlage erworben werden kann und dem Recht an der Aufnahme, für das Labels die Ansprechpartner sind. In den meisten Fällen muss man sich also mit mindestens zwei verschiedenen Stellen abstimmen.

Für die Musik der Band „Wir sind Helden“ sind Walter Holzbaur und sein Team der richtige Ansprechpartner. „Wir prüfen

die Anfragen, sortieren Unseriöses aus und kontaktieren die Künstler.“ Innerhalb weniger Tage gibt es eine Rückmeldung. So dürfte die IHK Hannover ihr einminütiges Video vom Jahresempfang in Göttingen mit dem Titel „Nur ein Wort“ hinterlegen - im Januar offiziell erfragt. Der Musikverlag würde dafür 350 Euro verlangen. Eine Nutzung des Videos in sozialen Netzwerken für zwei Jahre sei damit abgegolten. Das zuständige Plattenlabel würde in diesem Fall aber zusätzlich eine Mindestlizenzgebühr von 500 Euro erheben. „Wenn es allerdings um Werbung geht, oder ein Konzern anfragt, dann werden natürlich deutlich höhere Beträge verlangt“, erklärt Holzbaur, der mit seinem Unternehmen vor ein paar Jahren aus Detmold nach Berlin umgesiedelt ist. In der Branche ist es zudem üblich, dass sich Musikverlag und Plattenlabel über ihre Vereinbarungen gegenseitig informieren, was dazu führt, dass sich die Beträge angleichen.

Bei amerikanischen Künstlern und Anfragen zu Musik-Rechten hat er auch schon Fälle erlebt, wo durch die Vertragsentwürfe mancher Rechtsanwaltskanzlei der Aufwand so eine Dimension angenommen habe, dass ihm Zweifel kämen, ob sich der Aufwand lohne. Wenn er sehe, wie viele Anfragen allein seinen Verlag erreichten, fragt er sich, wie die großen Label Warner, Sony, Universal und BMG mit den Anfragen umgehen.

Eines dieser Label hat auf die Anfrage der IHK Hannover für „Wir sind Helden“ sehr schnell reagiert und ein Formular verschickt. In dem Lizenzfragebogen mussten dann genaue Angaben zum Video gemacht werden, für das Musik angefragt wird. Wie lang ist es? Wer erstellt es? Wo soll es eingesetzt werden? Wird der Musiktitel bearbeitet? Wird die Original- oder eine Instrumentalversion genutzt? Was zeigt das Video?

Wie schnell bekommt man eine Antwort?

„Das ist ganz unterschiedlich. Meist sind es wenige Tage, in Einzelfällen dauert es aber auch mal zwei bis drei Wochen“, sagt der zuständige Mitarbeiter einer großen Labels. Bei deutschen Titeln gehe es meist etwas schneller, aber er habe auch bei US-Titeln schon erlebt, dass die Rechtefrage im Laufe einer Nacht geklärt worden sei.

Und was kostet das?

Das hängt natürlich vom jeweiligen Titel ab. Ganz grob müsse man aber wohl bei einem bekannten Titel für ein kurzes Imagevideo für Social Media mit mindestens 3000 Euro pro Monat rechnen. Bei einem aktuellen weltweiten Top-Hit von einem „Triple-A-Artist“ werden noch ganz andere Beträge aufgerufen. Und man könne schon sagen, dass es bei Stücken aus den USA meist etwas komplizierter und auch teurer sei - als etwa bei deutschen Songs, heißt es von einem Mitarbeiter, der solche Anfragen regelmäßig bearbeitet.

Und was ist mit der Gema?

Wenn das OK von Musikverlag und Plattenlabel eingeholt ist, kann das Video auf Video-Plattformen wie etwa Youtube hochgeladen werden. Durch den Lizenzvertrag, den YouTube mit der Gema geschlossen hat, wurden die Nutzungsrechte eingeräumt. Weder der Urheber/Verlag noch der Channel-Betreiber müssen den Video-Upload bei der Gema melden. Auch die Lizenzgebühren werden nicht vom Kanalbetreiber, sondern von YouTube selbst an die Gema bezahlt.



Ein Bild aus der aktiven Zeit der Band „Wir sind Helden“.

Gibt es denn Alternativen?

Aufgrund der doch recht hohen Summen greifen Unternehmen häufig auf Production Music zurück. Das ist meist hochqualitative Musik, die zum Teil auch auf Originaltiteln basiert. Für einen Imagefilm, bei dem kein Produkt im Fokus steht, belaufen sich dann die Kosten für ein Video bei dem Portal eines großen Labels auf 125 Euro, die einmalig zu zahlen sind. Allerdings erinnern viele der dort vorhandenen Musikstücke doch sehr an die kostenlosen und lizenzfreien Angebote für Musik.

Fazit

Es ist nicht unmöglich, aber durchaus mit einigem Aufwand verbunden, echte Musik in Videos für Unternehmenszwecke zu nutzen. Bei besonderen Anlässen oder wenn die Titel extrem gut passen, sollten Unternehmen die Mühe nicht scheuen, zumindest einmal anzufragen, und zwar frühzeitig. Das empfiehlt Walter Holzbaur gerade bei guten Ideen frühzeitig. Und es lohnt sich auch die Vorlieben und Interessen der Künstler zu kennen. Vielleicht fallen die Kosten geringer aus, wenn es um die Rettung des Klimas geht oder die eigenen Auszubildenden kreativ um neue Beschäftigte buhlen.

So geht's Die verschiedenen Rechte müssen bei den sogenannten Berechtigten direkt eingeholt werden. Für das Filmherstellungsrecht - auch Sync-Rechte genannt - ist in der Regel der Musikverlag zuständig. Das kann bei jedem Titel ein anderer Verlag sein. Wer Ansprechpartner ist, kann über eine Seite der Gema herausgefunden werden: <https://online.gema.de/werke/search.faces> Die Musikverlage wissen in der Regel auch, welches Plattenlabel anzusprechen ist.

Kostenfreie Musik, für die keine Lizenzierung nötig ist, gibt es unter anderem bei Pixabay Music: www.pixabay.com/de/music/

Gründen heißt: Hegen und Pflegen



paladm3/Stockphoto.com

Die Zahl der **Gründungen in Niedersachsen** ist leicht gesunken, aber die Qualität hat ein Rekordniveau erreicht. Um trotz der widrigen Umstände erfolgreich zu sein, muss viel Arbeit in die Vorhaben fließen. Mit einer **Gründungswoche** bietet die IHK Hannover vom 6. bis 10. März Informationen und Hilfestellung beim Schritt in die Selbstständigkeit.

Von **Guido Langemann** |
guido.langemann@hannover.ihk.de

In Deutschland ließ sich viele Jahrzehnte lang ein seltsames Phänomen beobachten: Die Gründungszahlen schossen immer dann nach oben, wenn die Wirtschaft am Boden lag und die Arbeitslosenzahlen hoch waren. Insbesondere durch umfangreiche Förderprogramme der Arbeitsagentur – früher Arbeitsamt – wurde vielen Gründerinnen und Gründern der Schritt in die Selbstständigkeit als vermeintlich einfache Alternative zum Angestelltendasein schmackhaft gemacht. Viel zu viele machten sich dann auch viel zu blauäugig ans Werk und scheiterten.

Gegenwärtig ist die Gründungssituation hingegen ausgesprochen diffus: Die Nachwehen der Corona-Pandemie, die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, die dramatisch gestiegenen Energiekosten und der Fachkräftemangel führen zu einem ausgesprochen herausfordernden Marktumfeld. Allerdings bleiben die Arbeitslosenzahlen erfreulicherweise niedrig. Gegenwärtig können sich viele gut qualifizierte Fachkräfte ihren Job quasi aussuchen. Anders formuliert: Wer sich derzeit selbstständig macht, muss das nicht tun, weil er oder sie keine Alternative hat, sondern er oder sie will das! Nach Einschätzung der IHK-Existenzgründungsberaterinnen und -berater sind

gegenwärtig drei Viertel aller Vorhaben Chancengründungen – ein neuer Höchstwert. Und warum auch nicht? Bieten nicht gerade Veränderungen die Möglichkeit, mit einer neuen innovativen Geschäftsidee im Markt Fuß zu fassen?

Zahlen für Niedersachsen

Die absoluten Gründungszahlen in Niedersachsen sinken. Nach hochgerechneten Werten des statistischen Landesamtes werden sich 2022 rund 52200 Personen in Niedersachsen selbstständig gemacht haben; ein Minus von gut drei Prozent zum Vorjahr. Dabei waren die Jahre 2020 und 2021 stark durch die Corona-Pandemie geprägt. In dieser Zeit

haben sehr viele ihre Geschäftsidee zunächst einmal im Nebenerwerb getestet. Deren Anteil an allen Gründungen stieg deswegen deutlich an und liegt aktuell bei 53 Prozent. Dabei stand insbesondere die Dienstleistungsbranche im Fokus, in der zumeist ohne größeren Kapitalbedarf gegründet wird. Hingegen ist die Gewerbesteuer - der Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen - sowohl im Gastgewerbe als auch im Bereich Verkehr und Logistik negativ. Bemerkenswert ist zudem, dass Frauen nur knapp mehr als ein Drittel aller Gründungen bestreiten. Ein Anteil, der seit vielen Jahren festzementiert zu sein scheint. Hier liegt offenkundig noch eine Menge ungenutztes Potenzial brach.

Auch die Politik ist gefordert

Gründerinnen und Gründer müssen ihr Vorhaben intensiv hegen und pflegen, um trotz der widrigen Umstände erfolgreich zu sein. Aber auch die Politik ist gefordert. Sie muss insbesondere durch einfache und niedrige Steuern, wenig(er) Bürokratie und eine gezielte Förderung für ein gedeihliches Gründungsklima sorgen. Gerade in Niedersachsen ist da allerdings noch reichlich Luft nach oben. So ist Niedersachsen bei der Gründungsintensität - also der Gründungsneigung je 10 000 Einwohner - im Vergleich der Bundesländer allenfalls Mittelmaß. Mittelmaß reicht allerdings weder für Gründende noch die Politik aus, um erfolgreich zu sein.

IHK-Gründungswoche im März

Die IHK Hannover bietet mit ihrer Gründungswoche vom 6. bis 10. März kompakte Informationen und Hilfestellung beim Schritt in die Selbstständigkeit. Das Programm (siehe Seite 27) umfasst an den ersten vier Tagen Online-Vorträge zu den wichtigsten Gründungsthemen samt direktem Austausch mit den Vortragenden. Die Bandbreite reicht von der „Geschäftsmodellentwicklung mit dem Value-Proposition-Canvas“ über „Franchise: Gründen mit dem Rückenwind der Gemeinschaft“ oder „Gründen durch Unternehmensnachfolge“ bis hin zu „Erfolgreicher gründen mit Social Media“. Auch die Themen rund um Recht und Steuern sowie die Unterstützungangebote der Agentur für

Arbeit und die Gründungsförderung durch KfW und NBank werden natürlich nicht fehlen. Erfahrungen aus der Unternehmensgründung durch Frauen stehen passend zum 8. März, dem internationalen Frauentag, auf dem Programm. Im Interview erzählen dann zwei Unternehmerinnen aus Hannover, wie sie den Weg in die Gründung erlebt haben.

Podiumsdiskussion in der IHK

Weil Finanzierungsfragen bei fast jedem Gründungsvorhaben von zentraler Bedeutung sind, dreht sich am Freitag, 10. März, bei einer Präsenzveranstaltung im Plenarsaal der IHK Hannover alles „Rund um das liebe Geld“. Zunächst wird diskutiert „Wie präsentiere ich mich und mein Geschäftsmodell interessierten Investoren bzw. Fremdkapitalgebern?“. Mit Can Lewandowski, Gründer und Geschäftsführer der Crafting Future GmbH aus Hannover und Stefan Kühn, Geschäftsführer Kühn Sicherheit GmbH aus Hildesheim und Vizepräsident der IHK Hannover, geben ein junger und ein gestandener Unternehmer gemeinsam mit Finanzierungsexperten der Sparkasse Hannover Tipps für das Bankgespräch und lassen die Zuschauer an ihren Erfahrungen teilhaben. In der Pause gibt es Gelegenheit, mit den

Teilnehmenden der Podiumsrunde und anderen Gästen ins Gespräch zu kommen. In der zweiten Diskussionsrunde geht es dann um das Finanzierungskonzept und die Frage: Was können Gründende von der Bank erwarten? Unter dem Motto „Existenzgründung finanzieren - morgen kann kommen“ stellen sich Experten der Hannoverschen Volksbank und der Niedersächsischen Bürgschaftsbank den Fragen der Gründerinnen und Gründer.

Details und Teilnahme

Die Online-Vorträge der Gründungswoche finden von Montag bis Donnerstag (6. bis 9. März) über Microsoft Teams statt. Wer nicht live dabei sein kann, findet die Präsentationen später auf der IHK-Website. Die Podiumsrunden „Geschäftsmodell professionell vorstellen und Existenzgründung finanzieren“ finden am Freitag im Plenarsaal der IHK (Schiffgraben 49, 30175 Hannover) statt. Eine Anmeldung für die Präsenzveranstaltung ist erforderlich. Die Teilnahme an allen Formaten der Gründungswoche ist kostenlos. Das ausführliche Programm und weitere Details zur digitalen Gründungswoche steht auf der IHK-Internetseite:

www.hannover.ihk.de/gruendungswoche

Durchstarten in die Selbstständigkeit

Antworten zu allen Fragen bietet die Gründungswoche der IHK Hannover vom 6. bis 10. März.

Neugierig? Einfach mal vorbeischaun.

www.hannover.ihk.de/gruendungswoche

Warum lohnt es sich, Unternehmer zu sein?

Zwei Unternehmer, die bei der IHK-Gründungswoche am 10. März eine Podiumsdiskussion zum Thema Finanzen gestalten: **Stefan Kühn**, Geschäftsführer Kühn Sicherheit aus Hildesheim und IHK-Vizepräsident, sowie **Can Lewandowski**, Geschäftsführer Crafting Future, Hannover.



Stefan Kühn (54) leitet zusammen mit seinem Bruder **Mathias Kühn** (57) seit über 20 Jahren das von deren Eltern 1972 gegründete Unternehmen Kühn Sicherheit GmbH - ein Full-Service-Dienstleister für Alarm- und Brandmeldeanlagen sowie Videoüberwachung für Privat und Gewerbe. Das Hildesheimer Unternehmen hat neun Standorte in Niedersachsen und Sachsen und beschäftigt rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ein Unternehmen wird oft mit einem Schiff verglichen. Auch wenn das schon etwas abgegriffen klingt. Aber was gibt es für ein besseres Gefühl, als mit einer Top-Mannschaft gemeinsam ein Ziel zu haben und die Segel zu hissen? Wenn alle an Bord mit ihren Fähigkeiten an der richtigen Stelle stehen und gemeinsam dafür kämpfen - gegen Wind und Wetter, Sturm und Klippen? Welches ist ein stärkeres Gefühl, als nach einem Sturm zwar angeschlagen mit kaputten Segeln und hängender Takelage, aber selbstbewusst den nächsten Hafen zu erreichen? Um sich zu sammeln, das Schiff wieder klarzumachen, den Kurs neu zu bestimmen und auf die nächste Flut zu warten, die genug Wasser unter den Kiel bringt? Den sicheren Hafen zu verlassen, um neue Kontinente zu entdecken, die man noch nicht sehen kann? Auf Kaperfahrt zu gehen, dabei Erfahrungen zu machen, von denen man sich noch Jahre später in der Hafenkneipe erzählt?

Ein Schiff, ein Ziel

Freiheit: Klar, das Schiff gehört vielleicht noch den Eignern. Aber der Kapitän/die Kapitänin gibt den Kurs vor. Hört dabei auf seine Navigatoren und erfahrenen Seebären. Nutzt das gemeinsame Wissen. Selbstständigkeit bietet fast unendlich viele Möglichkeiten. Natürlich verpflichtet man sich, geht feste Zusagen und Bindungen ein, muss viele Regeln einhalten - aber bei Erfolg ist sehr vieles möglich.

Menschen: Wir werden dabei sehr durch andere Menschen inspiriert. Wir entwickeln uns damit ständig weiter. Durch das eigene Team, Kunden und Netzwerke. Es ergeben sich neue Kontakte, interessante Gespräche und neue Sichtweisen - wenn man es zulässt. Der eigene Horizont wird erweitert. Das Schöne am Unternehmer sein ist, dass man meistens die Menschen auswählen kann, mit denen man langfristig zusammenarbeiten möchte. Seine eigene Mannschaft aufbauen kann - und das ist die beste der Welt! Der Horizont ist offen und der Wind weht. Worauf noch warten?

Stefan Kühn

Nicht meckern, machen

Als Unternehmer erfüllt es mich, mit meinem Team das Leben von Morgen aktiv mitgestalten zu können. Um eine nachhaltige Zukunft sicherzustellen, stehen wir als Gesellschaft vor vielen Herausforderungen. Mir persönlich ist dabei der bewusste und effiziente Umgang mit unseren Ressourcen am wichtigsten. Als Unternehmer kann ich helfen, dieses Problem aktiv zu lösen.

Dabei erzeugt der Prozess, eine Idee durch Taten zu einer Realität werden zu lassen, ein Gefühl der starken Selbstbestimmung. Das ist unglaublich erfüllend. Dinge selbst in die Hand zu nehmen und zu tun, was und wie ich es für richtig halte, motiviert mich.

Damals haben wir unsere Sparschweine geplündert und sehr klein angefangen. Wir haben uns getraut und uns ausprobiert. Als Kind einer einfachen Familie waren die Glaubenssätze und auch die Er-

folgserwartungen stark limitiert. Über die Zeit haben wir aber durch harte Arbeit erste Erfolge gefeiert, die Ziele immer höher gesteckt und diese dann auch größtenteils erreicht. Dadurch habe ich Selbstvertrauen gewonnen, das ich vorher zumindest in beruflicher Hinsicht, nicht hatte.

Diese Erfahrung reiht sich ein in die steile Lernkurve der letzten Jahre. Sowohl menschlich als auch fachlich bin ich ein großes Stück gewachsen und auch, wenn wir wie jedes Startup Gefahr laufen, es langfristig nicht zu schaffen, werde ich immer auf das Gelernte zurückgreifen können.

Ich weiß nun, dass die Perfektion das Gift der Tat ist, das Fehler zu allem Neuen dazugehören und das das Leben ein Marathon und kein Sprint ist.

Can Lewandowski



Can Lewandowski (34) hat 2020 mit **Jan Patzer** (33) die auf die Entwicklung und Produktion von nachhaltigen Mehrwegverpackungen für Gastronomie, Catering und Lebensmitteleinzelhandel spezialisierte Crafting Future GmbH gegründet. Das Unternehmen mit Sitz in Hannover beschäftigt aktuell 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gründungswoche der IHK

Das Programm

**MONTAG,
6. MÄRZ**

**DIENSTAG,
7. MÄRZ**

**MITTWOCH,
8. MÄRZ**

**DONNERSTAG,
9. MÄRZ**

**FREITAG,
10. MÄRZ**

Plenarsaal

10 bis 11 Uhr

Geschäftsmodell-entwicklung mit dem Value-Proposition-Canvas

Daniel Marhenke
Hannoverimpuls GmbH

10 bis 11 Uhr

Steuern für Existenzgründerinnen/-gründer

Stefan Gemmeke und
Frank Oliver Schulz
LW.P Lüders Warneboldt

10 bis 11 Uhr

Gründen durch Unternehmensnachfolge!

Helmut König
Steuerberaterkammer
Niedersachsen

10 bis 11 Uhr

Erfolgreicher gründen mit Social Media

Konstantin Erb
Madsack Medienagentur
GmbH & Co. KG

12 bis 15 Uhr

Geschäftsideen Finanzieren

12 bis 12.30 Uhr

Begrüßung

Maïke Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover
Stefan Kühn, Vizepräsident der IHK Hannover

12 bis 13 Uhr

Franchise: Gründen mit dem Rückenwind der Gemeinschaft

Jan Schmelzle
Deutscher Franchiseverband e.V.

12 bis 13 Uhr

Die Unterstützung der Agentur für Arbeit für potentielle Gründerinnen/Gründer

Yulia Balashkova
Agentur für Arbeit
Hannover

12 bis 13 Uhr

Die optimale Rechtsform

Ulrich Gehrke
Gehrke Econ Steuerberatungsgesellschaft mbH

12 bis 13 Uhr

Gründungsförderung durch KfW und NBank

Marcus Kaufmann und
Astrid Hanusch
KfW & NBank

12.30 bis 13.30 Uhr

Geschäftsmodell professionell vorstellen - Tipps für das Bankgespräch

Impulse: Wie präsentiere ich mich und mein Geschäftsmodell interessierten Investoren bzw. Fremdkapitalgebern?

Podiumsdiskussion mit Can Lewandowski, Crafting Future GmbH; Stefan Kühn, Kühn Sicherheit GmbH; Gerald Rodermund und Thomas Wolf, Sparkasse Hannover

Moderation: Guido Langemann, IHK Hannover

13.30 bis 14.00 Uhr

Pause und Gelegenheit für Gespräche

14.00 bis 15.00 Uhr

Existenzgründung finanzieren - morgen kann kommen

Impulse: Was kann ich von der Bank erwarten, von der Geschäftsidee zum Finanzierungs-konzept?

Podiumsdiskussion mit Ramona Kraatz, Hannoversche Volksbank eG; Dirk Batke, Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) GmbH

Moderation: Guido Langemann, IHK Hannover

14 bis 15 Uhr

Gründerinnen-Tage: Erfahrung aus der Beratung von Frauen und Best Practice"

Martina Reuschel
Hannoverimpuls GmbH/
Gründerinnen-Consult

Fragen zur Gründungswoche beantwortet
bei der IHK: Arnela Smailhodzicaz, Tel. 0511/3107-271,
startup@hannover.ihk.de



Details zum Programm
und zur Teilnahme:

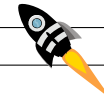
**WWW.HANNOVER.IHK.DE/
GRUENDUNGSWOCH**



Alle Angebote der IHK-Gründungs-
woche sind kostenlos.

GESTARTET...

... HEUTE



Wollen in Dubai durchstarten: Sebastian Grein (COO Aditus, v.l.), Luisa Schüth (Projektmanagerin Dubai) und Lorenz Habenicht (System Engineer Dubai).

In Dubai gestartet

Die hannoversche Aditus GmbH hat Mitte letzten Jahres eine Tochtergesellschaft in Dubai gegründet und ist als Ticketing-Anbieterin in den Vereinigten Arabischen Emiraten zugelassen. Beim Ziel, weiter in diese Region zu expandieren, ist Dubai der erste Schritt. Das Dubai World Trade Center – der bedeutendste Messe-Standort im Mittleren Osten – zählt bereits zu den Kunden des Tech-Unternehmens. „Wir sind stolz darauf, auch auf internationalem Parkett so viel positives Feedback für unsere Produkte und Lösungen zu bekommen.“, so Sebastian Grein, COO der Aditus GmbH.

Aditus ist Spezialistin im Bereich Messen und Groß-Events und Innovatorin der ersten Stunde bei der Digitalisierung der Messebranche: digitalisierter Einlass mit automatisiertem Badge-Druck als One-Stop-Lösung in unter drei Sekunden. Aditus entwickelt seit 1998 Lösungen für die Bereiche Besucherregistrierung, Ticketing und Einlasskontrolle. Das Unternehmen koordiniert den Besucherstrom auf zahlreichen nationalen und internationalen Events, darunter bedeutende Fach- und Publikumsmessen.

FIRMENJUBILÄEN

**vor
150
Jahren**

Technischer Überwachungs-Verein Hannover/
Sachsen-Anhalt e. V., Hannover (15. Februar)

**vor
100
Jahren**

Sommer GmbH, Gieboldehausen (12. Februar)
Julius Aug. Süßmann, Inh. Holger Gremmel,
Ronnenberg (1. April)

**vor
75
Jahren**

Drewes Landschaftsbau GmbH, Hannover (1. März)
Evels und von der Ohe GmbH & Co.KG, Lehrte (1. April)

**vor
50
Jahren**

Autohaus Rothe Verwaltungs-GmbH,
Hann. Münden (15. Februar)
Schloss Apotheke Syke Hauptstraße,
Inh. Harro Kunz (1. März)
ÖHT Ing. Werner Witzel GmbH, Langenhagen (19. März)
MANO Manfred Nothnick, Adelebsen (27. März)
R + E Todtenhaupt GmbH & Co. KG, Neustadt a. Rbge.
(3. April)

**vor
25
Jahren**

H.a.a.S. GmbH Seminare und Vortrag,
Hannover (12. Februar)
Resman Tank und Shop GmbH, Göttingen (12. Februar)
Eisen-Pagel Hans Pagel GmbH, Hannover (19. Februar)
Best Company Video GmbH, Hannover (1. März)
BSS Beratung – Software – Service GmbH,
Uetze (1. März)
RA-MICRO Hannover GmbH, Langenhagen (1. März)
Gebr. Schier Akustik- und Trockenbau GmbH,
Pattensen (6. März)
Toja Immobilien + Bau GmbH, Stolzenau (9. März)
Logiline Systeme GmbH, Langenhagen (17. März)
FAHMRA Beteiligungsgesellschaft mbH,
Seelze (18. März)
X-City Marketing Hannover GmbH, Hannover (19. März)
Kötje Engineering GmbH, Eystrup (19. Februar)
Albrecht Facility Management GmbH,
Hannover (26. März)
Gökhan Göymen Herz Apotheke, Langenhagen (31. März)
Hanseatic Bauträger GmbH, Hildesheim (31. März)
Kolping plus GmbH, Hildesheim (31. März)
Markus Schreier e.K., Seeburg (1. April)

GEKLINGELT BEI



TischDirekt.de GmbH

**24. JANUAR, 8.30 UHR,
ALFELD, HANNOVERSCHE STRASSE 1**

Von der Straße sieht man den Eingang zu der umfunktionierten Lagerhalle gar nicht, in der die Büros und die Ausstellung der TischDirekt.de GmbH sind. Aber die Kunden finden dennoch in das Geschäft, das Gill Hartkopf hier am 1. April 2019 eröffnete. Der heute 36-Jährige hat mit einer Ausbildung zum Zimmermann seine Karriere begonnen und dann in verschiedenen Unternehmen gearbeitet - vor allem im Bereich der Restauration von Altholz. Mit 300 Jahre altem Eichenholz ist er daher bestens vertraut. Als sich mit einem Partner die Chance bot, sich selbstständig zu machen, musste er nicht lange überlegen.

Wobei störe ich gerade?

Am Dienstagmorgen fängt für uns die Woche an. Ich war gerade dabei, einige Bestellungen aus unserem Onlineshop Mytimber.de zu verpacken. Dabei hat mich bereits ein Tischler mit seinem Anruf unterbrochen, der gleich eine Tischplatte abholen möchte.

Was ist Ihr Kerngeschäft?

Massive Tische aus Eiche. Wir stellen die Tischplatten selbst her und bieten dazu passend auch Tischplatten und Gestelle an. Unsere Kunden können sich hier (in unserem Showroom) oder auch per Videoberatung ihre, ganz individuelle Tischplatte aussuchen. Aufgrund unseres großen Lagers waren wir auch im vergangenen Jahr immer lieferfähig. Unser Schwerpunkt liegt tatsächlich auf



Spezialisiert auf individuelle Tische aus Eichenholz: Geschäftsführer Gill Hartkopf.

dem Verkauf hier vor Ort. Die Kunden nehmen zum Teil weite Wege auf sich, der Großteil kommt aber aus einem Umkreis von rund 150 Kilometern. Wir beliefern allerdings auch Unternehmen, zum Beispiel Möbelhersteller, Küchenstudios und Tischler, die unser Eichenholz ohne Markennennung einsetzen können.

Wofür möchten Sie werben?

Dafür uns hier in Alfeld zu besuchen: Es lohnt sich für alle, die Freude an Massivholztischen haben und diejenigen, die ihren neuen Tisch vorher einmal sehen und anfassen möchten. Werben möchte ich

aber auch für die Ausbildung zum E-Commerce-Kaufmann oder -kauffrau. Das ist eine ganz tolle Ausbildung, die uns sehr hilft, aber leider immer noch nicht allen bekannt ist.

Wie viele Mitarbeiter haben Sie?

Neun mit mir und unserer Auszubildenden.

Was verbindet Sie mit der IHK?

Ich habe bei der IHK schon mehrere gute Seminare besucht. Und meine Ausbilder-Eignungsprüfung habe ich dort bestanden.

Aufgezeichnet von Georg Thomas

PRAXISWISSEN AUSGEZEICHNET



Laverana gewinnt Nachhaltigkeitspreis

Die Laverana GmbH & Co. KG ist Anfang Dezember mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet worden. Der Naturkosmetikerhersteller aus Wennigsen setzte sich in der Kategorie Ressourcen durch, gemeinsam mit der Nickelhütte Aue GmbH.

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis prämiert Unternehmen, die ihr Geschäftsmodell nachhaltig ausrichten und konkrete Beiträge zum Wandel leisten. Bei Laverana sieht man Nachhaltigkeit als gelebten und tragenden Bestandteil des Geschäftsmodells: „Unser wirtschaftliches Handeln ist von ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten geprägt, die von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung der Verpackung durch unsere Kunden reichen“, so Firmengründer Thomas Haase. „Denn wir sehen es bereits seit 35 Jahren als unsere Verpflichtung gegenüber zukünftigen Generationen an, Verantwortung für die Zukunft unseres Planeten zu übernehmen.“ Alle Unternehmensbereiche seien auf Nachhaltigkeit, Effizienz sowie die Kundenbedürfnisse ausgerichtet und Grund für den Erfolg des Unternehmens und der Marke *lavera* Naturkosmetik.

Laverana exportiert heute von Niedersachsen aus rund 250 *lavera*-Naturkosmetikprodukte in über 40 Länder und engagiert sich weltweit in Klimaschutz- und Entwicklungsprojekten. Ein integ-



Dr. Phillip Haase nahm stellvertretend für Firmengründer Thomas Haase und Laverana die Trophäe entgegen.

riertes Managementsystem steuert den Ressourcenverbrauch und sämtliche Managementsysteme für Energie, Abfall und Umwelt, Arbeits- und Gesundheitsschutz, sowie die Qualitätssicherung bis ins Detail.

2021 hat Thomas Haase Laverana in die gleichnamige Stiftung überführt und damit den Erhalt seines nachhaltigen Gründergedankens gesichert. Mitglied des Stiftungsvorstandes ist unter anderem sein Sohn Dr. Phillip Haase, der seit

sechs Jahren wesentliche Aufgaben im Unternehmen übernimmt.

Der zum 15. Mal vergebene Deutsche Nachhaltigkeitspreis wird von einer ganzen Reihe von Unternehmen und Unternehmensgruppen getragen und außerdem von verschiedenen Institutionen, darunter das Bundesentwicklungsministerium und die Deutsche Industrie- und Handelskammer. **r**

Ausgezeichnete Arbeitgeber

Zum dritten Mal in Folge wurden die **VHV-Versicherungen** vom internationalen Top Employer Institute als herausragender Arbeitgeber ausgezeichnet. Mit dieser Zertifizierung ist die Gruppe Teil eines Kreises von Unternehmen aus 121 Ländern und sechs Regionen weltweit, die für ihre Mitarbeiterbedingungen gewürdigt werden. Aus dem Bereich der IHK wurden ebenso der hannoversche Energieversorger **Enercity** sowie der Antriebsspezialist **Lenze SE** aus der Umgebung von Hameln zertifiziert und nicht weit entfernt

die Blomberger **Phoenix Contact** mit einer Tochtergesellschaft in Bad Pyrmont. Das Top Employer Institute ist ein internationaler Anbieter für die Zertifizierung von Mitarbeiterbedingungen. Das vor 30 Jahren gegründete Institut hat in diesem Jahr weltweit 2053 Unternehmen ausgezeichnet. Die VHV-Gruppe etwa bietet ihren 3600 Beschäftigten unter anderem flexible Arbeitszeiten, Homeoffice oder auch ein Jobrad. **r**

Kreativ-Preis

Zwei Unternehmen aus Niedersachsen haben Ende des Jahres 2022 eine der Auszeichnungen erhalten, die von der Bundesregierung für die Kultur- und Kreativbranchen vergeben werden: Die **Jünglinge Film UG** aus Hildesheim und die frisch gegründeten **What a View Studios** in Laatzen. **r**

Viele Durchstarter aus Hannover

Tatsächlich konnten sich in allen vier Kategorien des Ende 2022 vergebenen Durchstarter-Preises Unternehmen aus Hannover die ersten Plätze sichern. In der mit 31 Bewerbungen stärksten Kategorie Newcomer/Scaleup etwa setzte sich die **Papair GmbH** durch. Ihr Produkt ist PaipairWrap, eine nachhaltige Alternative zu herkömmlicher Luftpolsterfolie, die vollständig recycelt werden kann. Die beiden anderen Podiumsplätze in dieser Kategorie der jungen Unternehmen mit Wachstumspotenzial gingen nach Osnabrück. Auch bei den Gründungen aus der Wissenschaft landete mit der **Hypnetic GmbH** ein hannoversches Unternehmen ganz vorn. Das Technologie-Start-up entwickelt eine neue Energiespeichertechnologie basierend auf hochkomprimierter Luft und nach-

haltigen Materialien. Der Hypnetic-Energiespeicher ist eine modular skalierbare, kosten- und energieeffiziente Containerlösung für Unternehmen mit eigener Photovoltaik-Anlage und Windparkbetreiber.

Die Vision, Organtransplantationen zu revolutionieren, sicherte der **Allogenetics GmbH** den ersten Platz in der Kategorie Life Science. Das Hannoveraner Start-up hat eine Art Tarnkappe für Organe erfunden, die eine immunologische Unsichtbarkeit des Spenderorgans erzeugt und damit verhindert, dass das Organ nach der Transplantation durch das Immunsystem des Empfängers als fremd erkannt und abgestoßen wird. Bisher kann dies nur durch aufwändige und dauerhafte Medikamentengaben vermieden werden. Der geteilte zweite Platz in dieser Kategorie ging

unter anderem nach Hann. Münden: Dort will das Team der **Elpis Simulation GmbH** mit einer eigens entwickelten Software die Risikobewertung für das Auftreten eines Schlaganfalls verbessern. Das funktioniert durch die Computersimulation biomechanischer Prozesse im Gehirn mit Hilfe der Software StroQ. Unter 28 Bewerbungen in der zweitstärksten Kategorie Social Innovation ging Platz 1 an die **eco:fi-br GmbH** für ihren Ansatz, Zellstoff aus den pflanzlichen Abfällen des Ananasanbaus herzustellen. Mit dem Durchstarter-Preis sucht das Land Niedersachsen in einer Gemeinschaftsinitiative von Ministerien, NBank, startup.niedersachsen und UVN die besten Start-ups aus Niedersachsen.

pm

Wettbewerbe: Ausschreibungen

Unternehmen, die auf der Hannover Messe ausstellen, können sich noch bis zum 15. Februar um den **Hermes Award** bewerben. Auch die Bewerbungsfrist für den **Hermes Startup Award** endet an diesem Tag. Diese Auszeichnung für innovative Gründungen wird in diesem Jahr erstmals ausgeschrieben. Mit dem Hermes Award vergibt die Deutschen Messe nach eigener Einschätzung den weltweit bedeutendsten Industriepreis. Er wird in diesem Jahr zum 20. Mal vergeben, im Rahmen der Messeeröffnung am 16. April durch die Bundesforschungsministerin. Beurteilt werden insbesondere der technologische Innovationsgrad sowie der Nutzen für Industrie, Umwelt und Gesellschaft, außerdem Wirtschaftlichkeit und Umsetzungsreife. Gründungen wurden bereits zwei Mal im Rahmen des Hermes Awards ausgezeichnet, doch dafür nutzte die Jury ihre Möglichkeit, einen Sonderpreis zu vergeben. Im vergangenen Jahr ging diese Auszeichnung an die **MIP Technology GmbH**, Hannover, für eine magnetische Identifikationslösung als Alternative zu optisch lesbaren Codes und RFID-Tags. www.t1p.de/xjjgn

Der Verband deutscher Unternehmerinnen e. V. (VdU) zeichnet mit dem **she succeeds award** erfolgreiche Nachfolgerinnen in bestehenden Unternehmen in Deutschland aus und würdigt Alt-Inhaberinnen und Alt-Inhaber, die in besonderem Maße dazu beigetragen haben, Frauen den Weg als Unternehmerin in der Nachfolge zu ebnet. Schirmherr des Wettbewerbs ist Dr. Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz. Gesucht werden Unternehmerinnen, die vor mindestens zwölf Monaten die Übernahme eines Unternehmens erfolgreich abgeschlossen haben. In einer zweiten Kategorie werden Alt-Inhaberinnen oder Alt-Inhaber, die vor mindestens zwölf Monaten die Übergabe eines Unternehmens erfolgreich abgeschlossen haben, gesucht. Es gibt keine Einschränkung bezüglich Branche und Unternehmensgröße. Nominierungsschluss für den „she succeeds award“ des VdU ist der 15. März.

www.t1p.de/q12w9

Anzeige

Grüne Wände als echte Hingucker

Schöne, gepflegte Grünpflanzen sind nicht nur Hingucker für die Mitarbeiter, sondern auch für Kunden und natürlich den Arbeitgeber selbst. Zurzeit ganz besonders im Trend sind die vertikalen Begrünungen (Grüne Wände). Sie sorgen aufgrund ihrer einzigartigen Bepflanzung für ein besonderes Raumklima und schaffen ein naturnahes Ambiente in Büro, Praxis und Kanzlei.

Experten auf dem Gebiet der Raumbegrünung sind Engel & Engelke aus Bückeburg, Bielefeld und Osnabrück – Dienstleister der grünen Branche, die sich auf professionelle Raumbegrünung mit Erd- und Hydropflanzen spezialisiert haben. „Pflanzen

wirken sich nicht nur positiv auf die Gesundheit aus, sondern erhöhen auch Motivation und Produktivität“, so Dr. Christian Engelke, Inhaber von Engel & Engelke. In den vergangenen Jahren hat sich Engel & Engelke intensiv mit dieser besonderen Art der Begrünung beschäftigt und konnte zahlreiche spannende Referenzen realisieren. Durch die jahrelange Erfahrung ist es ihnen möglich, für jeden Standort die ideale Bepflanzung zu schaffen. Das Unternehmen ist übrigens Verbundpartner der bundesweiten Raumbegrüner GmbH und kann entsprechend überregional anbieten. Damit die Grünwand immer prächtig aussieht, ist eine regelmäßige Pflege notwendig, die ebenfalls mit angeboten wird.

Weitere Informationen finden Sie unter www.engel-engelke.de

Anzeige/Unternehmensprofil



ENGEL & ENGELKE
WIR PFLANZEN FREUDE

FR.-BACH-STR.29
BÜCKEBURG
0 57 22 - 33 25
www.engel-engelke.de
info@engel-engelke.de



IN DER REGION VERTRETEN

Entsorgung und Verwertung organischer Reste

In Lebensmittelproduktion, Gastronomie, Hotellerie und Einzelhandel fallen Lebensmittel- und Speisereste wie Fette, Knochen, abgelaufene Produkte oder Essensreste an. **ReFood** verwertet diese organischen Rückstände zu Energie.

Seit Ende der 80er Jahre entsorgt ReFood Lebensmittel wie Küchen- und Speisereste, Alt- und Frittierfette sowie überlagerte Lebensmittel aus Gastronomie, Handel und Industrie hygienisch und nachhaltig. Die ReFood GmbH & Co. KG gehört zur SARIA-Unternehmensgruppe, die sich auf die Sammlung und Verarbeitung tierischer Nebenprodukte und organischer Reststoffe spezialisiert hat und eigene Biogasanlagen betreibt. ReFood verfügt in Deutschland über 19 Logistik- und Verarbeitungsbetriebe und ist in der IHK-Region mit einer Niederlassung in Hohenhameln vertreten. Das Unternehmen sammelt in Deutschland jährlich über 550.000 Tonnen Lebensmittelreste und erzeugt draus in Biogasanlagen Strom und Wärme. Das Produkt, das bei der Vergärung entsteht, ist reich an Nährstoffen wie Stickstoff, Phosphor, Kalium und fin-

det als organischer Dünger in der Landwirtschaft eine hohe Akzeptanz. Altspesele und gebrauchte Frittierfette werden von ReFood gesammelt, und gereinigt und vom Schwesterunternehmen ecoMotion

als Rohstoff für die Biodieselproduktion genutzt. ReFood ist in acht Ländern Europas mit 1000 Spezialfahrzeugen unterwegs und hat rund 1700 Beschäftigte. **db**



DER NAME DER FIRMA

Im Jahr 2018 haben drei Köpfe – Arif Demir (40), Jochen Heimann (34) und Felix Sievers (32) – die hannoversche Kreativagentur und Strategieberatung Futur III gegründet. Ihr Motto: der Zukunft voraus sein. Der Zukunft voraus gewesen sein. Der Zukunft ... Futur III eben. Ihr Slogan: „Zukunft ist, was wir daraus machen.“ Das Unternehmen fokussiert sich auf die wesentlichen Aspekte von Kommunikation mit Konzeption, Kreation, Strategie und Beratung in den Bereichen PR, Design, Branding und Social Media. Zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Agentur-Netzwerk entwickelt Futur III Kommunikationsstrategien und Design-Konzepte, veranstaltet Workshops zur Social-Me-

dia- oder zur allgemeinen Strategieentwicklung, kreiert Kampagnen oder unterstützt bei klassischer Presse- und Medienarbeit. „Der Grundgedanke ist, heute zu denken, was morgen wichtig gewesen sein könnte“, so Jochen Heimann. Inzwischen besetzt die Agentur, die seit Oktober von Heimann und Sievers geführt wird, vor allem die Themen Nachhaltigkeit, Employer Brand Building und Gestaltung von Veränderungsprozessen mit Kommunikation. Zu den Kunden zählen Unternehmen wie die KfW-Bank, Deutsche Bahn, Tolino, HDI, Enercity, Sennheiser oder Institutionen wie die Stiftung Niedersachsen oder der Freundeskreis Hannover. **db**

Futur III

Nord/LB-Liste der 100 größten Unternehmen Niedersachsens

Die Nord/LB hat im Dezember ihre aktualisierte Liste der größten Unternehmen Niedersachsens auf Basis der Geschäftszahlen des Jahres 2021 vorgelegt. Das Jahr sei für viele Unternehmen von großen Aufholeffekten nach dem Corona-Jahr 2020 geprägt gewesen, erklärte Christoph Dieng, im Nord/LB-Vorstand unter anderem für Risikomanagement zuständig. Wachstumsmotoren waren das verarbeitende Gewerbe mit einem realen Umsatzplus von 3 Prozent sowie Dienstleistungen und Handel mit 2,8 Prozent. Die starke Spreizung zwischen nominalen und realen Zuwächsen zeigt sich beispielsweise beim Bau: nominal legte die Branche, lange Zeit eine verlässliche Konjunktursäule, um 8 Prozent zu. Real kam ein Rückgang um 0,4 Prozent für 2021 heraus. Für ein solches Auseinanderklaffen zwischen realen und nominalen Werten müsse man schon bis in die 50er Jahre

zurückblicken, so Chefvolkswirt Christian Lips. Die 100 größten Unternehmen Niedersachsens haben 2021 insgesamt rund 440 Mrd. Euro umgesetzt, etwa zehn Prozent mehr als im Jahr zuvor. Nord/LB-Vorstand Dieng sprach von einem beeindruckenden Comeback, verbunden auch mit einem Personalzuwachs.

VW vorn, insgesamt wenige Bewegung

Innerhalb der Liste der größten Unternehmen gibt es vergleichsweise wenig Bewegung. Sowohl gemessen am Umsatz als auch an der Wertschöpfung liegt natürlich der VW-Konzern weit vorn, gefolgt vom „ewigen Zweiten“ (Lips) Continental. Auf unterschiedlichen Plätzen unter den Top Zehn folgen jeweils die Salzgitter AG, der Drogerie-Riese Rossmann oder die Dax-Aufsteiger Symrise und Sartorius.

Je nach Branche ergeben sich teilweise aber auch deutliche Unterschiede zwi-

schen der Platzierung nach Wertschöpfung und nach Umsatz. Die TÜV Nord AG schafft es gemessen an der Wertschöpfung auf Platz 10, beim Umsatz liegt der Prüfkonzern auf Rang 32. Umgekehrt schaffen es Handelsunternehmen wie der Baumarktkriese Hagebau oder der Mineralöl-Großhändler Wilhelm Hoyer beim Umsatz auf die vorderen Ränge. Eine Veränderung ist angesichts der großen Betroffenheit der Branche durch Corona sofort nachvollziehbar: Der Reisekonzern TUI ist in der Umsatzliste von Platz 3 auf 11 gerutscht und taucht in der Wertschöpfungsliste gar nicht erst auf. Dort schaffte es die bislang gar nicht erfasste EW Group GmbH, ein Life-Science-Unternehmen im Bereich Tiermedizin aus Visbek, sofort auf Rang 9. Die gesamte Liste steht auf der Internetseite der Nord/LB. **pm**

www.t1p.de/pz2wx

— Anzeige



Ihr sicherer Baupartner für HALLEN- UND INDUSTRIEBAU

- fair beraten
- einzigartig planen
- bewährt bauen

- ✓ individuelle Hallentypen ✓ Bauzeitgarantie
- ✓ durchdacht geplant mit unserem Architekten-Team



ALBERT FISCHER HAUSBAU GmbH

Heilswannenweg 53 • 31008 Elze

Tel. 05068 / 9290-46 • service@af-gewerbebau.de

www.af-gewerbebau.de



IHK-Auftakt: Comeback mit viel Energie

Nach Corona erstmals wieder zu Jahresbeginn: der Auftakt der IHK Hannover. Vor über 800 Teilnehmenden nahm IHK-Präsident Gerhard Oppermann die Krisenfolgen in den Blick, insbesondere die Energiepreise. Weitere Themen: Bürokratie und Fachkräfte. Aber ziehen Wirtschaft und Politik, die Gesellschaft insgesamt, aus den Erkenntnissen der vergangenen Jahre und angesichts eines Krieges in Europa die richtigen Schlüsse? Oppermann fand nachdenkliche Worte, die Ministerpräsident Stephan Weil aufnahm.

Fotos/Titelfoto: Insa Hagemann
Text: Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

lesen Sie bitte weiter auf Seite 36



Natürlich die Energie: Unvermeidlich nahm dieses Thema beim Auftakt 2023 der IHK Hannover großen Raum ein. Auch wenn im Januar die vor dem Winter befürchtete Gasmangellage zunehmend unwahrscheinlicher wurde, so fordern drastische Preisentwicklung und dramatische Abhängigkeiten Antworten. IHK-Präsident Gerhard Oppermann sprach sich vor den rund 800 Teilnehmenden im Hannover Congress Centrum für eine künftig stärker dezentrale Energieproduktion aus. Dazu sind aber, so Oppermann, nicht nur die entsprechenden Netze nötig, sondern auch grundsätzliche Anpassungen: Es könne nicht sein, dass im Norden die Energiewende forciert wird, dafür dann aber deutlich höhere Netzentgelte als im Süden fällig werden. Das hatte Oppermann bereits im Sommer vergangenen Jahres angesprochen.

Beim Ausbau der Windenergie sieht er die Politik in der Pflicht, wenn es um die Ausweisung der notwendigen Flächen

geht. Umwelt- und Klimaschutz stünden sich häufig im Weg, so der IHK-Präsident. Hierauf eine Antwort zu finden, sei eine Kernaufgabe der Politik, sagte Oppermann – was Ministerpräsident Stephan Weil unmittelbar aufnahm. Richtig Druck machen beim Zubau erneuerbarer Energien, das sei das Ziel der Landesregierung – nicht nur bei der Windkraft, sondern beispielsweise auch bei der Fotovoltaik in der Landwirtschaft.

Beim Wasserstoff vorne dabei sein

Weil betonte einmal mehr, dass Niedersachsen auch beim Wasserstoff ganz vorne dabei sein will, bei der Infrastruktur ebenso wie bei der Nutzung. Er bekräftigte ganz grundsätzlich das Vorhaben, Niedersachsen zum Energieland

Nummer eins in Deutschland zu machen. Eine historische Chance des Landes, so Weil, aber ebenso eine Notwendigkeit, um die wirtschaftliche Substanz des Landes zu erhalten. Und das vor dem Hintergrund des Klimaschutzes als beherrschendem Thema: Industrieland bleiben, aber unter anderen Vorzeichen, so beschrieb Weil die Aufgabe.

Während der Pandemie sei es mit einem Kraftakt und rund 6,5 Mrd. Euro an Fördergeldern gelungen, dramatische Einschnitte in der Wirtschaft zu vermeiden. Auch angesichts der Energiekrise werde das Land den Unternehmen helfen: „Deindustrialisierung ist keine Option“, sagte Weil mit Blick auf das Chemiewerk von Oxxynova in Steyerberg. Die Einstellung der Produktion dort hatte be-

”

WAS DU TUST, TUE ES KLUG
UND BEDENKE DAS ENDE.“

IHK-Präsident Gerhard Oppermann



Ministerpräsident Stephan Weil.



IHK-Präsident Gerhard Oppermann.

reits Gerhard Oppermann angesprochen. Auch Weil zeigte sich betroffen: Noch vor wenigen Monaten habe man sich eine solche Entwicklung nicht vorstellen können. Anlass genug zu einem engagierten Appell zur Unterstützung der energieintensiven Industriezweige.

Unterstützung für Unternehmen

„Wir müssen um den Bestand der Grundstoffindustrie kämpfen - und dessen sind wir uns als Landesregierung bewusst“, rief der Ministerpräsident den Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung zu. IHK-Präsident Oppermann lobte aus Sicht der Wirtschaft die im Februar anlaufende Energiekostenhilfe des Landes für kleine und mittlere Unternehmen mit einem Volumen von zunächst 100 Mio. Euro und zudem weiteren 200 Mio. Euro für die kommenden Monate.

Oppermann sprach auch Themen vor Ort in der Landeshauptstadt an. Er betonte die Bedeutung des Südschnellwegs,

lesen Sie bitte weiter auf Seite 38.....>

Anerkennung für Anerkennung

Nicht weit auseinander sind Wirtschaft und Landesregierung beim Fachkräftemangel, der inzwischen - wie Stephan Weil betonte - eher Arbeitskräftemängel heißen muss. „Wir müssen Fachkräftezuwanderung ermöglichen“, so Gerhard Oppermann. Werben um die hellsten Köpfe und fleißigsten Arme - aber unbürokratisch. Ministerpräsident Weil sprach von einer strukturellen Klemme angesichts der bald in Rente gehenden geburtenstarken Jahrgänge. Neben der Zuwanderung kündigte er Initiativen in der Bildungspolitik an: Mehr Berufsorientierung in den Schulen, insbesondere den Gymnasien, eine Aufwertung des Lehrerberufs und stärkere Betonung des Unterrichts in Grundlagenfächern wie Mathe und Deutsch.

Gerhard Oppermann verwies auf Fachkräfte-Initiativen der IHK Hannover: Neben dem Projekt Adelante, das junge Menschen aus Spanien in die IHK-Region bringt, gehört dazu die Anerkennungsberatung der IHK in Hannover (siehe Seite 8). In den vergangenen zehn Jahren wurden dort rund 12 000 Menschen beraten und unterstützt, die mit den unterschiedlichsten Qualifikationen aus aller Welt nach Niedersachsen gekommen sind. Sie wird in den kommenden drei Jahren fortgeführt.



Bei den IHK-Veranstaltungen zum Jahresbeginn stehen Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich in der IHK ehrenamtlich engagieren, besonders im Blickpunkt. In diesem Jahr wird die Vollversammlung der IHK Hannover neu gewählt: Alles zum Einstieg ins Wahljahr auf den **Seiten 14 bis 17** dieser Ausgabe.



Sie standen beim IHK-Auftakt in Hannover auf der Bühne (v.l.): IHK-Präsident Gerhard Oppermann, IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt, Ministerpräsident Stephan Weil, Continental-Vorständin und Arbeitsdirektorin Dr. Ariane Reinhart, Angela Papenburg, Vorständin der GP Günther Papenburg AG und Friedrich Hubert Esser, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung.



Fortsetzung von Seite 37

dessen Erneuerung nach langjähriger Planungsverfahren jetzt wieder in die Diskussion geraten ist. Die IHK Hannover vertritt die Wirtschaft in den Gesprächsrunden, in denen nun erneut nach Kompromissen für diesen Teil des Schnellwegs gesucht wird. Oppermann forderte aber in diesem Zusammenhang grundsätzlich eine verlässliche Politik: „Wenn denn einmal eine Entscheidung mehrheitlich beschlossen wurde, dann muss sie auch Bestand haben“, so der IHK-Präsident. Man müsse sich darauf verlassen können. „denn sonst werden Entscheidungen, werden Politik und Demokratie beliebig.“

Oppermann dankte andererseits ausdrücklich dem Ministerpräsidenten für dessen Einsatz für den Flughafen Hannover. Schließlich stehe Hannover auch als Region im Wettbewerb mit anderen Städten in Europa: „Ein attraktiver Standort braucht einen attraktiven Flughafen.“

Der IHK-Präsident kritisierte die von der Stadt Hannover beschlossene Bettensteuer: Abgesehen vom zusätzlichen bürokratischen Aufwand würden Hannovers Hoteliers damit spürbar gegenüber ihren Mitbewerbern benachteiligt. „Entlasten, nicht belasten“ muss nach Oppermanns Worten nach Corona die Devise sein.

Lähmende Bürokratie

Wir alle wissen, wie Bürokratie hemmt“, sagte IHK-Präsident Gerhard Oppermann. „Sie verhindert gute Ideen, sie macht uns träge und hemmt unseren Fortschritt.“ Oppermann kritisierte in diesem Zusammenhang auch ständig wachsende Behörden, lobte die Landesregierung aber für die Weiterführung der unabhängige Clearingstelle. Diese Einrichtung, die von den Industrie- und Handelskammern mitgetragen wird, soll Bürokratie bereits im Vorfeld der Gesetzgebung möglichst verhindern, und zwar insbesondere mit Blick auf mittelständische Unternehmen. Die Clearingstelle wird zunächst bis Ende 2024 weiterarbeiten können: Das wurde von der Landesregierung Mitte Dezember entschieden, auch aufgrund einer durchweg positiven Bewertung ihrer Arbeit durch die Fachhochschule des Mittelstands. Im Grundsatz jedenfalls stimmen IHK und Landesregierung in der Forderung nach schnelleren und schlankeren Verwaltungsabläufen überein. Ministerpräsident Stephan Weil verwies auf die Geschwindigkeit, mit der das Flüssiggasterminal in Wilhelmshaven in Betrieb genommen wurde: Dieses Tempo müsse das neue Normal werden, sagte der Regierungschef. Er sprach von einem „maximalen Interesse“, schneller zu werden. Der Vergleich mit den europäischen Nachbarn sei „schwer erträglich“, was Verwaltungsabläufe angeht. Weil forderte die Wirtschaft - Unternehmen ebenso wie Industrie- und Handelskammern - auf, konkrete Vorschläge zur Entbürokratisierung zu machen.



Expertenrunde gibt Impulse

Teil drei beim Auftakt in Hannover war eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zum Thema **Fachkräftemangel** in Deutschland.

Von Barbara Dörmer | barbara.doermer@hannover.ihk.de

Wir stehen noch am Anfang - Fachkräfte dringend gesucht“ lautete der Titel der Podiumsdiskussion, dem letzten Part beim Auftakt 2023 in Hannover. Die Teilnehmer: Professor Dr. Friedrich Hubert Esser, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung, Dr. Ariane Reinhart, Vorständin Personal/Nachhaltigkeit der Continental AG und Angela Papenburg, Vorständin GP Günter Papenburg AG.

Professor Esser sprach bei dem von Antje Diller-Wolff moderierten Talk von einer „herausfordernden demografischen Entwicklung“ - 4,1 Mio. Menschen schieden in Deutschland zwischen 2021 und 2026 aus dem Arbeitsmarkt aus. Über viele Jahrzehnte sei „Deutschland der OECD aufgesessen, dass wir ein Akademikerland werden sollen. Das ist auf Kosten von Berufen, von Branchen gegangen.“ In der Ausbildungsdynamik spiegle sich dies wider: Im Vergleich zu 2019 sei die Zahl der Ausbildungsverträge bundesweit um 9,5 Prozent, die Nachfrage nach Ausbildung um 10,5 Prozent zurückgegangen. Daher sei es notwendig, sich zu öffnen für weitere Entwicklungsfragen der beruflichen Bildung. „Zunächst einmal ist es wichtig, dass wir ein offenes Einwanderungsland werden mit Blick



Papenburg-Vorständin Angela Papenburg, BiBB-Präsident Professor Dr. Friedrich Hubert Esser, Continental-Vorständin Dr. Ariane Reinhart in der von Antje Diller-Wolff moderierten Talkrunde (v. l.).

auf qualifizierte Zuwanderung.“ Länder wie Australien, Neuseeland oder Kanada hätten dazu Punktesysteme entwickelt. In Deutschland habe man vor elf Jahren mit dem Anerkennungsgesetz eine gute Infrastruktur geschaffen, um Menschen hierher zu locken und deren Qualifizierung daraufhin zu überprüfen, inwieweit man die Abschlüsse hier anerkennen könne. Beim Thema Kompetenzcheck erhoffe man sich, noch weiterzukommen. Von der Politik forderte Esser eine Gleichwertigkeit für Bachelor und Meister. Viele Mittelständler und Handwerker in Deutschland hätten über den Weg der beruflichen Bildung ein Unternehmen mit Arbeits- und Ausbildungsplätzen aufgebaut. Dazu gehöre eine komplexe Kompetenz. „Und das muss man verstehen, dass das genauso viel Wert ist wie ein akademisches Studium.“

Angela Papenburg, Vorständin GP Günter Papenburg AG, berichtete, wie sie seit 2019 erfolgreich junge Menschen aus Usbekistan als Auszubildende gewinnen und integrieren konnte.

Von 73 Azubis, die kürzlich neu angefangen hätten, stammten 48 aus Usbekistan. Dafür habe man sich intensiv mit dem Land beschäftigt, vor Ort Kooperationen gegründet. „Man muss mit den Menschen dort reden, und sie müssen auch das Gefühl haben, dass sie erwünscht sind und dass wir uns hier vor Ort auch kümmern.“ Die Unternehmerin betonte, wie wichtig es sei, interkulturelle Kompetenz - auch bei den Ausbildern - aufzubauen.

Continental-Vorständin Dr. Ariane Reinhart verwies auf ein besonderes Ausbildungsprojekt, das das Unternehmen mit den Sozialpartnern umgesetzt habe: Die Ausbildung zum mathematisch-technischen Softwareentwickler wurde „umgestrickt“ zu einer neuen Ausbildung, dem Softwareentwickler Automotive. Dies sei inzwischen der fünftbeliebteste Ausbildungsberuf bei Continental. Die Vorständin lobte die gute Zusammenarbeit mit Politik, IHK und Arbeitsagentur. Und berichtete von Fachkräfteprojekten der Initiative „Allianz der Chancen“ mit Kolumbianern und die Ausbildung von Menschen, die „noch niemals ein Zertifikat in der Hand gehabt hätten“. Von der Bundespolitik forderte die Managerin weniger Überregulierung. Ob Lieferkettengesetz, Nachweisgesetz oder das Arbeitszeiterfassungsgesetz: „Wir kriegen immer wieder Gesetze, die wir gar nicht umsetzen können.“ Lob gab es von ihr für die Politik in Niedersachsen. „Die Bundespolitik sollte sich ein Beispiel nehmen an der Landespolitik.“

Als Videoclip zugeschaltet war Moritz von Soden, Geschäftsführer der Bornemann Gewindetechnik GmbH & Co. KG aus Delligsen. Das Familienunternehmen, das Gewindekomponenten produziert und weltweit verkauft, sei trotz seines hohen Digitalisierungs- und Automatisierungsgrades auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen. Dies werde sich auch in den kommenden Jahren nicht ändern. „Wir bilden seit Jahrzehnten schon aus, aber dennoch brauchen wir mehr. Wir können unser Wachstum, das wir geplant haben in den kommenden Jahren, mit unseren derzeitigen Azubis nicht abbilden.“ Das Unternehmen gehe daher auch unkonventionelle Wege, und suche überregional und im Ausland nach Personal. „Ich habe große Bedenken, dass - wenn wir den Fachkräftemangel nicht beheben, wenn wir den Zugang zu gut ausgebildeten Fachkräften nicht erleichtern - viele Firmen wie wir das angestrebte Wachstum nicht realisieren können.“

- Anzeige -



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



**INTEGRATION
SCHAFFT
INNOVATION**

Mit einer modernen
Einwanderungspolitik stärken
wir das Fachkräfteland:
[bmas.de/fachkräfteland](https://bmas.de/fachkraefteland)

Zukunftsregion nur gemeinsam

Die Region hat großes Potenzial, und mit der Südniedersachsen-Stiftung eine gemeinsame Plattform. Trotzdem: Der Erfolg kommt nicht von selbst. Das sprach IHK-Vizepräsidentin Birgitt Witter-Wirsam beim IHK-Jahresauftakt in Göttingen deutlich an.

Fotos: Stephan Beuermann
Text: Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Mit dem Fachkräftemangel nahm Birgitt Witter-Wirsam ein Thema auf, das IHK-Präsident Gerhard Oppermann bereits wenige Tage zuvor beim IHK-Auftakt in Hannover beschäftigte und das er als wesentliches Risiko für die Unternehmen auch in Göttingen hervorhob. Witter-Wirsam knüpfte daran unmittelbar an: Die Region müsse sich im Wettbewerb um Fachkräfte besser aufstellen, und das vor allem gemeinsam: „Unser Wirtschaftsraum hat viel Potenzial“, so die IHK-Vizepräsidentin vor den über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Jahresempfangs in der Lokhalle. Die Voraussetzungen mit dem Oberzentrum und Wissenschaftsstandort Göttingen, der Nord-Süd-Achse sowohl beim Schienen- als auch beim Straßenverkehr sowie die Wohn- und Lebensqualität seien ideal.

Allerdings müssten diese Potenziale auch genutzt werden. Dazu sei eine gemeinsame Anstrengung von Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Wissenschaft notwendig, machte Witter-Wirsam deutlich. „Die letzten Jahre habe gezeigt, welche besondere Bedeutung in diesem Zusammenspiel die gemeinsam getragene Südniedersachsen-Stiftung hat.“ Die Unternehmerin warnte eindringlich davor, das bislang erreichte zu gefährden: „Wir dürfen nicht riskieren, dass mühsam über die

Jahre aufgebaute Kompetenzen und Strukturen in der Stiftung und wieder abhanden kommen, nur weil keine ausreichende Finanzierung bereitgestellt wird.“

Wesentliche Ansatzpunkte für die Arbeit der Stiftung sieht Witter-Wirsam neben dem Regionalmarketing auch künftig im Technologie- und Wissenstransfer sowie – eng verbunden damit – bei der Gründungsförderung. Aber auch dabei gibt es Arbeitsbedarf: „Ein Ökosystem für Start-Ups und Gründungen kann man künstlich erschaffen. Es muss wachsen“, sagte Witter-Wirsam. Vor allem Wissenschaftsstandorte seien dafür prädestiniert – Südniedersachsen habe alles, was dazu nötig ist: „Wir müssen es nur noch stärker in den Mittelpunkt des Handelns stellen.“

Eine starke Region braucht kein Kirchturmdenken, mahnte die IHK-Vizepräsidentin. Wo genau Arbeitsplätze entstehen, sei für die Stärke der Region insgesamt unwichtig. Angesichts mancherorts knapper Gewerbeflächen, während anderswo noch genug Möglichkeiten sind, lobte Witter-Wirsam ausdrücklich den Ansatz der Landkreise Göttingen und Northeim, ein gemeinsames Gewerbeflächen- und Entwicklungskonzept zu erarbeiten. Das sei ein erster Schritt, bei dem es aber nicht



ihkwahl 2023

Birgitt Witter-Wirsam wies in ihrer Rede beim Neujahrsempfang auf die IHK-Vollversammlungswahl in diesem Jahr hin und rief zum ehrenamtlichen Engagement in der Industrie- und Handelskammer auf.



IHK-Präsident Gerhard Oppermann, Uni-Präsident Prof. Dr. Metin Tolan, IHK-Vizepräsidentin Birgitt Witter-Wirsam, IHK-Geschäftsstellenleiter Christian Grascha und IHK-Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt (v. l.)

bleiben dürfe: Auch die Vermarktung der Flächen sollte landkreisübergreifend und unter Beteiligung möglichst vieler Städte und Gemeinden erfolgen. Aus einer solchen Zusammenarbeit entsteht dann ein neues Wir-Gefühl - und das kann dann eine Grundlage sein, um die Region zukunftsfest zu machen. „Schließlich“, so Birgitt Witter-Wirsam, „wollen wir unsere Region nicht für die nächsten sechs Wochen, sondern für unsere und die kommenden Generationen aufstellen.“

Physik im Alltag? Mit James Bond und Metin Tolan nicht so ganz. Tolan, Physik-Professor und Präsident der Uni Göttingen, nahm beim Neujahrsempfang in Göttingen den Top-Agenten unter die Lupe: Ob 007, wenn der vom Motorrad aus einem Flugzeug hinterherspringt, das auch erreicht und einsteigen kann, lässt sich berechnen. Und das sehr unterhaltsam. Nur nicht für James Bond: Der schafft es bis zum Flieger, würde aber mit 80 Sachen dagegenknallen. So Metin Tolan.



Impressionen der IHK-Empfänge

Positionsbestimmung, endlich wieder zu Jahresbeginn. Wirtschaft trifft Politik - aber die **IHK-Veranstaltungen** sind noch viel mehr: Treffpunkt, Ort für Gespräche und um Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen.

Fotos: Insa Hagemann (H) & Stephan Beuermann (Gö)

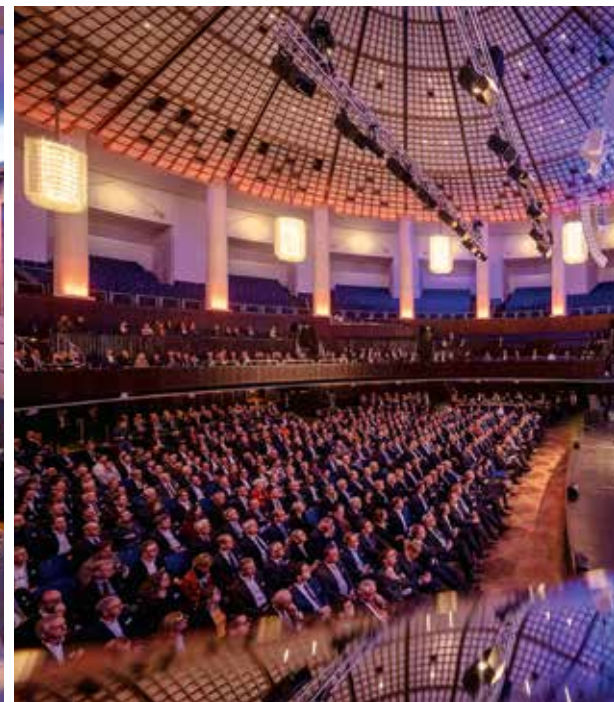


Sie möchten dabei sein?

Die IHK Hannover lädt ihre Mitgliedsunternehmen zum Auftakt in Hannover oder zu den regionalen Jahresempfängen in Göttingen und zu den nächsten in Hildesheim und Nienburg ein. Sind Sie Unternehmerin, Unternehmer, in der Geschäftsführung oder Inhaberin oder Inhaber eines Mitgliedsunternehmens der IHK Hannover, können Sie sich online für den Einladungsverteiler registrieren.

www.hannover.ihk.de/jahresempfaenge

Hannover





Göttingen



Weitere Bilder
finden Sie hier:



PRAXISWISSEN HANDEL



Wer für das mobile Zahlen aufgeschlossen ist, verfügt laut der Studie zumeist über einen höherwertigen Schulabschluss, arbeitet in Vollzeit und ist oft zwischen 35 und 45 Jahre alt.

Zahlen mit dem Smartphone

In ihrem Januar-Monatsbericht gibt die Deutsche Bundesbank einen Überblick über die **Nutzung mobiler Zahlungsverfahren im stationären Handel** und zwischen Privatpersonen. Der Beitrag weist auch auf Hemmnisse hin und gibt einen Ausblick auf die Perspektiven des Mobile Payments.

Von Hans-Hermann Buhr | buhr@hannover.ihk.de

Es piept und innerhalb weniger Sekunden ist die Rechnung beglichen: Das Bezahlen per Handy oder per Smartwatch hatte vor wenigen Jahren noch Seltenheitswert. Inzwischen wird häufiger durch kontaktlose Übertragung - Near Field Communication (NFC) - bezahlt. Die Deutsche Bundesbank hat sich in ihrem Januar-Monatsbericht des Themas angenommen. Mobile Payment wird den Autoren zufolge sowohl zum Bezahlen im stationären Handel (Einzelhandel für den täglichen Bedarf und längerfristige Anschaffungen, Tankstelle und Apotheke; Point-of-Sale, POS) als auch für mobile Zahlungen zwischen Privatpersonen (Person-to-Person, P2P; damit ist das Versenden von Geld per App beispielsweise an Familienangehörige, Freunde, Bekannte gemeint) genutzt. Zahlungen im Onlinehandel, selbst wenn der Kauf per Smartphone erfolgt, werden hingegen nicht unter dem Begriff Mobile Payments subsumiert.

Laut der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank „Zahlungsverhalten in Deutschland 2021“ unter anderem zum Einsatz mobiler Zahlverfahren in Deutschland seien 2021 etwa 3 Prozent der Transaktionen im stationären Handel und 3 Prozent der P2P-Zahlungen mit Smartphone durchgeführt worden. Dieser Anteil sei zwar deutlich geringer als derjenige der Zahlungsarten Bargeld und Debit- und Kreditkarten. Entwicklungen wie etwa soziodemografische Merkmale, Einstel-

lungen der Befragten, anbieterseitige Marktentwicklungen oder regulatorische Änderungen deuteten aber auf eine künftig dynamischere Nutzung von mobilen Zahlverfahren hin. Zusätzliches Potenzial für weitere attraktive Bezahlangebote im stationären Handel, im Onlinehandel und zwischen Privatpersonen böten künftige Echtzeit-Überweisungen (Instant Payments) als wesentlicher Bestandteil des europäischen Zahlungsverkehrs in

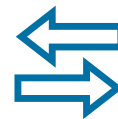
Verbindung mit modernen Wallet-Lösungen (Wallet Apps funktionieren wie virtuelle Brieftaschen mit digitalen Versionen von Debit- und Kreditkarten sowie als Aufbewahrungsort für digitale Karten wie etwa Kundenkarten, Coupons, Bordkarten, Kino- oder Veranstaltungstickets).

Für die Veröffentlichung „Zahlungsverhalten in Deutschland 2021“ wurden im vierten Quartal 2021 im Auftrag der Bundesbank durch das Marktforschungsinstitut Forsa 5870 Personen telefonisch zu ihrem Zahlungsverhalten und zu ihren Einstellungen zu verschiedenen Zahlungsmitteln

befragt. 4197 der Befragten füllten im Anschluss ein dreitägiges Zahlungstagebuch aus. Zu den erfassten mobilen Zahlverfahren gehörten unter anderem Apple Pay, Google Pay, Bezahl-Apps der Banken, Payback Pay und Zahlungs-Apps von Handelsketten sowie - für Zahlungen P2P - PayPal und die von der Deutschen Kreditwirtschaft angebotene Anwendung giropay/Kwitt (wird schrittweise in giropay überführt). Auch wenn viele der Zahl-

3

Prozent der **Transaktionen** im stationären Handel werden mobil bezahlt



verfahren auch im Onlinehandel eingesetzt werden könnten, so stellt der Bericht auf das Bezahlen im stationären Handel (POS) und auf P2P-Zahlungen ab.

Einige ausgewählte Ergebnisse:

- 2021 hatten 15 Prozent aller Befragten mobile Zahlverfahren bereits einmal genutzt (2017: 2 %).
- 2021 verwendeten 38 Prozent der Befragten, die mobil am POS zahlten, Apple Pay, gefolgt von den Bezahl-Apps der Banken und Sparkassen mit 25 Prozent sowie Google Pay mit 18 Prozent.
- Die Anteile mobiler Zahlverfahren an den in den Zahlungstagebüchern erfassten Umsätzen und Transaktionen am POS sind danach „von unterhalb der Wahrnehmungsschwelle“ (2017) auf 2,7 Prozent bzw. 2,6 Prozent gestiegen. Im Bundesländervergleich verzeichnen Rheinland-Pfalz, Hessen und die nördlichen Bundesländer (mit Ausnahme von Hamburg) überdurchschnittlich viele mobile Zahlungen. Niedersachsen liegt mit 5,0 Prozent hinter Mecklenburg-Vorpommern (5,5 %), Rheinland-Pfalz (5,3 %) und Bremen (5,1 %) auf Rang 4.
- 2021 gaben 28 Prozent (2017: 5 %) der befragten Personen an, bereits einmal per App mobil anderen Personen Geld geschickt zu haben. An den insgesamt aufgezeichneten P2P-Transaktionen bzw. -Umsätzen beträgt der mobil getätigte Anteil allerdings nur (ebenfalls) 3 Prozent.
- 34 Prozent derjenigen, die ein Smartphone besitzen und PayPal oder giropay/Kwitto kennen, haben angegeben, bereits einmal auf diese Weise Geld an Freunde oder Verwandte versandt zu haben. Hingegen haben nur 18 Prozent derjenigen, die ein Smartphone besitzen und mindestens ein mobiles Bezahlverfahren kennen, damit bereits am POS bezahlt.

In der Tabelle „Mobiles Bezahlen an der Ladenkasse (POS)“ wird ein sehr umfassender Überblick über die abgefragten Verhaltensweisen und Präferenzen sowie die verwendeten Merkmalsausprägungen gegeben. Tendenziell sind demzufolge vor allem Personen geneigt, ihr Smartphone oder Wearable zum mobilen Bezahlen zu nutzen, die Karten oder unbare Zahlungsmittel bevorzugen, einmal wöchentlich oder häufiger im Internet einkaufen, ihre Bankgeschäfte online abwickeln, denen die Möglichkeit, Bargeld zu verwenden, überhaupt nicht oder nicht ganz so wichtig ist, die bereits einmal Krypto-Token gekauft oder damit bezahlt haben, und die Vertrauen in den verantwortungsbewussten Umgang von Technologiekonzernen mit den eigenen Daten haben. Wichtige Faktoren für Mobile Payments: Arbeit in Vollzeit, höherwertiger Schulabschluss, Alter zwischen 35 bis unter 45 Jahre. Eine statistische Analyse (Schätzung mittels eines logistischen Regressionsmodells) zeigte, dass vor allem die Erfahrung mit Internetanwendungen, die Offenheit für das Ausprobieren neuer Technologien (hier: Einstellung zum

Krypto-Token), die Einstellungen zum Bargeld und das Alter gute Indikatoren für die Nutzung mobiler Bezahlverfahren am POS und für P2P sind.

Analyseansatz und Faktoren werden auch genutzt, um die Verwendung von Mobilgeräten für P2P-Zahlungen zu erklären. Die Verfasser der Studie gehen aufgrund von Erfahrungen aus anderen Ländern davon aus, dass positive Erfahrungen mit P2P-Zahlungen auch an der Ladenkasse zu einer größeren Bedeutung von Mobile Payments führen könnten.

Zur Einordnung des mobilen Bezahls in Deutschland im Vergleich zu den Ländern des Euroraums liegt eine im Jahr 2022 veröffentlichte SPACE-Studie der Europäischen Zentralbank zu Zahlungsgewohnheiten und Einstellungen der Menschen zu verfügbaren Zahlungsmitteln und Trends im Zahlungsverkehr vor. Der durchschnittliche Anteil der mobilen Zahlungen am POS betrug danach im Euroraum drei Prozent. Elf Länder rangierten oberhalb dieses Wertes, acht darunter. An der Spitze stehen die Niederlande (mit 10,5 %) vor Finnland (6,4 %), während Deutschland mit 2,4 Prozent zwar im Mittelfeld der Länder des Euroraums, aber unter dem durchschnittlichen Nutzungsgrad im Euroraum liegt.

Mobil bezahlen: Niederlande sind spitze

In den abschließenden Kapiteln werden mögliche Technologie-, Infrastruktur- und Systembasierte, Kosten bezogene und Sicherheitseinstellungsbezogene Ursachen für die bislang niedrige Nutzung von Mobile Payments in Deutschland analysiert und die Funktionsweise von Mobile Payments am POS erläutert.

Die Wirksamkeit der in der statistischen Analyse festgestellten Indikatoren, der Abbau von technologischen oder systembezogenen Hemmnissen und Barrieren oder aber die Vermittlung eines Zusatznutzens für die Konsumentinnen und Konsumenten in Form größerer Bequemlichkeit zum Beispiel in Form einer Verkürzung des Bezahlvorgangs oder auch die Thematik der Echtzeit-Überweisungen (Instant Payments) als Basis eines paneuropäischen mobilen Bezahlverfahrens könnten dem mobilen Bezahlen einen Schub verleihen.

Der 17-seitige Artikel „Die Nutzung von Mobile Payments in Deutschland“ der Deutschen Bundesbank steht kostenfrei zum Download im Netz.

<https://t1p.de/vdb53>

Anzeige

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Straße 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151 / 95 38 95

**Meisterstück
HAUS**

www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

PRAXISWISSEN INNOVATION & UMWELT

Hybrid arbeiten – aber richtig

Aktuelle Studien zeigen, dass es mit höherer Virtualität oft schwieriger wird, effektiv zusammen zu arbeiten. Vielerorts entstehen daher hybride Arbeitsorganisationen. Ein Göttinger Forschungsteam hat hierfür **spezielle Trainingskonzepte** entwickelt.



Während der Pandemie wurde viel im Homeoffice gearbeitet. Aktuelle Studien zeigen, dass es mit höherer Virtualität oft schwieriger wird, effektiv zusammen zu arbeiten. Vielerorts entstehen daher hybride Arbeitsorganisationen. Das feste Büro mit persönlichem Arbeitsplatz weicht einer Arbeitsorganisation mit flexiblen buchbaren Büroflächen (mit Räumen für Meetings, Teamarbeit oder konzentrierte Einzelarbeit), einem hohen Anteil an Homeoffice sowie weiteren Arbeitsorten beim Kunden oder auf Reisen.

Ein Göttinger Forschungsteam hat untersucht, inwieweit sich die hybride Arbeit

etablieren lässt und welche Strukturen es dafür braucht. Es empfiehlt, Kollaborationsplattformen zu nutzen und gibt dafür Gestaltungsempfehlungen in der Broschüre „Arbeit mit Kollaborationsplattformen“. Im Verbundprojekt CollaboTeam, das vom Bundesforschungsministerium gefördert wird, wurden hierfür spezielle Trainingskonzepte entwickelt. Für Organisationen ergeben sich darüber hinaus viele Fragen zur Gestaltung hybrider Arbeit, von verpflichtender Büroanwesenheit bis hin zur Umgestaltung der Büroräume.

Unternehmen können gemeinsam mit den Forschenden Lösungen entwickeln,

um beispielweise neue Beschäftigte gut in den Betrieb zu integrieren und die Identifikation zu fördern.

Kontakt:

HAWK Hildesheim/Holzminden/Göttingen
Dipl.-Kffr. Jenny Wundrack
jenny.wundrack1@hawk.de
www.collaboteam.de

Georg-August-Universität Göttingen
Louisa Jantos, M. Sc.
louisa.jantos@uni-goettingen.de
https://t1p.de/sqah7

So werden Auszubildende zu Energyscouts



Die IHK Hannover bietet auch in diesem Jahr wieder das Energyscout-Projekt für Auszubildende an. Dabei absolvieren die Nachwuchsfachkräfte 50 Unterrichtseinheiten und erarbeiten eine Projektarbeit zu Klimaschutz- und Energieeffizienzthemen. Inhalte dabei sind: Grundlagen von Energieerzeugung und Energieeinsparmaßnahmen; Energiebedarf und -verbrauch analysieren; Energiesparen am Büroarbeitsplatz, Energieeffizienzprojekte

und -maßnahmen; Kommunikation von betrieblichen Energieeinspar-, Effizienz-, Klimaschutz- und Umweltschutzmaßnahmen.

Die IHK Hannover führt das Projekt von Mai bis November durch. Das Teilnahmeentgelt pro Azubi beträgt 225 Euro netto zzgl. 19 % USt. (brutto 267,75 Euro). Weitere Informationen und eine Anmelde-möglichkeit finden sich auf der IHK-Inter-netsseite.

www.hannover.ihk.de/energyscouts

ZEITREISE

vor
25
Jahren



Wie notwendig Schutzvorkehrungen für alle Unternehmen mit sensibler Geschäftskommunikation sind, zeigt der beständige Anstieg der Computerkriminalität in Deutschland. So wurden laut

Bundeskriminalamt im Jahre 1996 genau 32128 Fälle bekannt, in denen zum Beispiel Daten ausgespäht, verändert oder zerstört wurden. **Februar 1998**

vor
50
Jahren

Niedersächsische Wirtschaft

Auf einem für die Selbstverwaltung der gewerblichen Wirtschaft bedeutsamen Sektor der Gebietsreform fiel am 16. Januar eine weitreichende Entscheidung des niedersächsischen

Landeskabinetts: Vom 1. Februar 1973 an ist der Zusammenschluss der Industrie- und Handelskammern Hannover und Hildesheim perfekt. **Februar 1973**

vor
75
Jahren

Niedersächsische Wirtschaft

Im Rundschreibendienst 2/48 der Hauptgemeinschaft des Einzelhandels wird über einen Vortrag berichtet, in dem sich der Betriebsratsvorsitzende der Sunlicht-Gesellschaft in Hamburg dafür einsetzte, einen Teil der Arbeitslöhne grundsätzlich in Waren

zu bezahlen. Er bezeichnete hierbei die heute weitverbreitete Tauschwirtschaft als „die wirkliche Volkswirtschaft“ und versuchte nachzuweisen, daß sie alle Anzeichen einer dauerhaften Lösung in sich trage ...

Februar 1948

vor
100
Jahren

Wirtschaftsblatt Niederfachfen

Wenn ein Geschichtsschreiber der Zukunft einen „Rückblick aus dem Jahre 2000“ auf das Jahrzehnt 1914 bis 1924 anstellen würde, um ... die allgemeinsten Bewegungsgesetze und innersten Antriebe der kriegerischen Verwicklungen jener Zeit zu erforschen, so würde er vielleicht den ganzen deutsch-französischen Konflikt nicht so sehr als Kampf zwischen zwei Völkern, sondern vielmehr zwischen zwei Naturgewalten deuten,

nämlich zwischen Kohle und Eisen, aber andererseits auch als einen Kampf zwischen „Politik“ und „Wirtschaft“. Er würde vielleicht erklären, wie das deutsche Kriegsziel 1914 die Eroberung der Erzbecken von Briey und dessen wirtschaftliche Verbindung mit der Ruhrkohle, so sei 1919 das französische „Friedens“-Ziel umgekehrt die Fortnahme der deutschen Kohle durch die französische Eisenindustrie gewesen ...

Februar 1923

vor
150
Jahren

Hannoversches Wochenblatt Handel und Gewerbe.

In der Sitzung der Commission der Handelskammer zu Hannover am 6. d. M. wurde u. A. beschlossen, dem Wunsche des K. Großbritannischen Consuls Herrn Ward zu Bremen, welcher „bei dem so bedeutenden Aufschwunge von Handel und Verkehr der Stadt Hanno-

ver, wie des umliegenden Districts und bei seinem großen Interesse an deren Emporblühen“ um die Uebersendung der hiesigen Jahresberichte etc. ersucht, zu entsprechen und demselben das zur Verfügung stehende Material zu übermitteln. **Februar 1873**



STAHL- UND
GEWERBEBAU



SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage
T 05232 979890 • F 05232 9798970
info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG



PRODUKTION



MONTAGE

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



Feiertage im Ausland



Um Geschäftsreisen effizient zu planen, ist es wichtig, auch die Feiertage im besuchten Land im Blick zu haben. Dies gilt sowohl für die Feiertage selbst also auch für den Zeitraum vor und nach wichtigen Feiertagen. Denn ähnlich wie in Europa um das Weihnachts- und Neujahrsfest herum, gibt es auch in anderen Ländern Festtage oder -wochen, in der die Aufmerksamkeit der Geschäftspartner und Geschäftspartnerinnen stark auf private oder religiöse Angelegenheiten gerichtet ist.

Kenntnisse der Festtage helfen auch dabei, Fettnäpfchen im besuchten Land zu umgehen und die Geschäftsreisen in eine Zeit zu legen, in der Sie sich der Aufmerksamkeit Ihrer Gesprächspartner und Gesprächspartnerinnen sicherer sein können.

Um einen Überblick zu behalten, hat Information hat Germany Trade and Invest (GTAI) deshalb für 160 Länder die wichtigsten Feiertage zusammengestellt. Weitere Infos betreffen unter anderem auch Bankfeiertage, Öffnungszeiten, Ferienzeiten, Sommerzeiten und wichtige Dos and Don'ts. Auf der Seite von GTAI kann man sich zu mehr als 160 Ländern die Feiertage anzeigen lassen.

s
tip.de/wkejd

Briten: CE bleibt länger gültig

Die Übergangsfrist für die CE-Kennzeichnung ist für Großbritannien nochmals bis zum 31. Dezember 2024 verlängert worden. Unternehmen können die CE-Kennzeichnung bis dahin weiter auf dem britischen Markt verwenden. Produkte, die auf dem britischen Markt verkauft werden, müssen zukünftig ein sogenanntes UKCA-Label enthalten, dass die Einhaltung der britischen Produktregeln bestätigt. Die europäische CE-Kennzeichnung kann dies vorläufig noch ersetzen. Ursprünglich sollte die Übergangsregelung Ende des Jahres 2022 auslaufen. **boe**

AUF EINEN BLICK

Kroatien

„Ich denke an EU, Euro, Schengenland im Zentrum des Westbalkans mit hohen EU-Mittelzuflüssen, gut ausgebildete Fachkräfte, gute Infrastruktur - aber auch an malerische Küsten, über 1000 Inseln, mehr Sonnenstunden als Sydney und an Luka Modric.“

BIP 2022: 69,4 Mrd. USD; BIP pro Kopf: 17.318 USD (Prognosen)

Inflationsrate: Durchschnitt 2021-2023 (Prognose): + 6,4 %

Mitgliedschaften/Trade Agreements:

Seit 1.7.2013 Mitglied der Europäischen Union, seit 1.1.2023

Mitglied im Euro- und Schengenraum

Fläche: 56.594 km²

Einwohner: 4 Millionen, davon 24 Prozent unter 25

Währung: Euro (seit 1.1.2023 mit Umrechnungskurs 7,53450 HRK bzw. Kuna)

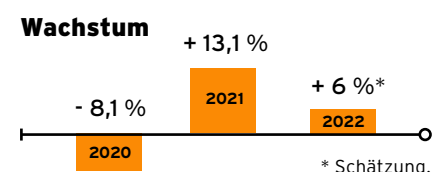
Niedersächsische Exporte:

2021: 250 Mio. Euro (+ 6,25 % im Vergleich zu 2020, Tendenz +)

Hauptexportgüter

Niedersachsens:

1. Nahrungs- und Futtermittel (53,2 Mio. Euro), 2. Kfz und Teile (53,1 Mio. Euro), 3. Maschinen (22,1 Mio. Euro)



Tonio Boer
boer@hannover.ihk.de



Geschäftsvertrauen erreicht Tiefpunkt

Das Geschäftsvertrauen der deutschen **Unternehmen in China** hat einen historischen Tiefstand erreicht: 49 Prozent der deutschen Unternehmen glauben, dass China im Vergleich zu anderen Märkten an Attraktivität verloren hat.



Von Dr. Michael Seitz | seitz@hannover.ihk.de

Das Geschäftsvertrauen der deutschen Unternehmen in China hat einen historischen Tiefstand erreicht: So finden 49 Prozent der deutschen Unternehmen in China, dass China im Vergleich zu anderen Märkten an Attraktivität verloren hat. Und nur 51 Prozent der Unternehmen beabsichtigen, ihre Investitionen in China in den nächsten zwei Jahren auszubauen, verglichen mit 71 Prozent im letzten Jahr.

Dies sind die zentralen Ergebnisse des Business Confidence Survey 2022/23, den die AHK China im zweiten Halbjahr 2022 online unter ihren Mitgliedsunternehmen durchgeführt hat.

Als größte Herausforderungen wurden in der Umfrage Chinas Null-Covid-Politik und geopolitische Spannungen ge-

nannt. Entsprechend könnte die jüngste Abkehr Chinas von der Null-Covid-Politik eine begrüßenswerte Entwicklung sein, die mittel- und langfristig zur Wiederherstellung des Geschäftsvertrauens beitragen kann. Die Null-Covid-Politik hat allerdings tiefe Spuren hinterlassen: So erwarten 41 Prozent der deutschen Unternehmen einen Gewinnrückgang. Sie setzen auf Lokalisierungs- und Diversifizierungsstrategien, um die Risiken der strikten Isolations-Politik sowie der veränderten geopolitischen Rahmenbedingungen zu minimieren. Dabei ziehen 10 Prozent der Unternehmen in Erwägung, China zu verlassen (gegenüber 4 % im letzten Jahr). Auch die regulatorischen Hürden bleiben bestehen: Als größte regulatorische Herausforderungen für Unternehmen gelten Rechtsunsicherheit

(33 %) sowie Cyber- und Datenschutzvorschriften (31 %), die mit der unklaren Umsetzung des chinesischen Cybersicherheitsgesetzes zusammenhängen. Initiativen wie „Made in China 2025“ und das Streben des Landes nach mehr Eigenständigkeit verschaffen lokalen Wettbewerbern einen Vorsprung. So berichten 29 Prozent der deutschen Unternehmen über nachteilige Behandlung.

Für dieses Jahr gibt es allerdings auch wieder Optimismus. So erwarten 50 Prozent der Unternehmen einen höheren Geschäftsumsatz und 37 prognostizieren höhere Gewinne.

Die vollständige Ausgabe des Business Confidence Survey 2022/23 ist auf der Internetseite der AHK China verfügbar.

t1p.de/09ad7

Business Lunch USA: Silicon Valley oder Big Apple?

Gemeinsam mit den Deutschen Auslandshandelskammern in New York und San Francisco organisiert die IHK Hannover am 15. Februar einen Business Brunch der Unternehmen eine Plattform für Information & Austausch rund um die Chancen an US-West und Ostküste vermitteln soll. Susanne Gellert, Vice President der Deutschen Auslandshandelskammer in New York und Juliane Nandra, Director, Corporate Innovation & Partnerships der Deutschen Auslandshandelskammer in San Francisco werden zu Gast in der IHK Hannover sein, um Unternehmerinnen

und Unternehmern über Neuigkeiten aus dem Big Apple, dem Silicon Valley und den Chancen für deutsche Unternehmen an der US-West- und Ostküste im Jahr 2023 zu informieren. Die Veranstaltung beginnt um 9 Uhr, endet um 12.30 Uhr und bietet zusätzlich am Nachmittag die Möglichkeit, individuelle Beratungsgespräche mit den Expertinnen zu führen. Die Teilnahmegebühr beläuft sich auf 45 Euro zzgl. Ust. Details zu Programm/Anmeldung online.

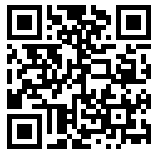
t1p.de/kiech

WEITERBILDUNG IN DER IHK

Die IHK Hannover bietet zur Unterstützung von Unternehmen deren Mitarbeitenden ein umfassendes Programm mit Weiterbildungsveranstaltungen zu vielen wirtschaftsrelevanten Themen. Auf dieser Seite finden Sie Beispiele aus diesem Angebot. Alle Veranstaltungen im Überblick:

www.hannover.ihk.de/veranstaltungen

Oder scannen Sie einfach diesen QR-Code:



Weiterbildungsprogramm 2023

Das Weiterbildungsprogramm der IHK Hannover für das erste Halbjahr 2023 bietet mehr als 200 Seminare, Lehrgänge und Workshops (in Präsenz und als Webinar). Die Themen reichen von A wie Ausbildung bis Z wie Zoll. Details zu den jeweiligen Veranstaltungen stehen im Veranstaltungskalender der IHK-Website, ebenso das Programm als PDF:

www.hannover.ihk.de

Ausbilder-Seminare

AEVO-Crashkurs in Bruchhausen-Vilsen

6. bis 8. März oder 13. bis 15. März, Bruchhausen-Vilsen, jeweils 625 €, Tel. 0511 3107-380

Digitalisierung und E-Business

SEO-Tool Google Search Console richtig nutzen

24. Februar, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511 3107-377

Grundlagen für den erfolgreichen Handel im Web (Webinar)

16. März, 250 € + 19 % USt. (brutto 297,50 €), Tel. 0511 3107-377

Einführungsseminar Google Tag Manager

28. März, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €), Tel. 0511 3107-377

Innovation

IHK-Sprechtage Patente, Marken & Co.

Kostenlos. 15. Februar, 1. März, 15. März, 16. März, Tel. 0511 3107-411

IHK-Praxistour Industrie 4.0 (online)

Kostenlos. 16. und 23. Februar, 2. und 9. März, Tel. 0511 3107-411

International

Sprechtag Vietnam

13. Februar, 30 € + 19 % USt. (brutto 35,70 €),
Tel. 0511 3107-371

Business Lunch USA: Silicon Valley oder Big Apple?

15. Februar, 45 € + 19 % USt. (brutto 53,55 €),
Tel. 0511 3107-289

ATLAS-Release: Was rollt da auf uns zu? (Online)

17. Februar, 130 € + 19 % USt. (brutto 154,70 €),
Tel. 0511 3107-298

New Work: Global Working, Homeoffice, Workation

9. März, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,60 €),
Tel. 0511 3107-371

Akkreditive in der Praxis

15. März, 260 € + 19 % USt. (brutto 309,40 €),
Tel. 0511 3107-371

Fallstricke bei der Abwicklung von Importen

15. März, 260 € + 19 % USt. (brutto 309,40 €),
Tel. 0511 3107-298

Einreihung von Waren in den Zollltarif (Online)

17. März, 130 € + 19 % USt. (brutto 154,70 €),
Tel. 0511 3107-298

Technical English 1: Telephoning in the technical department (Webinar)

22. März, 105 € + 19 % USt. (brutto 124,95 €),
Tel. 0511 3107-392

Management & Persönlichkeitsbildung

Souverän führen im Home-Office (Webinar)

17. Februar, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

GmbH-Geschäftsführung, Teil II: Jahresabschlüsse lesen - Unternehmenslage beurteilen

23. Februar, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Kleiner Knigge - erfolgreicher Start in den Beruf

14. März, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Marketing & Vertrieb

Personal Branding: So entwickelst Du Dich zur erfolgreichen Personen-Marke (Webinar)

17. März, 170 € + 19 % USt. (brutto 202,30 €),
Tel. 0511 3107-271

NEU! Professionell online verkaufen für Mitarbeitende im Vertrieb (Webinar)

20. bis 24. März, 320 € + 19 % USt. (brutto 380,80 €),
Tel. 0511 3107-392

Recht & Steuern

Praxisforum: Reisekosten- und Bewirtschaftungsrecht

22. Februar, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Brennpunkte der Lohnsteuer (Webinar)

24. Februar, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €),
Tel. 0511 3107-228

Unternehmensfinanzierung & Rating

NBank Sprechtag in Göttingen

8. Februar, 8. März, 12. April, kostenlos,
Tel. 0551 70710-125

Unternehmenswert nachhaltig steigern

24. März, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €),
Tel. 0511 3107-413

Unternehmensgründung

Workshop: Wie gelingt der Unternehmenskauf?

16. März, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €),
Tel. 0511 3107-413

Sonstige Veranstaltungen

Sprechtag Anerkennung beruflicher ausländischer Abschlüsse

15. Februar, 15. März, Bruchhausen-Vilsen,
Tel. 0511 3107-515

PRAXISWISSEN FACHKRÄFTE



Insbesondere die IT-Ausbildungsberufe sind gefragt bei Jugendlichen mit Abitur.

Immer mehr machen nach dem Abi eine Ausbildung

Die berufliche Ausbildung wird für junge Menschen mit Abitur immer attraktiver. Dies ist das Ergebnis einer **Studie**, die das FiBS Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie im Auftrag der Bertelsmann Stiftung erstellt hat.

Eine wachsende Zahl von Abiturientinnen und Abiturienten entscheidet sich für eine Berufsausbildung. In den vergangenen zehn Jahren ist der Anteil derer, die mit Abitur eine duale oder schulische Ausbildung beginnen, von 35 Prozent im Jahr 2011 auf 47,4 Prozent im Jahr 2021 gestiegen. „Von einer mangelnden Attraktivität der Berufsausbildung für Abiturient:innen kann keine Rede sein“, sagt Dieter Dohmen, Direktor des FiBS Forschungsinstituts für Bildungs- und Sozialökonomie und Autor der Studie. Und auch nicht davon, dass sich Abiturientinnen und Abiturienten zu wenig für berufliche Ausbildungen interessieren würden“, so Dohmen weiter.

Weniger Jugendliche mit Hauptschulabschluss

Ganz anders stellt sich die Situation für Jugendliche mit Hauptschulabschluss dar: Sie haben es immer schwerer, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Es sinkt nicht nur die Zahl der Absolventinnen und Absolventen dieser Schulform insgesamt, sondern auch der Anteil derjenigen, die eine Ausbildung machen. Zwischen 2011 und 2021 hat sich der Anteil der Jugendlichen, die mit Hauptschulabschluss eine Ausbildung beginnen, um ein Fünftel verringert.

Auch die Gesamtzahl der Ausbildungsverhältnisse sinkt im langfristigen Vergleich: Wurden 2007, dem letzten Höchststand, noch 844 000 Ausbildungsverhältnisse neu begründet, so liegt im Jahr 2021 die Zahl bei 706 000 Ausbildungsverträgen. Damit ist die Zahl der Ausbildungsverträge insgesamt um fast 140 000 gesunken. Dies ist auf rückläufige Zahlen bei den dualen Ausbildungsverhältnissen (Rückgang um 158 000) bei einem gleichzei-

tig leichten Anstieg bei den schulischen Ausbildungen (Anstieg um 20 000) zurückzuführen.

Auf den ersten Blick erscheint positiv, dass die Zahl der Jugendlichen gesunken ist, die nach der Schule in Übergangsmaßnahmen landen, um den Schulabschluss zu verbessern oder sich auf den Ausbildungseinstieg vorzubereiten. Begannen zum letzten Höchststand 2005 noch 417 000 junge Menschen solche Maßnahmen, so ist mit 225 000 in 2021 ein Tiefststand zu verzeichnen. Jedoch hat sich zugleich die Zahl der Jugendlichen deutlich erhöht, die sich weder in Ausbildung noch in der Schule oder in Arbeit befinden. 2021 waren das bei den 15- bis 24-Jährigen 630 000 Personen.

Zahl der Jugendlichen in Übergangsmaßnahmen sinkt

Vor allem für Jugendliche mit niedriger Schulbildung wird es offenkundig trotz vieler tausend unbesetzter Ausbildungsplätze immer schwieriger, einen Ausbildungsplatz zu ergattern. Ursachen dafür liegen unter anderem in steigenden Qualifikationsanforderungen auf dem Ausbildungsmarkt und in regionalen Ungleichgewichten. Auch hat die Coronakrise vielen Jugendlichen den Berufseinstieg aufgrund fehlender Praktika und Orientierungsmöglichkeiten erschwert. „Für diese jungen Menschen ist die Gefahr besonders groß, ohne berufliche Qualifizierung zu bleiben und damit in prekären Beschäftigungsverhältnissen oder Dauerarbeitslosigkeit zu landen“, warnt Clemens Wieland, Ausbildungsexperte der Bertelsmann Stiftung.

www.chance-ausbildung.de/MonitorBund



Kontakte zu Studierenden

Firmenkontaktmessen von Hochschulen bieten für Unternehmen eine gute Chance, mit Studierenden und Hochschulabsolventinnen und -absolventen als zukünftige akademische Nachwuchskräfte in Kontakt zu treten. Die IHK hat die Angebote der staatlichen Hochschulen in der Region zusammengestellt:

Bei der Firmenkontaktmesse **meet@hochschule-hannover** am 10./11. Mai haben Unternehmen die Möglichkeit, Kontakte zu Studierenden der Hochschule Hannover aus verschiedenen Studiengängen zu knüpfen und somit potenzielle Nachwuchskräfte kennenzulernen. Ebenso können die Unternehmen ausführlich über ihre Geschäftsbereiche und Karrieremöglichkeiten informieren.

Bei der **PraxisBörse, der Job- und Karrieremesse der Universität Göttingen** am 6./7. Juni, treffen Unternehmen auf Nachwuchstalenten und können sich mit den Studierenden über Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten austauschen. Mehr Informationen und Anmeldung auf der IHK-Internetseite.

pfr
t1p.de/6dtei

Erster Absolvent mit Doppelqualifikation

Bela Brandwein (20) ist der erste Absolvent einer Doppelqualifikation, die Abitur und Ausbildungsabschluss vereint, an der Berufsbildenden Schule 2 der Region Hannover. Nachdem er am Beruflichen Gymnasium Gesundheit und Soziales - Schwerpunkt Ökotrophologie - sein Abitur mit der Note 1 abgelegt hatte, hat er anschließend den Beruf Hotelfachmann/-frau in deutlich verkürzter Ausbildungszeit von 18 Monaten erlernt. Silke Richter (IHK) und Norman von Zukowski (BBS 2) gratulierten bei der Übergabe des Zeugnisses.



Silke Richter und Norman von Zukowski bei der Zeugnisübergabe an Bela Brandwein.

hannover.ihk.de | 5696284

Anzeige

Allianz 

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

bKV – die intelligente Gehaltserhöhung

So einfach geht's: Ihre Mitarbeitenden erhalten ein jährliches Gesundheitsbudget von 900 EUR. Ihre Investition: lediglich 29,90 EUR im Monat!

Noch mehr Möglichkeiten mit der **betrieblichen Krankenversicherung (bKV)** der Allianz finden Sie unter:
→ www.allianz.de/angebot/gesundheits/bkv



Oder sprechen Sie Ihren Vermittler an!



Im Notfall nicht zögern, sondern helfen: Das ist der dringende Rat einer Ärztin.



Stockphoto.com/highwaystarphotography

Notfälle: Notruf ja oder nein?

Was ist bei einem medizinischen Notfall zu tun? Und was ist das überhaupt? Die Barmer erklärt, wann es sich um einen solchen Notfall handelt und was selbst Laien tun können, damit **Betroffenen schnell geholfen** wird.

Unfälle passieren im betrieblichen Alltag - und sie erfordern dann schnelles Handeln: „Notsituationen sind sowohl für die Betroffenen als auch für die Helfenden extrem belastend. Aber auch ohne Medizinstudium oder eine Ausbildung als Krankenschwester oder Rettungssanitäter kann man die richtigen Entscheidungen treffen und wirkungsvoll helfen“, sagt Dr. Ursula Marschall. Die leitende Medizinerin der Barmer will vor allem medizinischen Laien Unsicherheit und Ängste nehmen. „Das Wichtigste ist, überhaupt zu helfen!“

Lebensgefahr ist immer ein Notfall für die 112

Ein Notfall liegt laut Marschall immer dann vor, wenn offensichtlich Lebensgefahr besteht oder dauerhafte schwere Schäden zu befürchten sind. „Beispiele für Notfälle sind Bewusstlosigkeit oder Bewusstseinsstörungen, schwere Atemnot, starke Schmerzen in der Brust oder Herzbeschwerden, starke Blutungen, die sich nicht stillen lassen. Das gleiche gilt für Unfälle, wenn schwere Verletzungen zu befürchten oder mehrere Personen betroffen sind, oder bei Unfällen mit Strom und bei Vergiftungen.“ Zu den medizinischen Notfällen zählen außerdem Krampfanfälle oder plötzliche sehr starke Schmerzen. In allen diesen Situationen ist es das Beste, sofort die 112 anzurufen, damit den Betroffenen schnellstmöglich geholfen werden kann. Bis die professionelle Hilfe eintrifft, können Ersthelfer mit lebensrettenden Maßnahmen Zeit gewinnen. Je nach Situation kann das zum Beispiel die stabile Seitenlage, Beatmung oder Herzdruckmassage sein. Marschall empfiehlt denn auch, zumindest alle paar Jahre einmal das persönliche Wissen über Erste Hilfe über Notfäl-

le aufzufrischen. „Außerdem gibt es mittlerweile Smartphone-Apps, die zumindest eine erste Orientierung für den Notfall bieten. Einen Erste-Hilfe-Kurs oder medizinische Hilfe ersetzen sie aber nicht“, so Marschall. Wer in einem Notfall die 112 wählt, muss möglichst genau einige Fragen beantworten. Wo der Notfall passiert ist, was geschehen ist und wie viele Personen betroffen sind, sind dabei die wichtigsten. „Auch, wenn es schwerfällt, sollte man versuchen, die Fragen ruhig und verständlich zu beantworten, damit die professionellen Helfer schnell vor Ort sein können“, rät die Ärztin.

Was tun bei gesundheitlichen Beschwerden?

Zum Glück ist bei weitem nicht jedes gesundheitliche Problem ein medizinischer Notfall, weiß Marschall. „Auch nachts, an Wochenenden oder Feiertagen kann man bei gesundheitlichen Beschwerden gute medizinische Hilfe bekommen. Und das ist nicht nur die Notaufnahme im Krankenhaus.“ In der Woche sollte dabei tagsüber immer zunächst der Hausarzt oder die Hausärztin die erste Anlaufstelle sein. Abends, an Wochenenden und Feiertagen bietet der Kassenärztliche Bereitschaftsdienst unter der bundesweit einheitlichen Rufnummer 116117 Beratung und, falls nötig, auch den Besuch eines Bereitschaftsarztes zuhause. Akute Bauch- oder Rückenschmerzen, anhaltende Brechdurchfälle, Erkältungen mit Fieber über 39 Grad Celsius oder auch starke Hals- und Ohrenschmerzen bedürfen zwar medizinischer Hilfe, echte Notfälle sind sie aber nicht. Auch Terminengpässe in der Haus- oder Facharztpraxis sind kein Grund, die Notfallrettung zu alarmieren.

Partner für Ihr Business

▶ Automobile

Mercedes Halm

Robert-Bosch-Straße 1, 30989 Gehrden
Telefon: 05108/91910



www.mercedes-halm.de



Auto Nagel Hannover GmbH & Co. KG

Industrieweg 32, 30179 Hannover
Telefon: 0511/8072540
www.auto-nagel.de

▶ Bauunternehmen



KEDING BAU GmbH

Im Kornfeld 9, 31275 Lehrte OT Ahlten
Telefon: 05132/88 6 77 - 0
www.keding-bau.de

▶ Gebäudeautomation



ISSENDORFF KG

Die High-End Gebäudeautomation
Magdeburger Straße 3
30880 Rethen/Laatzten
Telefon: +49 5066 99 80
E-Mail: info-de@LCN.de
Web: www.LCN.eu

▶ Gewerbebau



Meisterstück-HAUS Verkaufs GmbH

Otto-Körting-Str. 3, 31789 Hameln
Telefon: 05151/953895
gewerbebau@meisterstueck.de
www.meisterstueck.de

▶ Hallenbau



Albert Fischer Hausbau GmbH

Heilswannenweg 53, 31008 Elze
Telefon: 05068/9290-46
service@af-gewerbebau.de
www.af-gewerbebau.de

▶ Hallenbau



Grote GmbH

Vahrenwalder Straße 269A, 30179 Hannover
Telefon: 05 11/9 66 67-31
info@grote.de
www.grote.de

▶ Reinigungstechnik



Klauenberg GmbH Rohr- und Kanalservice

Zentrale:
Wilhelm-Röntgen-Str.1, 30966 Hemmingen
Niederlassung:
Gotenweg 10
38106 Braunschweig
Telefon: 0511/827989
www.ist-dein-rohr-frei.de

▶ Sonderabfallentsorgung



Zimmermann Sonderabfallentsorgung Nord GmbH & Co. KG

Am Recyclingpark 12
31618 Liebenau
Telefon: 05023/98301-0
Fax: 05023/98301-23
liebenau@zimmermann-gruppe.com
www.zimmermann-gruppe.com

Ihr Ansprechpartner bei
der MADSACK Mediengruppe:

Bernd Gattermann Tel.: (0511) 518 - 2145 E-Mail: b.gattermann@madsack.de

▶ Tee und Teezubehör



Tea Goetz GmbH

Herstellung, Entwicklung
Tee, Teefilter, Wasserfilterpatronen
Kabelkamp 11, 30179 Hannover
Telefon: 0511/966130
info@teagoetz.com
www.teagoetz.com

▶ Unternehmensberatung



elpa consulting GmbH & Co. KG

Lüchtringer Weg 35
37603 Holzminden
Telefon: 05531/984990
Fax: 05531/98499-12
info@elpa-consulting.de
www.elpa-consulting.de

▶ Versicherungen



Lars Thiele e.K.

Ihr Experte für Firmen- und Gewerbeversicherungen

Helvetia Versicherungen
In der Siedlung 1, 31515 Wunstorf
Telefon: 05033/912335, Fax: 05033/912336
lars.thiele@partner.helvetia.de

▶ Wasserfilter



Aqua Select GmbH

Hersteller, Entwickler
Büttnerstr. 59
30165 Hannover
T 0511 9661323
info@aquaselect.com
www.aquaselect.com



Staatsdefizit wird 2023 wieder steigen

Angesichts der erheblichen staatlichen Ausgaben zur Abfederung der hohen Energiepreise geht die Bundesbank für 2023 von einem höheren staatlichen Defizit als im Jahr 2022 aus. Zudem sieht die Bundesbank angesichts der erheblichen Verschuldung der Sondervermögen größere Herausforderungen für die kommenden Jahre. Die gleichzeitig vielen Krisen und die mit ihnen verbundenen zahlreichen fiskalischen Maßnahmen machen einen Ausblick auf die künftige Entwicklung der Staatsfinanzen zunehmend unsicher. Im Vergleich der letzten drei Jahre stehen nun zum Beispiel entfallenen Ausgaben für Corona-Maßnahmen neue Finanzhilfen zur Bewältigung der Energiekrise und der Inflation und zur Stärkung der Bundeswehr gegenüber. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einer hohen Inflation entlastet derzeit noch im Saldo die öffentlichen Kassen, denn die Einnahmen steigen anfänglich stärker als die Ausgaben. Auch deshalb erwartet die Bundesbank, dass die staatliche Defizitquote (2021: 3,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts) im Jahr 2022 trotz neuer fiskalischer Maßnahmen sinkt. Dies ist auch eine Folge steigender Steuereinnahmen und voraussichtlich nicht ausgeschöpfter Ausgabenansätze. Für dieses Jahr erwartet die Bundesbank einen erneuten Anstieg des Staatsdefizits. Wie stark dieser ausfällt, hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der Energiepreise und den damit zusammenhängenden Transfers durch die Gas- und die Strompreisbremse ab.

rf

Bundesgesetzblatt jetzt digital

Seit Anfang des Jahres erfolgt die Verkündung von Gesetzen und Rechtsverordnungen des Bundes nicht mehr im gedruckten, analogen Bundesgesetzblatt, sondern im Internet im elektronischen Bundesgesetzblatt.

Der von der Bundesregierung eingebrachte Gesetzentwurf zur Modernisierung des Verkündungs- und Bekanntmachungswesens ist zum 1. Januar in Kraft getreten.

Das elektronisch ausgegebene Bundesgesetzblatt ist nunmehr die einzige verbindliche amtliche Fassung. Außer auf Bundesebene erfolgt die amtliche elektronische Verkündung in zahlreichen europäischen Staaten, in mehreren deutschen Bundesländern sowie auf EU-Ebene bereits ausschließlich auf elektronischem Weg.

sam

www.recht.bund.de



Geschäftsführung haftet für nicht abgeführte Lohnsteuer

Die Nichtabführung einzu-behaltender und anzumeldender Lohnsteuer zu den gesetzlichen Fälligkeitszeitpunkten begründet regelmäßig eine zumindest grob fahrlässige Verletzung der Pflichten der Geschäftsführung einer GmbH. Das hat der Bundesfinanzhof entschieden. Nach Ansicht des Gerichts können sich Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer auch nicht durch Hinweis auf beauftragte Steuerberater entschuldigen. Zwar handelt das Organ einer GmbH dann nicht schuldhaft, wenn es die Sachkunde eines ihm als

zuverlässig bekannten - und als Angehöriger eines rechtsberatenden oder steuerberatenden Berufs befugten - steuerlichen Beraters in Anspruch nimmt, sich auf diesen verlässt und bei gewissenhafter Ausübung seiner Überwachungspflichten keinen Anlass hat, die steuerliche Korrektheit der Arbeit des steuerlichen Beraters in Frage zu stellen. Allerdings darf eine Geschäftsführerin / ein Geschäftsführer nicht blind auf die ordnungsgemäße Aufgabenerledigung durch den Steuerberater vertrauen und auf eine Überwachung gänzlich verzichten.

sam

BFH, AZ: VII R 32/20 si

Bekanntmachung: Neuwahlen der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Hannover 2023

Für die Amtszeit der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Hannover (IHK) vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2027 finden im Jahr 2023 Neuwahlen statt. Die Wahlbekanntmachung der IHK erfolgt ab 3. Februar 2023 auf der Website www.ihkhannover-wahl.de. Die Auslegung der **Wählerlisten** erfolgt in der Zeit vom **8. Februar 2023** bis **21. Februar 2023**. Anträge auf Aufnahme in eine Wahlgruppe bzw. einen Wahlbezirk, Anträge auf Zuordnung zu einer anderen Wahlgruppe oder zu einem anderen Wahlbezirk und Einsprüche gegen die Wählerlisten sind bis **28. Februar 2023** einzureichen. **Wahlvorschläge** sind bis **28. März 2023** bei der Industrie- und Handelskammer Hannover, Wahlbeauftragter, Schiffgraben 49 30175 Hannover, einzureichen. Die **Listen der Kandidatinnen und Kandidaten** werden ab 11. August 2023 auf der Website www.ihkhannover-wahl.de bekanntgemacht. Parallel dazu werden die **Listen der Kandidatinnen und Kandidaten** in der Zeitschrift „Niedersächsische Wirtschaft“ veröffentlicht.

Die Wahl findet kombiniert als elektronische Wahl und Briefwahl statt. Die IHK versendet die Wahlunterlagen ab 11. August 2023 an die Wahlberechtigten. Jede und jeder Wahlberechtigte hat nur eine Wahlstimme, und zwar in ihrer bzw. seiner Wahlgruppe und in ihrem bzw. seinem Wahlbezirk. Letzter Termin für den Eingang

der **elektronisch abgegebenen Stimmen** und der **Wahlbriefe** bei der Industrie- und Handelskammer Hannover ist

Donnerstag, 7. September 2023, 16:00 Uhr.

Wegen der Einzelheiten wird auf die Wahlbekanntmachung auf der Website www.ihkhannover-wahl.de hingewiesen. Dort ist auch ein Muster für einen Wahlvorschlag eingestellt.

Weitere Informationen über das Verfahren erteilen:

- Jürgen Hahn, Tel.: (05 11) 31 07-3 99
- Mirko Samson, Tel.: (05 11) 31 07-2 33
- Daniel Tänzler, Tel.: (05 11) 31 07-3 38
- Bernd Johannknecht, Tel.: (05 11) 31 07-2 34
- E-Mail: wahl@hannover.ihk.de

Hannover, 5. September 2022

Industrie- und Handelskammer Hannover
- Der Wahlbeauftragte -

Bekanntmachung: Sachverständige

Die nachfolgenden Sachverständigen wurden am 29.11.2022 nach § 36 GewO für die Dauer von 3 Jahren öffentlich bestellt und vereidigt.

Dipl.-Ing. (FH) Johann Doll

Astrid-Lindgren-Str. 27
28816 Stuhr

Sachgebiet: Bewertung, Leistungen und Betriebskosten von Geschäftsreiseflugzeugen bis 20t

Torben Witte

Dieselstr. 6
31789 Hameln

Sachgebiet: Kraftfahrzeugschäden und -bewertung

Stefan Müller

Dieselstr. 6
31789 Hameln

Sachgebiet: Kraftfahrzeugschäden und -bewertung

Dipl.-Ing. Werner Alder

Lönsweg 7
31832 Springe

Sachgebiet: Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken
Erloschen am 03.12.2022

Bei den nachfolgend aufgeführten Sachverständigen ist die öffentliche Bestellung und Vereidigung nach § 36 GewO erloschen:

Dipl.-Kaufmann Friedhelm Peter

Bachstr. 20
31157 Sarstedt

Sachgebiet: Betriebsunterbrechungs- und Warenschäden
Erloschen am 28.12.2022

Dipl.-Ing. Joachim Rinne

Am Luhbach 16
37124 Rosdorf

Sachgebiet: Straßen- und Tiefbau
Erloschen am 03.01.2023

Bei dem nachfolgenden Schiffseichaufnehmer ist die öffentliche Bestellung und Vereidigung nach § 36 GewO erloschen:

Bent Wolf

Melanchthonstr. 3
31137 Hildesheim

Erloschen am 03.11.2022

Der nachfolgende Schiffseichaufnehmer (Binnenschifffahrt) wurde am 29.11.2022 nach § 36 GewO für die Dauer von 5 Jahren öffentlich bestellt und vereidigt.

Bircan Gedik

Grabbestr.30
30165 Hannover

Bei den nachfolgend aufgeführten Sachverständigen ist die öffentliche Bestellung und Vereidigung nach § 36 GewO erloschen:

Dr. Matthias Kleefeldt

Woorthweg 7

34346 Hann. Münden

Sachgebiet: Hydrogeologie sowie Erkundung und Beurteilung von Gewässergefährdungen und -schäden.

Erloschen am 09.11.2022

Foto nach der Vereidigung (v.l.n.r.):

Bircan Gedik (Schiffseichaufnehmer Binnenschifffahrt), Dipl.-Ing. (FH) Johann Doll (Bewertung, Leistungen und Betriebskosten von Geschäftsreiseflugzeugen bis 20t), Torben Witte (Kraftfahrzeugschäden und -bewertung) und Stefan Müller (Kraftfahrzeugschäden und -bewertung).



Unternehmensbörse

Seit 1989 etablierte, ertragsstarke Handelsvertretung (Marktführer) für Badezimmereinrichtungen in Niedersachsen und Bremen aus gesundheitlichen Gründen abzugeben. Durch die über 10-jährige Zusammenarbeit mit unseren Lieferantenpartnern bestehen langfristige und sichere Verträge. Die Übergabe an den neuen Inhaber erfolgt nach der Akzeptanz bei unseren Industriepartnern. Dadurch hat der neue Eigentümer die Sicherheit der hohen regelmäßigen Einnahme. Der neue Eigentümer sollte Spaß am Verkaufen haben. Je besser die Produktkenntnisse sind, umso schneller kann die Übernahme erfolgen. .

H-A-1/2023

Hier finden Sie Unternehmen, für die ein Nachfolger oder aktiver Teilhaber gesucht wird, sowie Inserate von Interessenten, die sich selbstständig machen möchten.

Sie möchten hier auch stehen? Dann informieren Sie sich über die Voraussetzungen. Ihre IHK-Ansprechpartnerin ist Nicole Bokelberg, Tel. 0511/3107-336, handel-dienstleistungen@hannover.ihk.de
Weitere Angebote und Gesuche und weitere Informationen zu den hier vorgestellten Unternehmen finden sich im Netz, in der bundesweiten Unternehmensbörse: www.nexxt-change.org



Angebote

Transport- und Logistikunternehmen sucht Nachfolger. Das Unternehmen beschäftigt sich dem Transport und der Logistik von Baustoffen (Entsorgung) und Schüttgütern (Agrarsektor). Hierfür werden Schubbodensattel und Silofahrzeuge eingesetzt. Ein Holzhandel rundet das Angebot ab. Historie: Das Unternehmen wurde vor mehr als 100 Jahren gegründet und wird von der dritten Generation geführt. Die Geschäftsleitung wird durch fünf Fahrer und eine Bürokräft unterstützt. Der Kundenstamm besteht ausschließlich aus Stammkunden. Die Umsatzerlöse der letzten Jahre lagen bei 1,1 bis 1,2 Mio. Euro. Gesellschaftsform: GmbH. Für den Erwerber fällt keine Provision an.

H-A-2/2023

Zum Verkauf steht der **Multi-Channel-Online-Shop** Vizaya, der seit Ende 2019 existiert. Die Hauptprodukte sind Gewürze, Gewürzmischungen, Salze und die von einem kleinen Familienbetrieb in Deutschland hergestellt werden. Der Kunde kann Nachfüllbeutel kaufen oder die Gewürze in handgefertigten Keramikdosen beziehen. Die

Absatzmöglichkeiten sind vielfältig, das Produktsortiment ausbaubar und die Gewinnmarge hervorragend. Das Backend ist sehr komfortabel und angeschlossen an Billbee mit automatisierten Mailings, Rechnungen, Lieferscheine, Versandetiketten etc. Hier ist also nur minimaler Handlungsbedarf notwendig. Der Kaufpreis befindet sich bei 37 T € und wird transparent in einzelnen Posten aufgeführt. Der Kaufpreis ergibt sich durch Warenbestand und Aufbauleistung, nicht durch eine Bewertung unsererseits auf mögliches Potenzial.

H-A-4/2023

Mittelständischer geprüfter Fachbetrieb für komplexe **Karosserie- und Instandsetzungsarbeiten** sowie komplette Fahrzeuglackierungen. An zwei Standorten werden alle gängigen Automarken und Modelle gewartet und repariert. Die fachkompetente Beratung wird durch einen Hol- und Bringservice sowie die Abwicklung mit den Versicherungen abgerundet. Die freien Meisterwerkstätten sind seit über zehn Jahren erfolgreich am Markt. Die Geschäftsführung wird durch 65

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Hannover
 Schiffgraben 49
 30175 Hannover
 Telefon: 0511 3107-268
 Telefax: 0511 3107-450
 E-Mail: kommunikation@hannover.ihk.de
 Internet: www.hannover.ihk.de
 Facebook: www.facebook.com/ihkhannover

Redaktion

Chefredakteur: Klaus Pohlmann, Telefon: 0511 3107-269
 E-Mail: pohlmann@hannover.ihk.de
 Redaktion:
 Barbara Dörmer, Telefon: 0511 3107-212
 Georg Thomas, Telefon: 0511 3107-468
 E-Mail: nw@hannover.ihk.de
 Telefax: 0511 3107-450
 Internet: www.nw-ihk.de
 Facebook: facebook.com/NiedersaechsischeWirtschaft

Verlag

Madsack Medienagentur GmbH & Co. KG
 August-Madsack-Straße 1
 30559 Hannover
 Telefon: 0511 518-3001

Anzeigenleitung

Günter Evert

Anzeigenverkauf

Bernd Gattermann, Telefon: 0511 518-2145

Produktionsleitung

Siegfried Borgaes

Layout und Grafik

Claudia Fricke, Nick Neufeld, Siegfried Borgaes,
 Maryna Bobryk

Titelfoto

Insa Hagemann

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint sechs Mal jährlich

Erscheinungstermin

Für diese Ausgabe: 10. Februar 2023

Bezugspreis

Jährlich 69,50 Euro einschließlich Portokostenanteil und MwSt. Bezug durch den Verlag.

Mitglieder der IHK Hannover können die Zeitschrift auf Anforderung erhalten, der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Bezug der IHK-Zeitschrift „Niedersächsische Wirtschaft“ erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Mit Namen und Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht des Herausgebers und der Redaktion wieder. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Nachdruck und elektronische Vervielfältigung des Inhalts nur nach ausdrücklicher Genehmigung, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars.

Druck

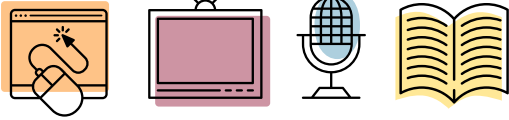
Evers & Evers GmbH & Co. KG
 Ernst-Günter-Albers-Str.13
 25704 Meldorf
 verkaufte Auflage: 25 100
 verbreitete Auflage: 25 750
 Druckauflage: 26 000
 1. Quartal 2022
 ISSN 0341-1982



qualifizierte Mitarbeiter unterstützt. Dazu gehören Karosserie-Meister und -Gesellen, Lackierer-Meister, Fahrzeug-Lackierer und LKW-Fahrer. Kunden: Der Fachbetrieb hat ein hohes Potenzial an Stammkunden. Unternehmenszahlen Das Unternehmen hat durchschnittliche Jahresumsätze von insgesamt rund 9,5 Mio. Euro mit überproportionalem Ebit. Entwicklungspotenzial: Für die kommenden Jahre wird ein starker Zuwachs an Umsatz und Ebit erwartet. Gesellschaftsform: 3 GmbHs Ein Nachfolger sollte über fachliches Knowhow verfügen. Für den Erwerber fällt keine Provisi-
H-A-5/2023

Nachfrage

Als 50-jähriger, gelernter Kaufmann mit mehr als 25 Jahren Berufserfahrung im **Vertrieb und Verkauf** suche ich nach einer langfristigen Perspektive/unternehmerischen Tätigkeit im Bereich Handel/Handwerk/Industrie/Dienstleistung - Produktunabhängig! Neben meiner beruflichen Erfahrung gehört eine proaktive Arbeitsweise/Hands-On-Mentalität zu meinen Grundlagen. Dabei verfüge ich über analytisches Denken und strategisch unternehmerisches Handeln - schaue aber auch mit Augenmaß über den Tellerrand. Ich schaffe Strukturen und organisiere, finde aber auch den notwendigen Freiraum für Kreativität und Innovationen. Was man über mich sagt: „Klar in der Sache - aber empathisch. Verbindlich und zuverlässig. Chancendenker und Problemlöser“ Meine ambitionierten Ziele: Ein Unternehmen im Sinne des/der Inhaber erfolgreich zu leiten und mit meiner Erfahrung, Lösungen und Ideen, positiv weiterzuentwickeln. Möglich ist die sofortige oder spätere/altersbedingte und geplante oder stufenweise Nachfolge. Auch ein Modell über den Einstieg in eine Leitungsfunktion, die Geschäftsführung mit Unternehmensbeteiligung ist denkbar. Nehmen Sie gerne Kontakt zu mir auf und lassen Sie uns verschiedene Optionen und Lösungen besprechen. Selbstverständlich sichere ich Ihnen einen vertrauensvollen und diskreten Umgang mit Ihrem Angebot zu.
H-N-3/2023



WIRTSCHAFT IM FERNSEHEN

Die Nordstory: Übers Land

Die rollenden Verkaufswagen von Bäcker, Metzger und Supermärkten haben Tradition, wenn es um die Versorgung der Landbevölkerung geht. Doch eine mobile Tierarztpraxis? Auch die gibt es, etwa in der Nordheide. Stephanie Heidrich ist mit ihrer mobilen Käserei im Landkreis Rotenburg/Wümme unterwegs.

Montag, 13. Februar, NDR Fernsehen, 15.00 Uhr

Zeit der Gier: Der Fall Deutsche Bank

Die Deutsche Bank, einst das Aushängeschild der deutschen Wirtschaft, liegt am Boden. Weil sie ein „Global Player“ werden soll, lässt die Chefetage ihren Investmentbankern freie Hand und trägt damit entschei-

dend zur Finanzkrise 2007/2008 bei. Bis heute fallen Strafzahlungen der Aufsichtsbehörden an, inzwischen zweistellige Milliardenbeträge. Die Opfer: Kunden und Aktionäre. Der Aktienkurs dümpelt bei zehn Euro. Viele Investmentbanker sackten Jahr für Jahr Millionen Boni ein, und kümmerten sich nicht um Regeln und Gesetze. Die Deutsche Bank war Putins Bank. In Moskau wollte sie Anfang der 2000er-Jahre groß herauskommen. Dafür waren alle Mittel recht: Bestechung von Putins Beamten, Bordellbesuche für gute Kunden, Geldwäsche für die Mafia. Als alles aufflog, zog eine Schockwelle durch das Geldinstitut. Strafzahlungen waren die Folge. Die Vorstände wollen davon jedoch nichts gewusst haben. Zu den fragwürdigen Deals der Bank zählen auch die Kredite an den Immobilien-Tycoon Donald Trump in den USA. **Montag, 13. Februar, Phoenix, 16.00 Uhr**

Ende der globalisierten Wirtschaft?

Die Auswirkungen von Pandemie und Ukraine-Krieg haben die Zweifel an der Globalisierung verstärkt. Beginnt das Zeitalter der De-Globalisierung? Nach dem Ende der Ost-West-Konfrontation kannte der Handel keine Grenzen mehr. Plötzlich konnte jeder mit jedem Geschäfte machen. Krisen wie die Corona-Pandemie und der Ukraine-Krieg zeigen aber, dass die Globalisierung weder endloses Wachstum noch Frieden gebracht hat. Erleben wir das Ende der globalisierten Wirtschaft? Das fragt Tilman Seiler die Geo-Ökonomin Dr. Katrin Kamin vom Institut für Weltwirtschaft in Kiel.

Dienstag, 14. Februar, ARD-alpha, 19.30 Uhr

Die guten Geister von Schwerin

Im Schweriner Schloss warten jeden Tag neue Herausforderungen auf Hausmeister, Gärtner und Projektleiterin der Schlossbaustelle. Ob sich nun ein Marder im Keller zu schaffen macht, plötzlich unbekannte Räume auftauchen oder der Plenarsaal für mehr Abgeordnete umsortiert und umgebaut werden muss.

Mittwoch, 15. Februar, NDR Fernsehen, 15.00 Uhr

Duell der Supermächte China und USA

China und die USA - zwei Supermächte im Vergleich. Wo liegen die Vor- und Nachteile der Systeme? Und wie gut leben die Menschen in diesen Ländern tatsächlich? Das Kräfteverhältnis zwischen den USA und China spielt sich auf verschiedenen Ebenen ab: Wirtschaft, Militär, Familie, Bildung. Die Dokumentation vergleicht die beiden Länder in vier Kategorien.

Freitag, 17. Februar, ZDFinfo, 11.00 Uhr

Superspeicher: Power auf Dauer?

Wie speichert man den Strom aus Wind und Sonne, für Zeiten, wenn die Sonne nicht scheint und die Windräder bei Flaute stillstehen? Die Dokumentation blickt hinter die Kulissen von Laboren und Start-ups für die Energiespeicher der Zukunft. Seit dem Boom der Elektroau-

tos setzen auch Energieversorger zunehmend auf große Batterien, um Strom der Erneuerbaren zu speichern.

Samstag, 18. Februar, Arte, 22.00 Uhr

Inside Gazprom

Die Sendung zeigt, wie Deutschland derartig abhängig vom russischen Gas werden konnte. Schuld war nicht eine Partei oder ein Akteur - eine große Koalition stand hinter dem Geschäft. Eine Koalition mit der deutschen Chemieindustrie. Hochrangige Gesprächspartner erzählen, warum Deutschland immer mehr russisches Gas kaufte, während gleichzeitig die russische Außenpolitik immer aggressiver wurde, Putin Dissidenten ermorden und Nachbarstaaten überfallen ließ.

Freitag, 24. Februar, Arte, 10.30 Uhr

... IN STREAMS

Vorgeschmack auf die Hannover Messe 2023

<https://t1p.de/8c7mt>

Die besten Aktien-Ideen für 2023

Im Börsenjahr 2022 haben die Hörer von „Deffner & Zschäpitz“ mit ihren Ideen deutlich besser abgeschnitten als jeder Techfonds.

<https://t1p.de/ui4o8>

h1: Fernsehen aus Hannover

0511: Wirtschaftshilfen für mittelständische Unternehmen angesichts von Inflation und Energiepreiskrise. Und: Kommentar zu Elon Musks angekündigtem Twitter-Rücktritt.

<https://t1p.de/5pc1y>

... IN PODCASTS

Hitze, Dürre, Überflutungen: 2022 war ein Jahr der Extreme in Deutschland. Wie wird es 2050 aussehen?

<https://t1p.de/m5acx>

Wirtschaft einfach erklärt: Was der Fachkräftemangel für deine Zukunft bedeutet

Prof. Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Dr. Anika Jansen, Ökonomin im Projekt Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA), Stefan Sauer, Wissenschaftlicher Referent, ifo Zentrum für Makroökonomie und Befragungen.

<https://t1p.de/fa2kg>

INQA-Arbeitswoche: Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt

Wie können Unternehmen die psychische Gesundheit Ihrer Beschäftigten erhalten?

<https://t1p.de/ylavv>



ZDF/Stephan Thöne

Der frühere Sennheiser-Manager Volker Bartels, jetzt Vorstandsvorsitzender des Aktionskreises gegen Produkt- und Markenpiraterie (APM).

Milliarden mit gefälschten Produkten

Kinderspielzeug, Autobremsten, medizinische Beatmungsgeräte: Es gibt kaum ein Produkt, das nicht gefälscht wird. Die Gefahren für die Verbraucher sind groß, der Schaden für die Wirtschaft ist riesig. Der weltweite Handel mit Produktfälschungen beläuft sich laut Studien jährlich auf mehr als 460 Milliarden Dollar. Die Gewinne für die kriminellen Anbieter sind laut Experten höher als im Drogenhandel. Die Produktfälschungen werden dabei immer besser, viele sehen den Originalen zum Verwechseln ähnlich. Verbraucher fallen darauf herein, wenn sie Originale zum Schnäppchenpreis erwerben wollen, oder suchen sogar gezielt nach Produktfälschungen. Die Folgen aber können lebensgefährlich sein. Denn die Fälschungen der Produktpiraten bergen oft große Risiken für die Käufer: beispielsweise durch gefährliche Inhaltsstoffe, fehlende Funktionen oder mangelnde Qualität. Bei sicherheitsrelevanten Fahrzeugbauteilen kann das lebensgefährlich sein..

Dienstag, 14. Februar, 3sat, 22.25 Uhr

Transformation verstehen

Dass mit betrieblichen Transformationsprozessen große Veränderungen einhergehen, ist mittlerweile allgemeiner Konsens. Wie es Unternehmen gelingt, diese Prozesse erfolgreich zu bewältigen und an welchen Stellschrauben dabei gedreht werden muss, beschreibt das im Dezember 2022 im Hanser Verlag erschienene Buch „Betriebliche Transformation gestalten - Konzepte und Umsetzungen für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen“.

Die Herausgeber Sebastian Borchers und Marcel Verweinen liefern in dem Buch eine wunderbar an der Praxis ausgerichtete Anleitung zur Umsetzung der betrieblichen Transformation für Unternehmen. Dazu haben sie sich die Unterstützung zahlreicher Expertinnen und Experten aus dem Umfeld des Continental Institut für Technolo-



gie und Transformation (CITT) als Autorinnen und Autoren geholt. Bei der Lektüre des Buches fällt der breite Ansatz auf, der einer Rundreise durch die verschiedenen Themen der betrieblichen Transformation bis hin zu Fragen des gesellschaftlichen Wandels erlaubt.

Wie aber das komplette Unternehmen in die Transformation mitnehmen? Dazu werden für die Leserinnen und Leser die wichtigsten Schlüsselthemen wie die Bedarfsanalyse und Aktivierung der Beschäftigten, die Durchführung von Qualifizierungen bis hin zum Aufbau einer Infrastruktur für modernes Lernen tiefgehend, praxisnah und anhand vieler bereits umgesetzter Beispiele und Erklä-

rungen aus dem CITT behandelt. Auffällig am Buch ist auch der für jedermann verständliche Schreibstil mit reichlich aussagefähigen Bildern und Grafiken.

Übrigens ist auch die IHK Hannover mit einem Beitrag in dem Buch vertreten. Dabei geht es darum, wie die IHK-Organisation Teilqualifikationen als Instrument der Fachkräftesicherung angesichts einer sich durch Transformationsprozesse wandelnden Arbeitswelt umsetzt. Das Thema wird im Verlauf des Buches in weiteren Beiträgen aufgegriffen. Sie zeigen beispielsweise, wie Continental mit Hilfe der IHK-Teilqualifikationen flächendeckende, bundeseinheitliche Qualifizierungsangebote für An- und Ungelernte bis hin zum Berufsabschluss an vielen Produktionsstandorten geschaffen hat.

Betriebliche Transformation gestalten - Konzepte und Umsetzungen für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen

Von Sebastian Borchers und Marcel Verweinen (Hrsg.). Hanser Verlag, 2022, 368 Seiten, 79,99 Euro, ISBN 978-3-446-47399-7.

BUCHTICKER +++

Frauen gründen weniger als Männer

Im langjährigen Durchschnitt erfolgen in Deutschland nur 39 Prozent der Existenzgründungen durch Frauen; bei innovativen, wachstumsorientierten Start-ups sind es sogar nur 19 Prozent. Mehr dazu steht in der KfW-Studie „Female Entrepreneurship“. <https://t1p.de/of9zu>

Wirtschaftsstandort Region Hannover

Auszubildende, Beschäftigte, Studierende, Tourismus: In der Publikation „Trends & Fakten 2022: Aufwärtstrend trotz Krisen“ hat die Wirtschaftsförderung der Region Hannover die wichtigsten Standortinformationen veröffentlicht. www.hannover.ihk.de I 5334190

Schulferien für Niedersachsen bis 2030

Das niedersächsische Kultusministerium hat die Schulferien-Termine bis Sommer 2030 veröffentlicht. Die Sommerferien beginnen traditionell an einem Donnerstag,

enden an einem Mittwoch und dauern in der Regel 36 Tage - Ausnahme 2024: Dann beginnen die Sommerferien an einem Montag und enden an einem Samstag. Die Einschulung der Erstklässlerinnen und Erstklässler erfolgt wie gewohnt am Sonnabend nach dem ersten Schultag eines neuen Schuljahres. <https://www.kmk.org/service/ferien.html>

China: Vertrauen auf Tiefstand

Die jährliche AHK-Umfrage zum Geschäftsklima in China hat ergeben, dass das Geschäftsvertrauen der deutschen Unternehmen in China einen historischen Tiefstand erreicht hat: So finden 49 Prozent der deutschen Unternehmen, dass China im Vergleich zu anderen Märkten an Attraktivität verloren hat. <https://t1p.de/09ad7>

Leitfaden: Belebung von Innenstädten

Im Leitfaden „Handelsstandorte beleben: Innovation, Kreativität, Digitalisierung“

sind die Ergebnisse einer Workshopreihe des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Handel und dem Bundeswirtschaftsministerium zur Erarbeitung neuer Wege zur Belebung von Handelsstandorten zusammengefasst worden. Best-Practice-Beispiele werden präsentiert. www.hannover.ihk.de I 5224234

Literatur-Ecke

Er fiel im Oktober 1918, an einem Tage, der so ruhig und still war an der ganzen Front, dass der Heeresbericht sich nur auf den Satz beschränkte, im Westen sei nichts Neues zu melden.“

Erich Maria Remarque
Im Westen nichts Neues
1929

Anika Riedel

43 Jahre, geb. in Holzminden

Geschäftsführerin Riedels Ketchup Manufaktur

ICH BIN

... Inhaberin von Riedels Ketchup-Manufaktur in Bevern. 2012 hat mein Vater mit der Hilfe meiner Stiefmutter und mir die Manufaktur aufgebaut, die ich 2020 übernommen habe. Die Manufaktur steht für vielfältige Ketchupkreationen aus ausgewählten Zutaten und in handwerklicher Herstellung.

ALS CHEFIN

... versuche ich immer den ganzen Menschen mit dem persönlichen Potenzial zu fördern. Mir ist bewusst, das Wachstum nur miteinander geht. Eine positive Arbeitsatmosphäre ist mir besonders wichtig, dazu gehört für mich auch eine lockere Stimmung, ein respektvoller Umgang sowie gegenseitige Wertschätzung.

ALS DIGITALE VORDENKERIN

... versuche ich mit geringen Ressourcen, kleine digitale Lösungen für Arbeits erleichterungen zu finden.

ALS FREUNDIN

... von gutem Essen koche ich gern für Gäste und erfreue mich immer über gute regionale Angebote.

ALS POLITIKERIN

... würde ich ziemlich frustriert sein, da sich viele Entscheidungen endlos in die Länge ziehen. Diskussionen sind wichtig, doch irgendwann muss auch mal ein Ende sein. Ansonsten wäre wirklicher Bürokratieabbau ein absoluter Traum und ich würde mich für ganzheitliche Bildung einsetzen, damit alle unterschiedlichen Lerntypen berücksichtigt werden.

ALS KIND

... fand ich Sport doof. Heute geht's nicht mehr ohne, vor allem draußen in der Natur. Auch hatte ich nie den absoluten Wunschberuf und war lange Zeit auf der Suche nach meinem Platz und habe dadurch vieles ausprobiert und kennengelernt. Heute profitiere ich von dieser Vielfältigkeit.

ALS LETZTES

... lohnt es sich mutig zu sein und dranzubleiben. Und ganz zuletzt kann ich jedem unsere Ketchupsorten ans Herz legen. Diese zaubern beim Probieren ein Lächeln ins Gesicht.

DIE MUTIGE FRAGE

Ketchup - ist da nicht viel zu viel Zucker drin? Gegenfrage: ist in Schokolade nicht viel zu viel Zucker drin? (lacht) Aber die Antwort lautet ja und nein. Die Grund-Rezeptur unseres Ketchups ist mittlerweile über 37 Jahre alt. Damals war Zucker noch kein Thema und meinem Vater waren der Geschmack sowie die Natürlichkeit wichtiger. Der Erfolg bestätigt es. Alternativ haben wir einige zuckerreduzierte Varianten und wir beschäftigen uns auch immer wieder mit dem Thema Zucker. Letztendlich ist unser Ketchup ein Genussmittel, „Soulfood“, und ist perfekt als Würzmittel für Speisen zu sehen. Wie gesagt, wir bzw. unser Ketchup bringt ganz klar Freude und Genuss pur auf die Zunge.



Im Webmagazin sehen Sie, welches Bild uns Anika Riedel noch von ihrem Smartphone geschickt hat.





Zhanna Kadyrova: Second Hand, 2015-2019, Ausstellungsansicht, Galleria Continua Cuba, 2019, mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin und Galleria Continua

Das tägliche Brot und der Krieg

Unter dem Titel „Daily Bread“ präsentiert der **Kunstverein Hannover** bis zum 9. April eine Einzelausstellung mit Werken der ukrainischen Künstlerin Zhanna Kadyrova.

Der Kunstverein Hannover präsentiert die erste Retrospektive der Künstlerin Zhanna Kadyrova (geb. 1981 in Browary, Ukraine). Die Einzelausstellung „Daily Bread“ bringt bekannte und neue Werke zusammen, die in der Ukraine entstanden sind.

Kadyrova versteht künstlerische Arbeit als eine Tätigkeit, die in Resilienz verwurzelt ist. Sie reist in kurzen Abständen zwischen Ausstellungsorten in der ganzen Welt und ihrer Heimatstadt Kiew hin und her und arbeitet als künstlerische Botschafterin und Botin. Im Gepäck hat sie nicht nur Materialien und Kunstwerke, sondern auch Erfahrungen, Traumata und Auswirkungen des Lebens und Arbeitens unter Belagerung. Angesichts der Omnipräsenz des Krieges in ihrem Heimatland findet die Künstlerin zu einer Praxis des Widerstands durch Struktur und Routine - Kunstmachen als täglich Brot. Wie viele ihrer Kolleginnen und Kollegen sowie Freundinnen und Freun-

de arbeitet Kadyrova weiter, rastlos, trotz Erschöpfung und Todesgefahr, voller Tatendrang und Entschlossenheit.

Der Kunstverein Hannover stellt im Kunstverein noch bis zum 9. April Werke aus zwei Jahrzehnten vor, mit einem besonderen Fokus auf den Kriegsphasen 2014 und 2022 bis heute. In der Arbeit Refugees etwa geht es um das Bewahren und Bewegen von Spuren dessen, was nach den Verwüstungen durch russische Angriffe, die gezielt auf Versammlungsorte und zivile Infrastrukturen abzielen, übrig geblieben ist. Das Werk wird neben neuen Arbeiten gezeigt, die an fortlaufende Serien anknüpfen und langfristige Anliegen der Künstlerin beleuchten. Die Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit und mit Unterstützung durch das PinchukArt-Centre organisiert und soll im Sommer in einer anderen Form in der Institution in Kiew zu sehen sein.

Zusammen mit der Stiftung Leben & Umwelt/Heinrich-Böll-Stiftung Nieder-

sachsen, dem Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover und dem ZeitZentrum Zivilcourage der Landeshauptstadt Hannover finden im Februar/März zwei Diskursveranstaltungen der Reihe „Die Ukraine und der russische Angriffskrieg“ statt, die unter anderem die gezeigten Werke kontextualisieren, Hintergrundinformationen zur Situation in der Ukraine vermitteln und eine breitere Diskussion über die Rolle von Kunst und Zivilgesellschaft unter den Bedingungen von Aggression und Repression ermöglichen. Zhanna Kadyrova möchte auch die Stimmen ihrer Mitstreitenden, Aktivistinnen und Aktivisten, Kunstschaffenden und Community-Mitglieder zu Wort kommen lassen. Dies wird ermöglicht durch Gespräche mit den Künstlern und Filmemachern Roman Khimei und Yarema Malashchuk, die in der Nähe von Mykolajiw arbeiten, und der Künstlerin und Autorin Yevgenia Belorusets, die im Bundestag in Berlin eine Ausstellung zeigt.

STREIFLICHT

Chatbots

Dieser Text ist noch aus rein natürlicher Produktion. Das muss man heute noch nicht unbedingt betonen. Aber die Diskussion um Chatbots, um künstlich erzeugte Sprache und Texte, um im wahrsten Sinn des Wortes sprechfähige Künstliche Intelligenz hat gerade erst begonnen. Dabei ist weniger wichtig, was Chatbots heute schon können. Sondern was sie bald können werden. Dass aber ein Chatbot in absehbarer Zeit diese Kolumne schreibt, erwarten wir dann doch nicht unbedingt...

Allerdings nehmen wir die aktuelle Diskussion zum Anlass, um für die Sprache zu plädieren, für den fundamentalen Dreiklang sprechen, lesen und schreiben. Bei aller Erleichterung und bei allen Chancen, die technischer Fortschritt bringt: Sprache ist ein Grundpfeiler des Menschlichen. Entsprechend groß sind die Risiken, wenn man Teile davon auf die Technik verlagert. Ohnehin wird ja deren Einfluss auf die Sprache immer größer, angefangen bei der Rechtschreibkorrektur. Oder mit Vorschlägen für Textbausteine, Längenvorgaben und Kurzformen, um nicht so viel tippen zu müssen. Gerade erst wird ja auch angesichts des Fachkräftemangels darüber diskutiert, in der Bildung Kompetenzen zu stärken. Sprache gehört dazu. Und es wäre gut, wenn die weiter aus natürlicher Produktion wäre. **pm**

Was passiert, wenn ein international bekannter Künstler frei über Bestände von zwei bedeutenden Museen in Deutschland verfügen kann und sie mit seinen eigenen Werken kombiniert? Dieses Experiment starten das Landesmuseum und das Sprengel Museum Hannover 2023. Mit der von Glenn Brown kuratierten Schau gehen sie erstmals neue Wege: eine Ausstellung in zwei Museen. Glenn Brown, einer der bekanntesten britischen Künstler, wird die Sammlungen beider Häuser neu interpretieren und eine Diskussion über das Verhältnis von zeitgenössischer und historischer Kunst anregen. Die Ausstellung im Landesmuseum Hannover präsentiert Werke aus dessen herausragender Sammlung Alter und Neuer Meister im Dialog mit Gemälden, Zeichnungen und Skulpturen von Glenn Brown. Zusätzliche Leihgaben aus dem Sprengel Museum werden die Auswahl ergänzen. Mit Glenn Brown, der gleichzeitig als Künstler und als Kurator fungiert, wird

The Real Thing



Glenn Brown, Bring on the Headless Horses, 2020

dieses ambitionierte Doppelprojekt nicht nur die historische Tiefe beider Sammlungen hervorheben, sondern auch ihre zeitgenössische Relevanz zeigen. **r/dö**

Julietta Calimbwe



Julietta Calimbwe, Antelope, Flowers and Huts, 2002, Farblinolschnitt, 23 x 33 cm

Das Mönchehaus Museum zeigt ab 19. Februar Arbeiten aus einer Einbecker Sammlung „Bushman Art“ – zeitgenössische Kunst der !Xun und Khwe aus der Sammlung Rabbethge-Schiller. Zu sehen sind rund 200 Bilder, Zeichnungen und Linolschnitte einer Gruppe von 15 Künstlern, die in einem Flüchtlingslager in der Zeit von 1995 bis 2007 in Südafrika entstanden. 1990 hatte man eine Gruppe der Ethnie San nach dem En-

Bushman Art

de des Bürgerkriegs in einer Nacht- und Nebelaktion aus Namibia und Angola in das Zeltlager Schmidtsdrift (Angola) verbracht, um sie vor Vertreibung und Verfolgung

zu schützen. Ursprünglich als Provisorium gedacht, lebten sie dort bis 2004. Die über viele Generationen mündlich überlieferten Geschichten der Buschleute fixierten die Künstler im Moment der Veränderung ihrer traditionellen Gesellschaft, in der Zeit des Übergangs zur Globalisierung. Ihre Werke dokumentieren eine kurze, unwiederbringliche Epoche.

r/dö

www.moenchehaus.de

Mirko Slomka im Talk

Mirko Slomka arbeitet gern akribisch und überlässt nichts dem Zufall. Das hat er bei seiner Arbeit als Cheftrainer bei Schalke 04 und bei Hannover 96 bewiesen: Er hat individuelle Profile von den Spielern erstellt und immer überlegt, was sie brauchen, um leistungsstark zu sein und noch besser zu werden. Bei Hannover 96 hat er das Potenzial der Weltmeistertorhüter Ron Robert Zieler und Manuel Neuer entdeckt, und sie zur Nummer eins gemacht. Aber was machr der 55-Jährige heute? Wofür engagiert er sich und welche Ziele hat er? Antworten gibt es am 27. Februar um 19 Uhr im Café Anna Leine in Hannover. IN der Location, die zu den Hannoverischen Werkstätten gehört, gibt Slomka einen Einblick in das, was ihn bewegt und



Mirko Slomka.

verrät ein paar Projekte, die er sich für 2023 vorgenommen hat. Derzeit ist Slomka als Fußballexperte für den Fernsehsender Sky tätig. Doch eins steht für ihn fest: „Ich möchte wieder auf die Trainerbank.“ Und will sich engagieren für Menschen mit Behinderung. Bei den Special Olympics habe er wunderbare Menschen kennengelernt, mit denen er heute noch in Kontakt sei. Moderiert wird der Abend von Nerissa Rothhardt, der Eintritt ist frei. Stadtzeichner Malte Wulf zeichnet während des Talks die Gäste auf Postkartengrößen und fängt mit Aquarell und Tinte besondere Situa-

tionen ein. Die Kunstwerke können gegen eine Spende erworben werden, die Einnahmen gehen an den gemeinnützigen Verein Kindertraum.

r/dö

STREIFLICHT

Warnsignal

Unter anderen Themen ging dieses Warnsignal vielleicht etwas unter. Außerdem war der Spuk ja nach wenigen Stunden vorüber: Eine Störung bei Microsoft führte dazu, dass weltweit Kommunikationsdienste - E-Mail und Videokonferenzen - nicht verfügbar waren. Und es scheint tatsächlich nur eine technische Störung gewesen zu sein, nicht etwa ein Hackerangriff, obwohl es fast zur gleichen Zeit wieder wütende Drohungen gegen westliche Einrichtungen und Organisationen gab. Von wichtigen - zum Glück nicht allen - Kommunikationswegen abgeschnitten zu sein, ohne zu wissen, wann sie wieder funktionieren: Das ließ Ende Januar ahnen, wie abhängig wir sind und was passieren würde, wenn ein Ausfall länger dauern und noch mehr Systeme betreffen würde. Also gilt umso mehr, für Sicherheit zu sorgen, auch über Alternativen, auf die man im Falle des Falles zurückgreifen kann. Denn wer weiß, was morgen passiert.

pm

Im Jahr 1822 wurde mit den ersten Erkundungsarbeiten auf den Höhenzügen zwischen Hannover und Göttingen eine epochemachende Messung begonnen: die Gauß'sche Gradmessung. Sie verband in Mitteleuropa erstmals die großen Vermessungsnetze im Norden (Dänemark) mit denen im Süden (Preußen) und legte den Grundstein zu einem gesamteuropäischen Triangulationsnetz. Projektleiter war der Universalwissenschaftler und Hofrat Carl Friedrich Gauß (1777-1855). Bis zum Abschluss 1844 wurden ca. 3000 Punkte mit einer für damalige Verhältnisse sehr hohen Genauigkeit bestimmt. Eine Ausstellung im Bomann-Museum in Celle zeigt, mit welchen Methoden Gauß die Vermessungen durchführte, welche Instrumente er verwendete und wie er und sein Team Probleme bei der

Umsetzung lösten.

**Netze
messen ...**

**A
U
S
R
E
I
S
S
E
R**

+++ Und sonst noch ... +++

+++ Im Subtropenhof des Berggartens in Hannover-Herrenhausen sind in einer Freiluftgalerie noch bis 30. April die schönsten Pflanzen- und Gartenfotos der Welt aus dem Wettbewerb „International Garden Photographer of the Year“ (IGPOTY) zu sehen.
+++ Mit der Ausstellung „Blow Up! Vom Wachsen der Dinge“ präsentiert das Kunstmuseum Wolfsburg bis zum 19. März seine mehr als 80 Schenkungen aus jüngster Zeit. Wie ein Rhizom

durchziehen die Kunstwerke unterschiedlichste Themen unserer Zeit, die im weitesten Sinne vom Wachsen handeln. +++ Phantasievolle Landschaften, Märchen- und Sagenhaftes, kuriose Familienereignisse und Skurriles aus dem Alltag: Das China des 19. und 20. Jahrhunderts präsentiert sich leuchtend auf den kunstvollen Hinterglasbildern aus der Sammlung Rupprecht Mayers. Zu sehen bis 16. April im Landesmuseum Hannover. +++



SCHLUSSPUNKT

Versteht es niemand?


James Joyce

Niedersächsische Wirtschaft: Nachhaltiger und digitaler


Weniger Papier, mehr digital:

Die Niedersächsische Wirtschaft, Zeitschrift der IHK Hannover, soll nachhaltiger werden. Viele Unternehmen lesen die NW bereits als Digitalausgabe.

Wechseln auch Sie auf die Digitalausgabe der Niedersächsischen Wirtschaft:

 online über die IHK-Website
www.hannover.ihk.de/nw-abo

 per Mail an
kommunikation@hannover.ihk.de

 einfach telefonisch
Tel. 0511/3107-268



Zeit für den Farbwechsel



Die CITIPOST stellt Ihre Post deutschlandweit zu.

Pünktlich und günstiger als bei der Deutschen Post AG.

CITIPOST GmbH • Lilienthalstraße 19
30179 Hannover • Telefon 0511 12 12 32-00

25
JAHRE

CITIPOST¹